

UNSER KLINIKUM

22. JAHRGANG
NR. 1/2010

»IM MITTELPUNKT DER MENSCH«

Zeitung des Klinikums Augsburg für Patienten, Besucher und Mitarbeiter





Veränderungen aktiv mittragen

Turnusgemäß habe ich im Januar das Amt des Verwaltungsratsvorsitzenden von meinem Kollegen Landrat Martin Sailer für zwei Jahre übernommen. Ich freue mich auf die neue Aufgabe, denn ich habe bei meinen Gesprächen in unserem Klinikum eine hohe Mitarbeitermotivation und ein großes Leistungspotential erlebt.

Mein vordringliches Anliegen in den nächsten beiden Jahren ist es, unser Unternehmen wieder auf eine solide finanzielle Basis zu stellen. Derzeit werden Leistungen oft nicht so wirtschaftlich erbracht, wie dies der Fall sein könnte. Es ist jedoch notwendig, das Klinikum wirtschaftlich so zu führen, dass es künftig einen eigenen Beitrag für die erforderlichen Investitionen leisten kann. Die Träger Stadt und Landkreis Augsburg, die derzeit auch massiv an der Wirtschaftskrise leiden, sind dazu alleine nicht mehr in der Lage. Natürlich werden wir auch den Freistaat Bayern nicht aus der Pflicht lassen, unser Haus mit seinen universitätsgleichen Leistungen angemessen finanziell auszustatten.

Verwaltungsrat und Vorstand diskutieren und initiieren derzeit die notwendigen Veränderungsprozesse, in die wir natürlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiv mit einbeziehen werden. Transparenz schaffen über die Kosten und Erlöse sowie Anpassung der betriebswirtschaftlichen Strukturen sind das Gebot der Stunde. Neben der Erlössicherung auf hohem Niveau sind Einsparungen bei den Ausgaben unabdingbar. Dazu gibt es keine Alternative. Ich



appelliere an Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, diese Veränderungen, die auch Einschnitte in Gewohntes bedeuten, aktiv mitzutragen.

Der Verwaltungsrat erwartet von dem neuen Vorstand eine deutliche Steigerung der Wirtschaftlichkeit. Dies gelingt nur, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu ihren Beitrag leisten. Jede Investition, jede Neueinstellung und jede Sachausgabe muss künftig unter der Prämisse entschieden werden, ob sie zu einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit beiträgt.

Unsere klare Zielsetzung ist es, spätestens im Jahre 2012 ein ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erreichen. Ich bin zuversichtlich, dass wir dieses Ziel gemeinsam erreichen können und bedanke mich bei jedem Mitarbeiter/in sehr herzlich für den persönlichen Einsatz. Es lohnt sich, dafür zu kämpfen: Denn unser Klinikum ist nicht nur einer der größten Arbeitgeber im Regierungsbezirk Schwaben und ein unverzichtbarer Auftraggeber für die heimische Wirtschaft, es ist ein wesentlicher Standortfaktor, der die Attraktivität des Großraumes Augsburg als Wirtschafts-, Wohn- und Lebensraum maßgeblich mitbegründet.

Herzlichst, Ihr

Dr. Kurt Gribl, OB und Vorsitzender des Verwaltungsrates

www.sska.de

Und wann dürfen wir Sie zum Thema
Krankenversicherung beraten?

 Stadtparkasse
Augsburg

Bei uns ist nicht nur Ihr Geld in guten Händen. Sondern auch Ihre Gesundheit. Wir beraten Sie kompetent zu allen Fragen der Krankenversicherung. Und finden ganz individuell das Angebot, das am besten zu Ihnen passt. Mehr Informationen in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sska.de. **Nicht nur wenn's um Geld geht - Stadtparkasse Augsburg.**



Medizintechnische Revolution

Schnellere und gezieltere Hilfe: Neue Anlage in der Radiologie stellt Blutgefäße in 3D dar



Die beiden Röntgenkameras der neuen Angiographieranlage (Vordergrund) liefern eindrucksvolle Bilder, die in verschiedenen Darstellungsformen auf den riesigen Bildschirm projiziert werden können. Fotos: Wirth



Umfangreiche Umbau- und Installationsarbeiten waren nötig, ehe schließlich die neue Angiographieranlage installiert werden konnte.

Nach 20 Monaten Planung hat die Klinik für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie eine hochmoderne Zweiebenen-Anlage zur Darstellung und Behandlung von Gefäßerkrankungen in Betrieb genommen.

„Mit ihrer Hilfe können wir unsere Patientenversorgung weiter optimieren. Vor allem bei der oft schwierigen Navigation durch die Gehirngefäße gewinnen wir so viel Zeit und Sicherheit, dass ich von einer medizintechnischen

Revolution sprechen möchte“, so Privatdozent Dr. Ansgar Berlis, Chefarzt der Neuroradiologie.

Die etwa 1,5 Millionen Euro kostende Angiographie-Anlage ermöglicht es den Ärzten, Schäden an Blutgefäßen mit höchster Präzision aufzuspüren und mit Hilfe raffinierter Katheter-Techniken zu reparieren.

Damit steigen zum Beispiel die Chancen von Patienten mit lebensbedrohlichen Gefäßkrankheiten deutlich, zu überleben und verhältnismäßig geringe Folge-

schäden davonzutragen. Die Klinik für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie wird die Anlage überwiegend für die Schlaganfall-Diagnostik und -Behandlung, aber auch für Gefäßerkrankungen in anderen Körperregionen nutzen.

Hoch aufgelöste dreidimensionale Bilder

Während bisher verfügbare Anlagen mit nur einer Röntgenkamera arbeiten und ein zweidimensionales Bild erzeugen, sind in der neuen zwei Kameras installiert, die digitale Bilder erzeugen. Eine aufwendige Software errechnet aus deren Signalen unter anderem hoch aufgelöste dreidimensionale Bilder.

Die Ärzte nutzen diese, um mit Hilfe spezieller Katheter Engstellen (Stenosen) und Verschlüsse, Blutgerinnsel (Thromben) und Aussackungen (Aneurysmen) großer wie auch sehr kleiner Arterien anzusteuern. An Stenosen platzieren sie z.B. Stützgerüste (Stents), die sich in der Arterie entfalten und die Engstelle dauerhaft aufdehnen.

Aneurysmen werden dagegen mit feinsten Spiralen aus Platindraht (Coils) ausgefüllt. Dabei bildet sich eine Art Polster, das ähnlich wie ein Edelstahl-Topfkratzer

aussieht. Zwischen den Spiralen bleibt das Blut praktisch stehen und es gerinnt zu einem Pfropf, der sich zu einer Narbe entwickelt und weitere Blutungen aus dem Loch in der Gefäßwand ins Hirn unterbindet. Blutgerinnsel, die eine Arterie verstopfen, werden entweder mit Medikamenten vor Ort aufgelöst, abgesaugt oder mit einem Ballonkatheter an die Gefäßwand gepresst, wo sie auf natürlichem Weg langsam abgebaut werden. Dadurch kann das Blut wieder ungehindert fließen.

Dr. Berlis ist sich sicher, dass mit der neuen Anlage viele Eingriffe bereits innerhalb einer halben Stunde abgeschlossen werden können und damit für die hochgradig geschwächten Patienten sehr schonend sein werden. Der Freistaat Bayern und die Regierung von Schwaben haben das System und den Umbau der Räume finanziert. Eingeweiht wurde es durch den Vorsitzenden des Klinikum-Verwaltungsrates, Augsburgs OB Dr. Kurt Gribl. **kpk**

Besuchszeiten im Klinikum

Täglich von 14.00 bis 19.30 h.
Operative Intensivstation:
täglich in der Zeit von 15.30 bis 18.00 Uhr.



Sanitätshaus Orthopädietechnik
Das Fachgeschäft für Ihre Gesundheit

Oberer Graben 19 ■ 86152 Augsburg
Tel. 08 21. 51 82 11 ■ Fax 15 92 57

- Moderne Prothesen
- Klinische Orthopädie
- Stützapparate
- Korsette
- Leibbinden
- Mieder nach Maß
- Einlagen nach Maß
- Bruchbänder Miederwaren
- Rheumawäsche
- Krankenpflegeartikel
- Inkontinenz- u. Stomaversorgung
- Kompressionsstrümpfe
- Blutdruckmesser
- Brustprothesen





REHA-Team Albrecht
Wir bringen Hilfen

Aindlinger Str. 3 ■ 86167 Augsburg
Tel. 08 21. 70 5-35 ■ Fax 70 50-36

Lieferant von

- Krankenrollstühlen
- Badelifter
- Krankenbetten
- Rehabilitationshilfen aller Hersteller

Unsere große Ausstellungshalle steht Ihnen zur Verfügung.





Unser Ziel: schwarze Null 2012

Patientenfernsehen Klinik TV im Gespräch mit dem neuen Vorstand Alexander Schmidtke

Alexander Schmidtke ist der neue Vorstand des Klinikums und damit Nachfolger von Anselm Berger. Der 44-jährige Schmidtke verfügt über langjährige Erfahrung im Krankenhausmanagement. Der Verwaltungsrat setzt große Hoffnungen auf ihn. Er soll dafür sorgen, dass das Klinikum wirtschaftlicher wird. Zuletzt war Schmidtke Konzerngeschäftsführer des katholischen Krankenhausträgers St. Vinzenz in Fulda. Für das Augsburger Großkrankenhaus hat er sich viel vorgenommen. Einsparungen und gleichzeitig Modernisierung sowie Erhaltung der medizinischen Spitzenleistungen.

Liane Baghai vom Patientenfernsehen Klinik TV führte für das Februar-Magazin ein Interview mit dem neuen Vorstand.

Herr Schmidtke, Sie sind neu im Amt, was ist denn so ihr erster Gesamteindruck vom Klinikum Augsburg?

Schmidtke: Ein exzellenter Eindruck. Ich habe bei meinen vielen Gesprächen und Rundgängen durch das Haus wirklich unheimlich viele motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen gelernt, hoch fachkompetent mit vielen sehr guten Ideen. Die medizinischen Strukturen, das exzellente Angebot der hohen Versorgungsqualität für Stadt und Landkreis Augsburg aber auch darüber hinaus für die gesamte Region Schwaben, stimmen mich sehr hoffnungsfroh für die Zukunft.

Es gibt viel anzupacken natürlich – was wollen sie denn als erstes machen?

Schmidtke: Als erstes analysiere ich in aller Ruhe. Ich glaube, es ist auch dringend notwendig, dass man jetzt nicht meint, man kommt von außen und macht alles besser. Neben sehr vielen persönlichen und zeitintensiven Gesprächen, werden gerade von mir die betriebswirtschaftlichen Zahlen ausgewertet, um einen möglichst umfassenden Überblick über das gesamte Klinikunternehmen zu erhalten. Dies wird noch einige Wochen in Anspruch nehmen. Parallel dazu entwickeln wir die Verwaltung zu einem



Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke: „Sehr hoffnungsfroh für die Zukunft.“

modernen, den wirtschaftlichen Anforderungen gerecht werdenden Dienstleister.

Aber prinzipiell was sind denn so ihre Ziele?

Schmidtke: Meine grundsätzlichen Ziele sind, dass wir dieses Haus in der Zukunft deutlich wirtschaftlicher führen. Wir brauchen schnell Transparenz der Kosten- und Erlösstrukturen, um effizientere und schnellere Steuerungsmechanismen wahrnehmen zu können.

Darüber hinaus ist es notwendig, die Baumaßnahmen und auch den Investitionsstau in der Medizingerätetechnik möglichst schnell aufzulösen. Dazu brauchen wir letztlich auch ein klares Finanzierungskonzept und zwar nicht nur über Investitionszuschüsse des Freistaates oder der Kommunen, also sprich Stadt- und Landkreis, sondern wir müssen auch einen eigenen Beitrag leisten, wenn wir hier möglichst schnell ein klar strukturiertes Innovationsprogramm umsetzen wollen, was mein Ziel ist.

Wie wollen sie das aber machen mit der Wirtschaftlichkeit? Können sie das ein bisschen konkreter sagen?

Schmidtke: Die Wirtschaftlichkeit dieses Hauses ist ja hinlänglich bekannt, dadurch, dass es

eine schwarze Null vor dem Komma steht. Da haben wir einiges zu tun und müssen alle die „Ärmel hochkrepeln“.

Stichwort Universitätsklinikum. Ministerpräsident Seehofer hat das zumindest in Aussicht gestellt. Aber was bringt denn dieser Status eigentlich?

Schmidtke: Die Universitätsklinik bringt sehr viel Reputation und Strahlkraft für Stadt und Landkreis Augsburg sowie für die gesamte Region Schwaben. Ich glaube, dass es der Region sehr gut tun würde, wenn das Klinikum Augsburg als Universitätsklinikum aufgewertet wird.

Allerdings gibt es bei den Kosten eine klare Trennung zwischen Krankenversorgung und Lehre und Forschung. Das heißt, unsere wirtschaftlichen Herausforderungen werden dadurch nicht gelöst.

Abschließend, was ist denn ihr Eindruck von der Stadt Augsburg? Wie haben sie sich eingelebt und wie gefällt es ihnen denn hier eigentlich?

Schmidtke: Mein Eindruck von der Stadt Augsburg ist sehr gut. Die Stadt, aber auch die gesamte Region, ist sehr schön und attraktiv. Die Lebensqualität – die sogenannten „soft-skills“ – sind hier besonders ausgeprägt. Die schwäbische Mentalität liegt mir sehr gut. Die Menschen nehmen mich und meine Familie gut auf. Wir hatten ja schon vielfältige Möglichkeit, auch mit Vielen ins Gespräch zu kommen und wir fühlen uns hier sehr wohl.

bü

Dienstleistungen im Klinikum Augsburg

Kiosk (1. OG)	Öffnungszeiten Mo bis Fr, 07.30 bis 19.30 Uhr, Sa, So und feiertags 08.30 bis 18.00 Uhr
Supermarkt (EG) Café (1. OG)	Geöffnet 09.00 bis 18.00 Uhr Sa, So, feiertags 10.00 bis 18.00
Haarstudio Maier	Geöffnet Montag bis Freitag von 8.30 bis 18.00 Uhr, Samstag 8.30–13.00 Uhr. Perücken-Spezialist
Stadtparkasse	Montag 8.30–13.00 Uhr, 14.00–18.00 Uhr Dienstag, Mittwoch 8.30–13.00 Uhr, 14.00–16.00 Uhr Donnerstag 8.30–13.00 Uhr, 14.00–18.00 Uhr Freitag (durchgehend) 8.30–15.00 Uhr
Med. Fußpflege	Einmal wöchentlich. Anmeldung direkt bei Helene Meister, Tel. 663494 oder über das Pflegepersonal

Das Problem „Arbeitsverdichtung“

Die DTA-Technik als Ansatz, um Arbeitsabläufe zu analysieren und Veränderungen einzuleiten

Eine typische Szene auf einer Station: Die Stationsleitung Karl-Heinz Hembacher steht im Stützpunkt, koordiniert die pflegerischen Mitarbeiter, beantwortet eine Frage der Assistentin, ein Patient kommt gerade an und gleichzeitig klingelt das Telefon. Seit Einführung des neuen Entgelt-systems im Krankenhaus versorgen die Mitarbeiter eine höhere Anzahl an Patienten, deren Aufenthalte immer kürzer werden. Dies hat zu einer erheblichen Arbeitsverdichtung geführt, was sich auch auf die Patientenversorgung auswirkt.

Wie auf Veränderungen reagieren?

Die Frage ist, wie reagieren wir auf diese Veränderungen, um weiterhin eine hohe pflegerische Qualität für die Patienten zu gewährleisten? Sind Effizienzreserven auf den Stationen vorhanden? Wie kann diesen Herausforderungen durch adäquate Umstrukturierung der Arbeitsprozesse und veränderte Personaleinsatzplanung begegnet werden?

Die Voraussetzung, um Antworten auf diese Fragen geben zu können, sind aussagekräftige Daten, die in dieser Form aber nicht vorliegen. Daher hat sich die Pflegedirektion entschieden, in Zusammenarbeit mit der DocuMix



Stationsleitung Karl-Heinz Hembacher koordiniert die pflegerischen Mitarbeiter.

Fotos: Wirth/Poppe

GmbH so genannte Diagnose-bezogene Tätigkeitsanalysen (DTA) durchzuführen. Die Ergebnisse dieser Ist-Analyse bilden die Grundlage, um qualitative und quantitative Optimierungsmöglichkeiten im Personaleinsatz sowie die Verbesserung von Prozessen zu identifizieren. Ziel dieses Projektes war es zu keinem Zeitpunkt, Personal

einzusparen. „Im Gegenteil, wir wollen unsere Mitarbeiter sinnvoll einsetzen, um damit eine durchgängige und effiziente Versorgung der Patienten sicherzustellen.“

Eine patientenorientierte Ablaufgestaltung soll vorrangig die Qualität und die Zufriedenheit der Patienten und Mitarbeiter steigern“, so die Aussage von Pflege-

direktor Johannes Wilhelms. In der praktischen Umsetzung werden über einen Zeitraum von vier Wochen von allen Mitarbeitern eines Bereiches die erbrachten Einzelleistungen erfasst.

Die Erhebung wird mit elektronischen Erfassungsgeräten durchgeführt, welche die Mitarbeiter während der gesamten



Schutz und Sicherheit fürs ganze Leben. Mehr Infos in über 4 000 Versicherungsagenturen und Sparkassen in Ihrer Nähe oder unter www.versicherungskammer-bayern.de



Wir versichern Bayern.



Krankenschwester Monika Purkert misst bei einer Patientin den Blutdruck.



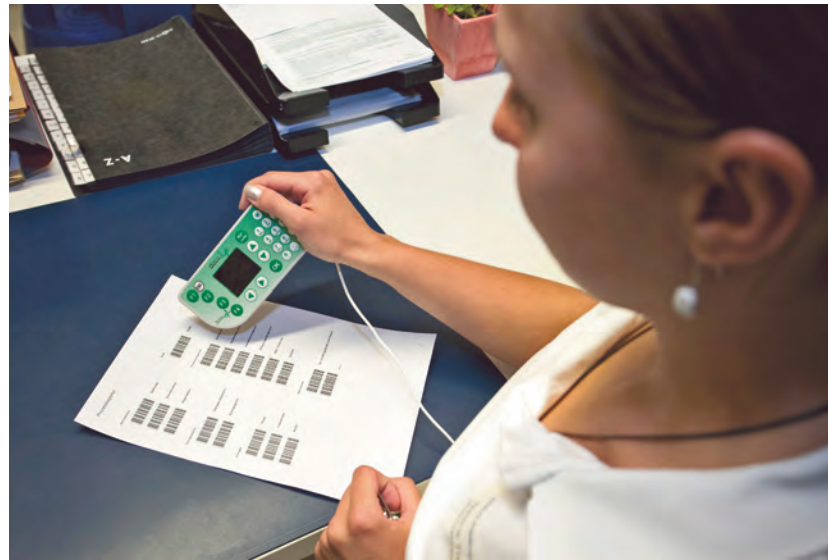
Arbeitszeit bei sich tragen. Die Auswertung der Rohdaten erfolgt durch die Firma DocuMix GmbH, womit die Anonymität für Mitarbeiter sichergestellt ist. Die inhaltliche Aufbereitung und Interpretation der Ergebnisse werden von den Stationen mit Unterstützung durch eine Projektgruppe vorgenommen.

Am Klinikum Augsburg wurden bisher für die Analysen vier Stationen ausgewählt, die sich in bestimmten Kriterien (z.B. Größe) ähneln, sodass eine Vergleichbarkeit gegeben ist. In anderen Kriterien (z.B. Prozesse) unterscheiden sie sich. Deshalb konnten auch unterschiedliche Arbeitsabläufe auf die genannten Fragestellungen analysiert werden.

Eine Relativierung von Aussagen

Ein Ergebnis der Analysen sind die Zeitanteile für die erfassten Einzeltätigkeiten. Den objektiven Zeitbedarf bestimmter Tätigkeiten zu erfahren, hat auf den Stationen zu einer Relativierung von Aussagen geführt. Zum Beispiel bei eher unbeliebten Tätigkeiten wie Hol- und Bringdienste hat sich gezeigt, dass der tatsächliche Zeitbedarf kleiner ist als der gefühlte.

Es wurden aber auch Umstrukturierungsmaßnahmen in die Wege geleitet, um den unvermutet hohen Anteil beispielsweise an Suchaufwand zu reduzieren. Karl-Heinz Hembacher bemerkt, dass seine Mitarbeiter durch die Transparenz der vielen Einzeltätigkeiten und deren Dauer ihre Arbeit bewusster durchführen und



Einzeleinstellungen werden mit elektronischen Erfassungsgeräten erhoben. Im Bild Stationsassistentin Nadine Treffel. Foto: Wirth

auch Arbeitsprozesse umgestaltet haben, z.B. durch Bündelung mehrerer Einzelarbeitsschritte.

Viele Ergebnisse der DocuMix Analyse bestätigen bereits bekannte Verbesserungspotentiale, die sich zum Teil aber in den Rahmenbedingungen begründen und durch die Station allein nicht zu ändern sind. Dennoch ergibt sich durch diese Auswertung eine neue Argumentationsbasis, um mit anderen Berufsgruppen in einen erneuten Kommunikationsprozess zu treten.

Ein Beispiel hierfür ist die Bindung zeitlicher Kapazitäten in der Pflege für mehrere Visiten im Tagesverlauf. Auch konnte die unterschiedliche Dauer beispielsweise des Medikamentenbereitstellens pro Patient abhängig von den verschiedenen Fachrichtungen bestätigt werden. In der Analyse der Belastungszeiten der Mit-

arbeiter und der Betrachtung, welche Tätigkeiten in diese Zeitspanne fallen, wurden Tagesabläufe genau analysiert und zeitunkritische Arbeiten in andere Tagesabschnitte verlegt. Zudem wurden auch Dienstzeiten geändert. Zum Beispiel hat eine Station für besonders belastete Zeitabschnitte einen Zwischendienst etabliert.

Der Vergleich mehrerer Stationen

Auch über die Einzelstationen hinaus wurden aus Sicht der Pflegedirektion Punkte erkannt, in denen Veränderungspotentiale übergreifend angestoßen werden. So zum Beispiel die Organisation des Medikamentenmanagements oder stationsübergreifender Hol- und Bringdienste für Labor und Apotheke. Ein wesentliches Augenmerk wird auf die Dienst- und

Übergabezeiten gelegt. Durch den Vergleich mehrerer Stationen haben sich hier erhebliche Unterschiede und damit Effizienzpotentiale gezeigt. Ein Projekt zur detaillierten Analyse der Dienst- und Einsatzplanung auf den Stationen wurde auf Grund der Ergebnisse der DocuMix Analyse angestoßen.

Die Technik der DTA-Analyse ist ein geeigneter Ansatz, um Arbeitsabläufe zu analysieren und Veränderungen einzuleiten. Allerdings sind der Aufwand der Erfassung und die Menge an auswertbaren Daten sehr hoch, so dass beschlossen wurde, diese Methodik in Zukunft für Teilanalysen bei konkreten Fragestellungen einzusetzen.

Insgesamt haben die Projekte gezeigt, dass die bestehenden Abläufe teilweise überarbeitungsbedürftig sind und sowohl für Patienten als auch für Mitarbeiter eine Belastung darstellen. Durch eine strukturierte Herangehensweise kann hier aber ein sinnvoller Veränderungsprozess eingeleitet werden.


Judith Gehlert

Fundsachen...

...können abgegeben bzw. abgeholt werden im Erdgeschoss (Hauptaufnahme), Zugang von der Eingangshalle. Jeweils Montag bis Donnerstag 8.00 bis 15.30 Uhr und freitags 8.00 bis 14.00 Uhr.

Wertsachen...

...wie Geld, Schmuck, Papiere werden durch die Verbandskasse, Erdgeschoss, Zimmer 068, Tel. 400-4267, abgewickelt.



Herzlich Willkommen im Gesundheitszentrum König Ludwig

Fachklinik für Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation

Orthopädie • Innere Medizin



Unsere Leistungen für Ihre Gesundheit.

Wir sind spezialisiert auf

Anschlussheilbehandlungen (AHB) nach operativen Eingriffen:

im Fachbereich Orthopädie bei

- Gelenkersatz von Knie und Hüfte
- Operationen an der Schulter
- Operationen an der Wirbelsäule
- Unfall- und Verletzungsfolgen

Rehabilitationsmaßnahmen bei

- Orthopädischen und rheumatischen Erkrankungen
- Osteoporose mit ihren Folgeerscheinungen
- Erkrankungen des Bewegungsapparates
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Arteriellen Durchblutungs- und Stoffwechselstörungen
- Erschöpfungszuständen

Regeneration nach Krebsoperationen und Chemotherapie

Wohlfühlen ist die beste Voraussetzung zum Gesund werden.

Sie wohnen bei uns in komfortablen **Einzelzimmern**. Es gibt auch speziell ausgestattete Pflegezimmer und für Rollstuhlfahrer geeignete Zimmer.

Begleitpersonen sind herzlich willkommen. Für Patienten, die eine Begleitung mitbringen möchten, stehen geräumige Doppelzimmer oder Appartements zur Verfügung. Mit unseren breitgefächerten Gesundheitsangeboten kann auch Ihre Begleitperson wieder Kraft und Energie für den Alltag schöpfen.

Transportservice
Wir holen unsere Patienten aus dem Akutkrankenhaus oder von zu Hause ab und fahren sie nach Beendigung der Maßnahme wieder nach Hause.

Kostenträger
Alle gesetzlichen und privaten Krankenkassen. Beihilfefähigkeit ist grundsätzlich gegeben.

Wir freuen uns auf Sie!



Fachklinik König Ludwig · Kreuzweg 11 · 87645 Schwangau bei Füssen · Telefon (0 83 62) 8 89-1 90 · Fax (0 83 62) 8 10 82
www.gesundheitszentrum-koenig-ludwig.de · info@gesundheitszentrum-koenig-ludwig.de



Immer in Bewegung bleiben

An ihrem 25. Geburtstag demonstriert die Berufsfachschule für Physiotherapie, wie große und kleine Bewegungen die Heilung fördern können – Bisher wurden 540 Schüler ausgebildet

Sie tauchen oft nur für eine Viertelstunde bei ihren Patienten auf, üben mit ihnen einige unscheinbare Bewegungen ein – und doch sind es gerade diese kleinen Übungen, die sehr schnell deutliche Erfolge bringen: Schmerzen lassen nach, verloren gegangene Fähigkeiten kehren zurück und die Patienten werden schneller gesund.

Seit 25 Jahren werden am Klinikum Physiotherapeuten (die man früher Krankengymnasten nannte) ausgebildet – und der Bedarf wächst. Mit einem Informationstag feierte die Berufsfachschule für Physiotherapie ihren runden Geburtstag.

Eine Schule aus zwei wichtigen Gründen

Als der ehemalige Chefarzt der Unfallchirurgie, Prof. Dr. Axel-Eike Rüter, die Gründung einer Schule für Krankengymnasten anregte, führte er dafür zwei wichtige Gründe an: Zum einen hatte sich in der Wissenschaft längst die Erkenntnis durchgesetzt, dass ein individuelles Training den Patienten sehr viel Nutzen bringe. Zum anderen biete die Schule die Möglichkeit, der damals herrschenden Jugendarbeitslosigkeit ein Stück weit zu begegnen.

Der stellv. Vorsitzende des Verwaltungsrates, Landrat Martin Sailer, erinnerte an seinen Vorgänger Dr. Franz Xaver Frey. Er hatte bei der Eröffnungsfeier der Berufsfachschule für Krankengymnasten gesagt: „Die Stadt und



Den eigenen Körper spüren ... Die leitende Lehrkraft der Fachschule für Physiotherapie, Gertrud Böck, bei der Anleitung einer Schülerin.

der Landkreis Augsburg nehmen ihre Aufgabe als Krankenhaus-träger sehr ernst. Im Zeitalter der Jugendarbeitslosigkeit ein zusätzliches Angebot an qualifizierten Ausbildungsplätzen zu schaffen, stand hinter der Absicht, eine Berufsfachschule ins Leben zu rufen.“

Sailer betonte: „Es ist unser erklärtes Ziel, deutlich mehr Schülerinnen und Schüler aufzunehmen, als das Klinikum Augsburg für den eigenen Betrieb benötigt. Der weitaus überwiegende Teil der nicht von uns übernommenen Absolventen findet dank der fundierten und umfassenden Ausbildung in unserem Haus sehr schnell einen sicheren Arbeitsplatz.“

Eine gesellschaftliche Verpflichtung

In seiner Rede setzte Martin Sailer auch noch eine Reihe anderer Akzente. „Nach meiner festen Überzeugung muss sich das Klinikum Augsburg seine Schulen leisten, auch wenn sie nicht zum Nulltarif zu haben sind. Zum einen erfordert die führende Rolle, die unser Haus im Gesundheitswesen unserer Region spielt, nicht nur eine optimale Versorgung unserer Patienten sondern auch einen spürbaren Beitrag zur Deckung des Bedarfs an qualifizierten Fachkräften in den medizinischen Assistenzberufen.

Außerdem hat ein Unternehmen von der Größe des Klinikums die gesellschaftliche Verpflichtung zur

Backhaus
Gerd Wiedemann
Affinger Straße 6
86167 Augsburg
Telefon 08 21/70 50 66



**Die frische Bäckermeisterqualität
die schmeckt, mit Zutaten aus Bayern
und mit Rosenmehl gebacken**



Beratung - Planung - Ausführung

Affinger Straße 3
86167 Augsburg

Telefon 08 21/6 60 03-0
Fax 08 21/6 60 03-39

e-mail Scheel-GmbH@t-online.de



Lernen, das Gelernte anwenden und weitergeben – angehende Physiotherapeuten müssen neben Muskeln, Skelett und Stoffwechsel auch den richtigen Umgang mit Patienten erlernen. *Fotos: Poppe*

Ausbildung junger Menschen und schließlich verfügt weit und breit kein Krankenhaus über dermaßen viele medizinischen Fachgebiete und damit derart umfassende praktische Ausbildungsmöglichkeiten unter einem Dach.“

Ein Team aus sechs hauptamtlichen Lehrkräften, unterstützt von Ärzten aus mehreren Kliniken sowie der Orthopädischen Klinik der Hessing-Stiftung vermittelt den Schülern in drei Jahre dauernden Kursen alles, was sie wissen und können müssen, um Patienten nicht nur bei Muskel- und Knochenschäden verloren gegangene Bewegungsmöglichkeiten zurückzugeben.

Die Notwendigkeit von Bewegungen

Für Schulleiterin Gertrud Böck geht es dabei „um deutlich sichtbare Fähigkeiten wie Gehen oder Stehen, aber auch um unwillkürliche oder kleine Bewegungen, die notwendig sind, um z.B. das Gleichgewicht zu halten, zu atmen, zu schreiben, zu essen oder trinken. Die meisten Menschen merken wohl erst, wie notwendig Bewegungen sind, wenn sie durch eine Krankheit diese so selbstverständliche Fähigkeit verlieren.“

In Bewegung ist übrigens auch die Physiotherapie selbst. Rasante Fortschritte in der Medizin ermöglichen es heute, bei immer mehr Krankheiten umfassende Hilfe anzubieten. Dazu reichen verbesserte Operationsmethoden und Medikamente allein nicht aus. Der

Behandlungserfolg wird erst vollständig, wenn die Patienten lernen, ihre Muskeln, ihre Hände und Füße wieder richtig zu gebrauchen – oder zumindest so, wie es bleibende Schädigungen zulassen.

Ohne Übertreibung kann man sagen, dass Physiotherapie täglich Leben rettet und den Patienten ein entscheidendes Stück Lebensqualität zurückgibt. Sie schafft es, Menschen vor dauerhafter Bettlägrigkeit, vor der Abhängigkeit von Maschinen und Geräten zu bewahren und trägt dadurch entscheidend dazu bei, Pflegebedürftigkeit zu vermeiden.

Den Gewinn an zurückgewonnener Unabhängigkeit und Selbstständigkeit kann wohl nur ermesen, wer dies selbst mit Hilfe der Physiotherapie erfahren hat.

Chirurgie, Neurologie, Innere Medizin, Gynäkologie, Rheumatologie und Kinderheilkunde des Klinikums sowie die Orthopädie und Geriatrie der Hessing-Kliniken bieten durch ihre Patienten mit

Veranstaltungen am Klinikum

3.–5. März

Großer Hörsaal

Weiterbildungsseminar des Berufsverbandes der Deutschen Chirurgen – BDC Veranstalter/Ansprechpartner: BDC, Professor Dr. Anthuber, Professor Dr. Mayr, Professor Dr. Wölfle

4. März, 11.00 Uhr,

Eingangshalle

„50 Jahre Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Bayern“. Die Wanderausstellung ist bis zum 14. März zu sehen

27. März, 09.00–12.00 Uhr

Großer Hörsaal

Kinderakademie, Veranstalter: Bunter Kreis und Kinderkliniken

14. April, 18.00 Uhr,

Kleiner Hörsaal

Beta-Brachytherapie peripherer Gefäßstenosen, Dr. G. Leissner, Dipl.-Phys. Dr. H. Wengenmair. Veranstalter/Ansprechpartner: Klinisch-Nuklearmedizinische Kolloquien München – Augsburg, Dr. Robert Dorn, Klinik für Nuklearmedizin, 0821 400-2050

24. April, 09.00–14.00 Uhr

Großer Hörsaal

Symposium zur Verabschiedung von Prof. R. Peter Heidemann Veranstalter/Ansprechpartner: Klinik für Kinder und Jugendliche, Prof. Dr. Gernon Buheitel, Tel. 0821 400 – 3431, Mail 2.kk@klinikum-augburg.de

den unterschiedlichsten Krankheitsbildern den Physiotherapie-Schülern hervorragende Möglichkeiten, unter Anleitung ihrer Lehrkräfte ihre fachlichen Fertigkeiten, aber auch den angemessenen Umgang mit Patienten zu erlernen.

Den Ranzen richtig „einstellen“

Physiotherapeuten kümmern sich aber nicht nur um kranke, verletzte oder behinderte Menschen. Sie arbeiten auch vorbeugend. So hat vor zwei Jahren ein Kurs der Berufsfachschule in einem aufwendigen Kindergarten-Projekt Eltern und Kinder über einen geeigneten Schulranzen beraten.

Dabei übten sie mit den Kindern auch ein, wie der Ranzen richtig „eingestellt“ und gepackt wird, damit sie ihn bequem und rückschonend tragen können. Ein anderer Kurs beschäftigte sich mit der Trendsportart Golf und entwickelte Techniken, mit denen

die Spieler ihre Bälle erfolgreich schlagen können, ohne Gelenke und Muskulatur zu gefährden.

Im vergangenen Jahr fuhr ein Kurs zum siebten Mal mit Parkinson-Patienten für eine Woche nach Unterjoch. Neben intensiver Therapie stand das Alltagsleben mit den besonderen Problemen für die Patienten auf dem „Lehrplan“. Für dieses Projekt erhielt die Schule den Preis für alltagserleichternde Maßnahmen der Deutschen Parkinsonvereinigung.

Gerade eine Schule lebt auch von der Atmosphäre, vom Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern. Und das kann so schlecht nicht sein. Immerhin gingen zahlreiche Absolventinnen und Absolventen nach ihrem Examen ins Klinikum Augsburg und die beiden leitenden Lehrkräfte, Gertrud Böck und Gabi Glöckler-Lang sowie die Sekretärin Maria Bettighofer, sind seit dem ersten Tag dabei.

Peter K. Köhler



AUGSBURGER PUMPEN-SERVICE

APS Höck GmbH
 Ulmer Straße 160 a
 86156 Augsburg
 Telefon 0821 / 2 40 77 -0
 www.augsburger-pumpen-service.de

Verkauf, Wartung und Reparatur von Pumpen

- Pumpensteuerungen,
- Drehzahlregelungen,
- Druckerhöhungsanlagen, sämtlicher Fabrikate
- Pumpenzubehör

KUNDEN DIENST  **PUMPEN PARTNER** 



24-Stunden NOTDIENST



Weltpremiere in der Endoskopie

600 Experten sahen aufwendige Eingriffe – Neues Instrument ermöglicht Gallengang-Inspektion

Es war eine Veranstaltung der Superlative: Beim „Endo-Update“ demonstrierten weltweit führende Gastroenterologen 28 meist hochkomplizierte Eingriffe vor den Augen von über 600 Fachkollegen. Dabei setzten sie auch Instrumente und Geräte ein, die gerade die Entwicklungslabors der Hersteller verlassen hatten, darunter als Weltpremiere ein Cholangioskop, ein nur 3,3 mm dickes Endoskop mit spezieller Kamera zur Inspektion und Behandlung des Gallengangs.



Gespannte Aufmerksamkeit: Prof. Peter Siersema (Universität Utrecht, 2.v.r.) und „sein“ Augsburgs Team kurz vor ihrem Einsatz. Fotos: Wirth/III. Med. Klinik

Winzige Stützgeräte im Gallengang

Durch das Endoskop werden verschiedene Instrumente und Katheter geführt. So können winzige Stützgerüste (Stents) im Gallengang platziert werden, um Engstellen aufzuweiten und den Gallenfluss wieder in Gang zu bringen.



OA Dr. Andreas Probst (Mitte) und Endoskopie-Krankenschwester Maria Kellinger beraten einen Teilnehmer des ESD-Workshops in Salzburg, der an einem Schwein die anspruchsvolle Endoskopie-Technik erlernt.

gen. Mit Hilfe eines Lasers können die Ärzte in dem nur wenige Millimeter großen Gang schonend Gallensteine zertrümmern.

Dass Chefarzt Prof. Dr. Helmut Messmann und sein Team der III. Med. Klinik das Endo-Update zur wichtigsten wissenschaftlichen Endoskopie-Veranstaltung Süddeutschlands gemacht haben, hängt eng mit ihrem fachlichen Renommee zusammen.

„Wir sind heute eines der führenden Zentren in Europa und beherrschen Methoden, die selbst an vielen Unikliniken noch nicht angeboten werden“, stellt der Chefarzt stolz fest. Aus Deutschland, Italien, der Schweiz, Holland, Frankreich und Japan kamen die Spezialisten, die mit Unterstützung von Ärzten und Endoskopie-Schwestern des Klinikums teilweise spektakuläre Eingriffe durchführten, die live zur Tagung in der Kongresshalle übertragen wurden.

Gastroenterologen machen mit innovativen Endoskopietechniken immer öfter chirurgi-

sche Eingriffe überflüssig, so auch bei den meisten Ausstülpungen der Speiseröhre (Ösophagus-Divertikel). Mussten sie bisher in aufwendigen Operationen freigelegt und entfernt werden, wurden dafür Endoskopieverfahren entwickelt. Dabei wird die schadhafte Stelle von innen mit einem kleinen, hakenförmigen Messer herausgeschnitten und mit einer Klammernaht verschlossen.

Höchste Fallzahlen in Europa

Schon beinahe Routine sind endoskopische Entfernungen von Krebs und anderen Tumoren der Schleimhäute im Magen-Darm-Trakt (ESD). Dabei wird das Untergewebe der Schleimhaut durch Injektionen „aufgepumpt“ wie ein Schaumgummikissen. Dann schneidet der Arzt den Krebs mit einer winzigen Klinge heraus. Die Schleimhaut heilt in wenigen Tagen von selbst.

An der III. Med. Klinik wurden bereits 20 Tumore der Speiseröhre, 100 im Magen und 60 im Dickdarm mit der ESD-Technik behandelt. „Mit diesen Zahlen sind wir führend in Europa“, erklärt Prof. Messmann.

Häufig werden Patienten endoskopisch versorgt, deren grundlegende Krankheit nicht mehr behandelbar ist, die aber durch Tumore unter starken Schmerzen leiden. Viele von ihnen hätte man noch vor wenigen Jahren nicht behandeln

können, weil sie zu schwach für eine Operation waren. Für die Endoskopie erhalten sie meist nur eine leichte Narkose, müssen nicht beatmet werden und können oft am nächsten Tag aufstehen sowie essen und trinken.

Man kann allerdings nur dann endoskopisch „operieren“, wenn noch keine tieferen Gewebsschichten wie die Darm- oder Magenwand betroffen sind. Außer Tumoren werden heute auch entzündliche Gewebsveränderungen, Verengungen (Stenosen), Hämorrhoiden und andere Erkrankungen mit Hilfe spezieller endoskopischer Techniken, Geräte und Instrumente behandelt.

Die Spreu vom Weizen trennen ...

Die große Kompetenz der Klinikums-Endoskopie hat auch dazu geführt, dass sie von den Herstellern zu Testzwecken ständig kostenlos mit den neuesten Geräten und Instrumenten versorgt wird.

Prof. Messmann und seine Mitarbeiter trennen dabei die Spreu vom Weizen. Einem Gerät, das Endoskope per Fußschalter vor und zurück bewegt, geben die Ärzte wenig Chancen – was zu einer gewissen Erleichterung der Endoskopie-Schwestern beitrug. Denn der Hersteller-Prospekt hatte vollmundig versprochen, dass die hochqualifizierten Assistentinnen durch den automatischen Antrieb im Behandlungsraum fast nicht mehr benötigt würden ...

Seinen großen Nutzen stellte dagegen ein endoskopisches Sonographiegerät bereits unter Beweis. Es kann mit Hilfe eines Kontrastmittels gesundes von entartetem Gewebe unterscheiden. Außerdem kam ein Endosonographiegerät zum Einsatz, mit dem sich Bilder dreidimensional rekonstruieren lassen.

Kooperation mit anderen Kliniken

Ohne intensive Kooperation mit Ärzten anderer Fachgebiete können die Gastroenterologen allerdings häufig nicht tätig werden. Nicht nur der Viszeralchirurg ist

Moser & Jais



Ingenieurbüro für Versorgungstechnik GbR

- ✓ Planung und Bauleitung für haustechnische Anlagen (Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär)
- ✓ Erstellung Gebäude-Energiepass
- ✓ Beratung Energiekosteneinsparung

Untersbergstr. 20
86163 Augsburg

Tel.: (0821) 262 32 83
Fax: (0821) 262 32 84

info@ib-moser-jais.de
www.ib-moser-jais.de



Hinter den Kulissen: Techniker zauberten beim Endo-Update mit enormem Aufwand brillante Live-Bilder aus den Behandlungsräumen der Endoskopie des Klinikums auf die Leinwand in der Augsburger Kongresshalle.



Anhand der Originalbilder erläuterte Prof. Messmann in Salzburg die ESD-Methode, mit der u.a. Tumore in der Magenschleimhaut entfernt werden können.

ein wichtiger Partner in der Behandlung gastrointestinaler Tumore. Wenn Patienten Mittel zur Blutverdünnung einnehmen müssen, treten die Kardiologen auf den Plan. Sie entscheiden, ob die Medikamente vorübergehend abgesetzt werden können, um gefährliche Blutungen durch die endoskopische Resektion von Tumoren zu vermeiden.

In enger Absprache mit ihren Kollegen von der Strahlenklinik wird entschieden, wie ein nicht zu operierender Tumor behandelt werden soll, der Schmerzen, Schluck- oder Atembeschwerden verursacht. Und nicht zuletzt, so betonte Professor Messmann, sei die Endoskopie bei schwerkranken Patienten ohne die ständige Überwachung und Stabilisierung durch Anästhesisten in vielen Fällen gar nicht möglich.

Weitere wichtige Kongresse

Als Programmdirektor organisierte Prof. Messmann zusammen mit der Universität Salzburg den ersten internationalen ESD-Workshop in Europa, zu dem Experten aus Japan, Holland, Frankreich, Österreich, Schweiz und Deutschland eingeladen waren. An lebenden Schweinen erprobten die Teilnehmer unter seiner Leitung neue Techniken und überprüften deren Erfolg wissenschaftlich.

Ltd. OA Dr. Jürgen Barnert und Prof. Messmann organisierten einen Workshop zur Kapselendoskopie im Klinikum. Aus ganz Deutschland kamen Fachärzte, um diese Technik zu lernen. Sie liefert, im Gegensatz zu herkömmlichen schlauchartigen Endoskopen, hervorragende Bilder nicht nur aus

Speiseröhre, Magen und Dickdarm, sondern auch aus dem Dünndarm. Zusammen mit dem Klinikum Altona in Hamburg führt Augsburg derzeit die meisten Kapselendoskopien bundesweit durch.

Beim europäischen Gastroenterologenkongress in London stellte Prof. Messmann Daten aus

seiner Klinik zur ESD-Behandlung bei Frühkarzinomen in Magen, Darm und Speiseröhre vor. Außerdem berichtete er über eine neue, von ihm entwickelte Methode zur Behandlung von Divertikeln in der Speiseröhre. Mehr als 3000 Zuhörer der Plenarsitzung kennen jetzt Augsburg und das Klinikum.

Peter K. Köhler



Gastroenterologen aus der gesamten Bundesrepublik machten sich bei einem Workshop im Klinikum mit den verschiedenen Verfahren der Kapsel-Endoskopie vertraut. Dabei schluckt der Patient eine kleine kapselförmige Sonde, die Bilder aus dem Verdauungstrakt sendet.



Bewegen Sie sich!

PROVITA
GESUNDHEITZENTRUM
Im Verbund der
m&i-Klinikgruppe Enzberg

Ambulante Rehabilitation
Orthopädie | Neurologie
Praxisbetriebe für
Krankengymnastik | Massage
Ergotherapie | Logopädie
Gesundheitsbildung/Prävention
2 Bewegungsbäder (32°C)

Öffnungszeiten:
Mo.-Do. 7.00-21.00 Uhr und Fr. 7.00-18.00 Uhr

Haunstetter Straße 112 · 86161 Augsburg
Tel. 08 21-59 70 50 · Fax 08 21-59 70 520
Straßenbahnhaltestelle Siemens S2 · Kostenlose Parkplätze

www.gesundheitszentrum-provita.de

Von der Passion eines Arztes

Dr. Jürgen Barnert lernte und arbeitete unter drei Chefs am Westkrankenhaus und im Klinikum

Gesichter im Klinikum

Unter der Rubrik „Gesichter im Klinikum“ stellen wir Menschen vor, die seit vielen Jahren in unserem Haus arbeiten und es auf verschiedene Weise prägen – weil sie an gut sichtbaren Stellen arbeiten, in ihren Positionen viel bewirken oder auf andere Weise für das Erscheinungsbild des Klinikums verantwortlich sind – aber nicht als Chef.

Viele Worte und große Auftritte sind seine Sache nicht. Dabei hätte Dr. Jürgen Barnert aus seinen 28 Jahren am Klinikum durchaus einiges zu erzählen und als leitender Oberarzt der III. Med. Klinik ist er auch nicht irgendwer. Aber er begreift sich lieber als Rad in einem Betrieb, der möglichst reibungslos laufen muss.

Weil er mit Begeisterung lernt und auf vielen Gebieten fit ist, gehört er im Klinik-Apparat zu den treibenden Rädern, auch wenn er seine Aufgabe als Stellvertreter des Chefarztes Prof. Dr. Helmut Messmann bescheiden als „Stallwache“ einstuft.

Nach seinem Medizinstudium wurde Dr. Barnert zu den Gebirgsjägern nach Mittenwald eingezogen. „Ich habe die Zeit dort



Neben der Arbeit am Patienten und den zahllosen Kontakten mit Kollegen verbringt OA Dr. Jürgen Barnert viel Zeit am Computer und recherchiert via Internet Fachliteratur für Vorträge und wissenschaftliche Arbeiten. Fotos: Wirth

genossen und viel gelernt, vor allem das Arbeiten in einer klaren Hierarchie und das Lösen organisatorischer Fragen.“ Auf dem Weg zum Facharzt folgten Lehrjahre in Kronach (Oberfranken) und Bobingen: „Da habe ich das praktische Arbeiten und das Treffen von Entscheidungen gelernt.“

Hervorragende Medizin

1982 kam er an das ehemalige Westkrankenhaus in die Klinik von Prof. Frosch. Hier gab es zum einen viele Patienten mit fachlich interessanten Krankheitsbildern, zum anderen erlebte er ein sehr gutes Zusammenhalten der Assistenzärzte, die sich gegenseitig unterstützten.

„Wir haben damals mit bescheidenen technischen Mitteln hervorragende Medizin gemacht und dabei sehr viel gelernt“, erinnert sich Dr. Barnert.

Zu seiner Facharzt Ausbildung gehörte auch ein Jahr in der Röntgenabteilung. Das nützte ihm noch heute, wenn er Röntgenbilder anschaut oder mit Radiologen über Befunde diskutiert. Weil bei psychisch

Pflegenden in festen Schichten. Nach zwei Jahren fand er, dass seine Aufgabe erledigt war und wollte etwas Neues beginnen. An seine Kollegen von damals denkt er noch heute gern zurück: „Das war schon ein sehr gutes Team. Wir haben Tolles geleistet, große Veränderungen erreicht – und viel gelernt.“

Ein toller Zufall

Dr. Barnert wollte mehr lernen und neben seiner ärztlichen Arbeit auch wissenschaftlich arbeiten. Diese Chance bot sich, als 1987 Prof. Martin Wienbeck zum Chefarzt der III. Med. Klinik berufen wurde. Er arbeitete intensiv an der Erforschung des Verdauungstraktes, insbesondere den Bewegungen der Muskulatur von Speiseröhre, Magen und Darm, der sog. Motilität. „Das war ein toller Zufall, denn genau dafür interessiere ich mich auch“, erinnert sich Dr. Barnert.

Prof. Wienbeck rüstete die Klinik für die wissenschaftliche Arbeit auf: Die Ärzte erhielten PCs, spezielle Geräte und Instrumente für die Messung der Motilität wurden beschafft.

Sie kamen auch Patienten mit verschiedenen Krankheiten des Verdauungstraktes zugute, die jetzt besser diagnostiziert und behandelt werden konnten. „Wir hatten ein perfektes Klima für

kranken Menschen früher auch Medikamente eingesetzt wurden, die gelegentlich Herz-Kreislaufprobleme auslösten, ging der Internist in die Psychiatrie: „Auch hier habe ich viel gelernt und erkenne gelegentlich psychiatrische Störungen bei unseren Patienten.“

Nachdem einige seiner damaligen Kollegen den Stress in der Notaufnahme nicht lange ausgehalten hatten, übernahm Dr. Barnert diese Aufgabe, suchte nach einer Lösung, fand sie am Klinikum Nürnberg und übertrug deren Modell nach Augsburg. Seither arbeitet in der Notaufnahme ein festes Team von Ärzten und



Als Gastroenterologe beherrscht Dr. Barnert natürlich auch das ganze Spektrum der endoskopischen Untersuchungen und Eingriffe, das die III. Med. Klinik anbietet.

Blühen Sie auf!

Holen Sie sich Blumen und Pflanzen nach Hause und in Ihren Garten!

Unser Team freut sich auf Ihren Besuch und berät Sie gern in allen Fragen zu Pflanzen in Haus und Garten.

Werkstätte für Floristik • Grabgestaltung & Grabpflege • Dekoration für alle Anlässe • Topfpflanzen • Schnittblumen • Fleurop-Service • Gartengestaltung



Stadtberger Straße 84
(am Westfriedhof)
86157 Augsburg
T (0821) 22 78 40
gaertner-hartmann.de



wissenschaftliches Arbeiten. Der Chef forderte uns Mitarbeiter auf, auch abweichende Meinungen zu äußern, zu diskutieren und immer wieder alles kritisch zu hinterfragen. Das war wie an einer Uniklinik – auf sehr hohem Niveau. Immerhin galt Prof. Wienbeck weltweit als führender Experte und hatte den Spitznamen „Motilitätspapst“.

Doch nicht nur als Wissenschaftler habe sein Chef Maßstäbe gesetzt. „Sein Umgang mit den Patienten hat uns alle sehr beeindruckt. Er nahm sich Zeit, beantwortete geduldig ihre Fragen und konnte die Krankheiten, ihre Folgen und notwendige Verhaltensregeln hervorragend erklären.“ Wieder eine Gelegenheit für den mittlerweile Leitenden Oberarzt, zu lernen.

Für Dr. Jürgen Barnert ist dies allerdings kein Selbstzweck. „Ich muss viel wissen, um im Zweifelsfall eine richtige Entscheidung treffen zu können. Man kann alles denken und man kann alles anders machen. Dann ist es halt anders, aber die Frage ist, ob es dann besser ist als vorher und sinnvoll. Je mehr ich lerne, desto sicherer weiß ich, dass es grundlegende Gedanken und Über-

zeugungen gibt, an denen man nicht rütteln sollte – auch wenn man sie immer wieder mal in Frage stellt. Deswegen stehe ich zum Beispiel auch dem Fortschritt sowohl in der Medizin als auch ganz allgemein mit einer gesunden Skepsis gegenüber.“

Kontinuität ...

Entsprechend seiner Grundhaltung, am Bewährten festzuhalten und für Neues offen zu sein, wenn es sinnvoll ist, konnte er vor acht Jahren den Chefarztwechsel von Prof. Wienbeck zu Prof. Messmann mitgestalten und „ein Stück Kontinuität sicherstellen“, wie er sagt. Das ist sein einziger Hinweis darauf, dass er unter „Stallwache“ doch mehr versteht als die Dinge einfach laufen zu lassen.

Das Wichtige vom Unwichtigen zu trennen, die enorme Menge an Wissenszuwachs zu analysieren, zu ordnen und in Form zu bringen, ist die Passion des Arztes.

Das hat er gelernt von den sehr unterschiedlichen Chefärzten, unter denen er gearbeitet hat, von seinem Studium, den Stationen seines Berufslebens und sehr viel Selbststudium. Vielleicht



Viel Zeit verwendet der Leitende Oberarzt auch für Organisation und Verwaltung, damit der Klinikbetrieb möglichst reibungslos läuft.

wurde der Keim dazu bereits in seiner Schülerzeit am Augsburger Peutinger-Gymnasium gelegt, in dem neben Lernen auch kontroverse Diskussionen über den Stückeschreiber Bert Brecht, aber auch damals aktuelle Themen wie den Vietnam-Krieg und die Notstandsgesetze gepflegt wurden.

Am Rand der Stauden – in Gessertshausen – geboren, ist Dr. Barnert nie ein Stadtmensch geworden. Er lebt mit seiner Familie in Bobingen. Seine Kinder

haben sich – vielleicht auch abgeschreckt durch die häufige lange Abwesenheit des Vaters – nicht für ein Medizinstudium entschieden. Zur Familie gehört auch ein in Griechenland „adoptierter“ Hund, der Barnert bei seinen häufigen Spaziergängen begleitet. Natürlich steht auch im heimischen Arbeitszimmer ein PC, um Vorträge vorzubereiten, wissenschaftliche Arbeiten zu recherchieren und zu lernen ...

Peter K. Köhler

Das Therapiezentrum Burgau

- ist eine Spezialklinik zur neurologischen Frührehabilitation von Menschen mit schweren erworbenen Hirnschäden
- übernimmt seine Patienten frühest möglich
- verbindet Akutbehandlung und gezielte Rehabilitation
- begleitet, fördert und fordert seine Patienten in ihrem Alltag
- schafft die Grundlage für Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben

Angehörige sind immer willkommen – ohne Besuchszeiten und Anmeldung. Wir beraten sie und beziehen sie auf Wunsch in die Behandlung ein.

Der Vater einer unfallverletzten Tochter hat das Therapiezentrum Burgau 1989 gegründet. Es ist die Klinik eines Betroffenen für Betroffene.

Hier arbeiten erfahrene und qualifizierte Fachkräfte aus den Bereichen Medizin, Therapie und Pflege Hand in Hand für die bestmögliche Behandlung unserer Patienten.

Therapiezentrum Burgau

Dr.-Friedl-Straße 1 · 89331 Burgau · Tel. 08222-404-203



Therapie
Zentrum
Burgau

www.therapiezentrum-burgau.de

Wir schaffen Grundlagen

Eine sehr wichtige Investition

Bauchaorten-Aneurysma-Screening: kostenlose Ultraschalluntersuchung im Rathaus Augsburg

Als ich mich, um den Rosenmontagsumzug zu sehen, gegen den Fenstersims gelehnt habe, hat es in meinem Bauch heftig gepocht.“ Diese Anekdote über die zufällige Entdeckung von Aussackungen der großen Körperschlagader (Aortenaneurysmen) verdanken wir einem früheren Kölner Gefäßchirurgen, dem die erhöhte Zuweisung von Aneurysmapatienten nach der Karnevalszeit auffiel.

Viel effektiver ist natürlich die völlig ungefährliche Untersuchung des Bauchraums mit Ultraschall (Sonographie), um Aneurysmen zu diagnostizieren.

Gerade weil die Suche heute so unproblematisch ist, wurde als Motto des alljährlich deutschlandweit stattfindenden Gefäßtages 2009 das Bauchaorten-Aneurysma-Screening gewählt, d.h. die Ultraschalluntersuchung von gefährdeten Personen.

Aortenaneurysma: oft unentdeckte Zeitbombe

Zugrunde liegt die Erkenntnis, dass, hochgerechnet auf eine Stadt von der Größe Augsburgs, etwa 200 Menschen mit einer bisher unentdeckten „Zeitbombe“, nämlich einem gefährlichen Aortenaneurysma leben. Ziel muss sein,



Im Herzen der Stadt, im Augsburger Rathaus, wurden beim Gefäßtag 200 Interessenten auf Aortenaneurysmen untersucht. Die Organisatoren, hinten v.l.: Dr. Kurt Reising, Prof. Klaus Wölfle und Dr. Dimitrios Tsantilas. Foto: privat

diese Patienten ausfindig zu machen, bevor diese Bombe im wahrsten Wortsinn explodiert. Als besonders gefährdete Zielgruppe gelten Männer im Alter von 65 Jahren und mehr, die aktuelle Raucher oder Ex-Raucher sind.

Ist die Katastrophe einer Aneurysmaruptur einmal eingetreten, erreicht lediglich noch die Hälfte der Menschen lebend eine Klinik. Von diesen übersteht bestenfalls die Hälfte den notfallmäßigen Eingriff. Ganz anders

verhält es sich bei der gut vorbereiteten, vorbeugenden Operation: Hier liegt die Sterblichkeit im Bereich von ein bis zwei Prozent, wobei dieses sehr niedrige Risiko durch den zunehmenden Einsatz endovaskulärer Verfahren (Stentprothesen) erreicht wird.

Die Reihenuntersuchung für potentielle Aneurysmaträger wurde von der Gefäßchirurgie des Klinikums unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Wölfle angestoßen. Die Partner im Niedergelassenen-Bereich, allen voran Dr. Kurt Reising als Vorsitzender des ärztlichen Kreisverbandes Augsburg, sowie Dr. Dimitrios Tsantilas, als Gefäßchirurg, unterstützten diese Idee maßgeblich.

Um der Aktion die entsprechende Bedeutung zu verleihen, sollte sie nicht irgendwo, sondern im Herzen der Stadt durchgeführt werden: Unter Vermittlung von Dr. Dimitrios Tsantilas fand sich dazu im Rathaus eine geeignete Räumlichkeit.

Ultraschalluntersuchung ist abgedeckt

Völlig überrascht waren alle Beteiligten von dem ungeheuren Andrang der zum Teil besorgten Menschen: So wurden weit mehr als 100 Ultraschalluntersuchungen durchgeführt mit dem Ergebnis, dass bei zwei Patienten ein behandlungsbedürftiges Aneurysma (Querdurchmesser von mehr als fünf Zentimeter) entdeckt werden konnte.

Leider war es nicht möglich, alle Interessierten zu untersuchen. Deshalb der Rat: Besonders Gefährdete (männliche Raucher über 65 Jahre) sollten ihren Hausarzt aufsuchen. Sofern sie Beschwerden im Bauchbereich angeben können, ist eine Ultraschalluntersuchung durch Kassenleistung abgedeckt.

Ansonsten kostet eine Sonografie des Bauches zur Erkennung eines Aneurysmas nicht mehr als fünf Schachteln Zigaretten, eine vielleicht lebensrettende Investition. Für Patienten mit Aneurysmaerkrankung der Hauptschlagader existiert im Klinikum eine Aortensprechstunde (Ansprechpartner Oberarzt Dr. Jakob, Telefon 0821/400-3904).



Die Zeiten ändern sich – das Leben bleibt lebenswert.

Gemeinsam leben.

Unabhängig vom Alter schenken Neugierde und Vertrauen in die eigenen Kräfte eine besondere Lebensqualität. Denn Leben ist immerwährendes Lernen.

Gut, dass in unseren Kliniken Menschen dabei an die Hand genommen werden, ihr Leben in jeder Situation neu zu wagen. Fördern statt Überforderung, Achtsamkeit statt Anspannung, Zuwendung statt Belastung: Rehabilitation heißt auch Zeit zu haben, mit professioneller Hilfe Körper und Geist auf die Bewältigung neuer Aufgaben vorzubereiten.

Gerne sind wir an Ihrer Seite, wenn Sie sich nach einem Krankenhaus-Aufenthalt oder vorbeugend über Ihren Hausarzt mehr vom Leben schenken wollen.

Geriatrische Rehabilitation – Lebensqualität für Generationen.

Geriatrische Fachkliniken
Ingolstadt • Kipfenberg • Neuburg
Bahnhofstraße B 107 • 86633 Neuburg/Donau
Tel. 08431/580-0 oder 580-202 oder 580-100
Fax 08431/580-203
www.geriatrizentrum.de





Ein ganz besonderes Angebot

Einmaliges Projekt: die Augsburger „Begleitstelle Schlaganfall“ der Neurologischen Klinik

Patienten der Neurologischen Klinik (Chefarzt Prof. Dr. Markus Naumann) im Klinikum profitieren von einer Kooperation mit dem beta Institut (Geschäftsführung Horst Erhardt) mit einem ganz besonderen Angebot: Das Team der Begleitstelle Schlaganfall im 11. Stock unterstützt Menschen nach einem Schlaganfall mit der Case-Management-Methode.

Dies ist eine strukturierte, in bestimmten Phasen ablaufende, beratende Unterstützung. Ziel ist es, dass sich die Patienten nach einem Schlaganfall mit Hilfe ihres „Lotsen“ – dem Case Manager – auch nach der Entlassung im oftmals verzweigten und komplizierten Gesundheitssystem zurechtfinden, eine optimale Nachsorge erhalten sowie möglichst selbständig und gut informiert ihren Alltag bewältigen können.

Strukturiert und lösungsorientiert

Im Juli 2005 nahm die Begleitstelle Schlaganfall – das „Patienten Netz“ – als deutschlandweit einmaliges Projekt ihre Arbeit auf. Träger ist das gemeinnützige beta Institut in Kooperation mit der Neurologischen Klinik. Der Handlungsansatz Case Management sichert dabei eine strukturierte und lösungsorientierte Unterstützung von Betroffenen. Die Case-Management-Begleitung dauert in der Regel ein Jahr.

Die Begleitstelle bietet ein in dieser Form einzigartiges Betreuungskonzept an, bei dem die ärztliche Beratung einerseits und die



Ansprechpartnerinnen, v.l.: Britta Schramm, Projektleitung, Dipl.-Pflegerin (FH), Case Managerin (zert.), Marion Weldert, Case Managerin (zert.), Krankenschwester, Susanne Rothacher, Neurologin, Gabriele Bayer, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Case Managerin, und Andrea Porsch, Case Managerin (zert.), Krankenschwester. Foto: privat

Begleitung durch die Case Managerinnen andererseits immer wieder aufeinander abgestimmt werden und sich optimal ergänzen. Neben dem Case Management sind regelmäßige ärztliche Nachsorgetermine in der Begleitstelle ein wichtiges Angebot.

Die Ergebnisse dieser neurologischen Nachsorgeuntersuchungen werden in den patienteneigenen Nachsorgepass eingetragen. Die Untersuchungsergebnisse sowie Empfehlungen gehen anschließend dem Hausarzt zu.

Die Begleitstelle finanziert sich durch Verträge zur integrierten Versorgung mit einzelnen Krankenkassen. Manche übernehmen die Kosten für die Begleitung auch nach Antragstellung. Bisher haben über 500 Schlaganfall-

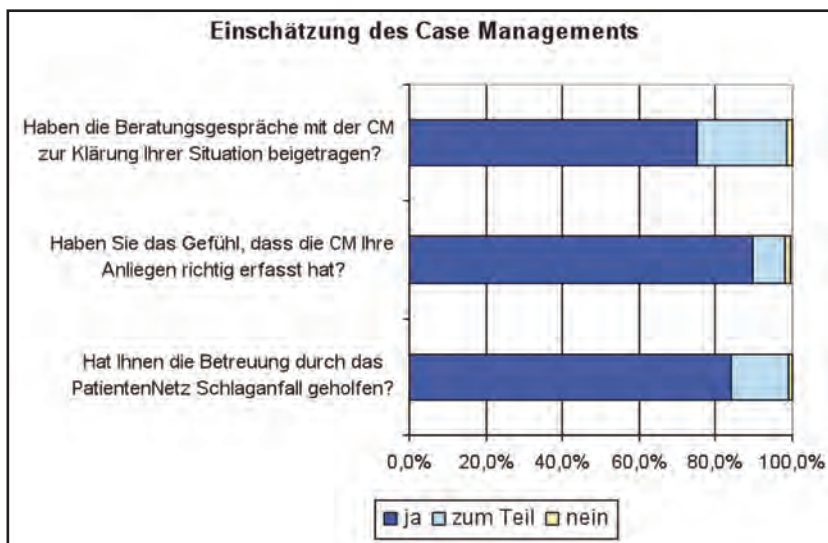
patienten die einjährige Case-Management-Begleitung erhalten. Eine aktuelle Auswertung der regelmäßigen Befragung der begleiteten Patienten bestätigt die Wichtigkeit und Zufriedenheit mit dieser Art von Unterstützung.

Mit einer einzigen Ausnahme sind alle Befragten mit der Betreuung durch ihre Case Managerin entweder sehr oder recht zufrieden. Darüber hinaus ist es für die Patienten sehr wichtig und hilfreich, in den neurologischen Nachsorgeuntersuchungen über die Ursachen des Schlaganfalls sowie über die Risikofaktoren und deren Reduzierung aufgeklärt zu werden.

Besonders hilfreich für die Betroffenen und ihre Angehörigen waren laut eigener Aussage:

- Die tatkräftige Unterstützung beim Kontakt mit Ämtern, Behörden, Sanitätshäusern, Sozialstationen, Physiotherapeuten, Krankenkassen sowie beim Beschaffen der notwendigen Hilfsmittel etc.
- Die emotionale Unterstützung durch die Case Managerin: die Sicherheit der betreuten Patienten, nicht alleine zu sein und jederzeit schnell eine Ansprechpartnerin zu haben.
- Die Begleitstelle als wichtige Quelle von Informationen über die Erkrankung und Behandlung

Weitere Infos erhalten sie direkt beim PatientenNetz Schlaganfall: Klinikum, 11. Stock, A-Seite, Zimmer 008, Tel. 0821-400-3699, 400-3698, 400-3669



Perücken-Spezialist und Friseur im Zentralklinikum

- Echthaarperücken, große Auswahl an Kunsthaarperücken auch zum Tarif der Krankenkassen
- Gegen Rezept übernehmen wir die komplette Abwicklung

haarstudio maier

Zentralklinikum
Stenglinstr. 2, Tel. (0821) 44 33 05 www.haarstudio-maier.de

A-Stadtmitte Ludwigstr. 20, Tel. (0821) 3 07 08

A-Göggingen* Bgm.-Aurnhammer-Straße 13 Telefon (0821) 9 98 61 78

Friedberg-Stätzling* St.-Anton-Str. 12, Tel. (0821) 78 35 90

* **Spezialisiert auf Haarverlängerungen und Haarverdichtungen**



haarstudio maier

Ärzte in der Zwickmühle ...

Kindsmisshandlung: Vertrauensverhältnis zu den Eltern oder Verfolgung einer Straftat?

Wenn die Eltern ängstlich sind, vielleicht auch noch Angaben machen, die keine Erklärung für die Verletzungen liefern, werde ich misstrauisch.“

Der Nürnberger Kinderarzt Prof. Dr. Holger Schiffmann kennt die typischen Verletzungen misshandelter Säuglinge und Kinder. Bei der Tagung der Arbeitsgemeinschaft Neonatologie und Intensivmedizin Franken und Schwaben ANIFS war Kindsmisshandlung ein Schwerpunktthema.

Ein Thema, das Kinderärzte oft vor die schwierige Entscheidung stellt, ob sie Anzeige erstatten sollen – wozu sie verpflichtet sind, wenn eindeutig feststeht, dass ein Kind misshandelt wurde – oder ob Schweigepflicht und das Vertrauensverhältnis wichtiger sind, wenn die Ursache der Verletzungen nicht zweifelsfrei zu klären sind.

Das „Shaken Infant-Syndrome“

Bei der Fachtagung für Ärzte und Pflegende in Kinderkliniken sprach Prof. Schiffmann über das „Shaken Infant-Syndrome“, das sind Schäden, die ausschließlich an Körper und Gehirn entstehen, wenn ein Säugling hin- und hergeschüttelt wird.

Dabei kommt es nicht nur zu Brüchen von Rippen, Unterschenkeln, Knien und Sprunggelenken. Viel fataler sind die Schäden am Gehirn, die – wenn sie nicht tödlich sind – oft erst Jahre später sichtbar werden.



Rund 200 Ärzte und Pflegende waren der Einladung zur ANIFS-Tagung 2010 im Haus St. Ulrich gefolgt.

Fotos: Wirth

Da Säuglinge ihren schweren Kopf noch nicht aktiv halten können, wird er hin- und hergeschleudert wie eine Peitsche. In der Folge schwillt das Hirn an und es kommt zu ausgeprägten Schäden in praktisch allen Bereichen.

Die Kinder erbrechen, zeigen Trinkschwäche, wirken benommen, können Krämpfe bekommen und verlieren oft das Bewusstsein. In den meisten Fällen können die Ärzte nicht helfen und die Säuglinge – sehr oft sind es „Schreikinder“ – sterben. Andere Folgen wie gestörte Beweglichkeit, Sprachstörungen etc. werden oft erst Jahre später sichtbar.

Prof. Schiffmann appellierte dringend an seine Kollegen, bei einem konkreten Verdacht zumindest das Jugendamt zu informieren, das dann über eine Straf-

anzeige entscheide. Durch den Einsatz von Sozialarbeitern sei zumindest eine Wiederholung vermeidbar – nicht hoch genug einzuschätzen bei einer Quote von 50 Prozent Wiederholungstätern, darunter erstaunlich viele Frauen.

Eine lückenlose Überwachung

Unverzichtbar sei es außerdem, so Prof. Schiffmann, misshandelte Kinder lückenlos zu überwachen, denn selbst in Krankenhäusern sei es schon zu Übergriffen der Eltern gekommen. Häufig sei ein verzerrtes Fürsorgebild die Ursache dafür,

dass ein Elternteil die Beherrschung verliert und gewalttätig gegen das eigene Kind werde, erklärte der Dipl. Psychologe Dr. Heinz Kindler.

Diese Eltern hätten bestimmte Vorstellungen darüber, wie das Kind auf ihre Fürsorge zu reagieren habe. Verhalte es sich aber anders, habe das Kind sozusagen „versagt“ und werde bestraft.

Hintergründe einer solchen fatalen Einstellung seien oft eine Sucht der Erwachsenen, geringe Belastbarkeit und hohe emotionale Instabilität.

Peter K. Köhler



Neben Vorträgen stand auch ein Seminar für Ärzte und Pflegende zur lungenschonenden Therapie bei Neugeborenen mit Atemproblemen auf dem ANIFS-Programm.



Wir sind Partner des Krankenhauszweckverbandes Augsburg

Quentia
IT-Lösungen für Unternehmen

Quentia AG · Otto-Hahn-Straße 2 · 86368 Gersthofen · Tel: +49 (0) 821-2488-0 · www.quentia.de



Warum macht das Herz bumm?

Die erste medizinische Kinderakademie startet Ende März mit dem „Motor des Menschen“



ermutigt werden. Am 27. März 2010 gibt es die erste Veranstaltung zu dem Thema „Das Herz – Motor des Menschen“.

Prof. Dr. Gernot Buheitel, Chefarzt der II. Kinderklinik Augsburg, wird den Kindern das Thema mit kurzen Vorlesungen und anschaulichen Experimenten verständlich machen. Anschließend können sie mit praktischen Übungen selbst Erfahrungen sammeln.



„Dr. Kiebitz“ erläutert ihren kleinen „Studenten“ bei jeder Vorlesung der medizinischen Kinderakademie ein Organsystem. Foto: Wirth

Es sind viele interessante Fragen aus der Welt der Medizin, die sich nicht nur Kinder stellen. Sie werden ab diesem Frühjahr beantwortet.

Mit der Medizinischen Kinderakademie möchten die Kinderklinik Augsburg und der Bunte Kreis das Interesse am eigenen Körper wecken und ihnen auf erlebnisreiche Weise einen Einblick in die spannende Welt der Medizin geben. Dadurch soll schon früh zu gesundheitsbewusstem Handeln

Studienausweis

Am Ende der Veranstaltung bekommen die Kinder einen Studienausweis. Wer eine gewisse Anzahl an Vorlesungen besucht hat, erhält sogar ein Diplom.

Auch von zuhause aus können Kinder über eine interaktive Internetplattform untereinander kommunizieren, ihre wissenschaftlichen Arbeiten von Fachpersonal korrigieren lassen, Artikel veröffentlichen und Fragen stellen.

Die Veranstaltung richtet sich an Kinder zwischen acht und zwölf Jahren und soll fortlaufend ein- bis zweimal jährlich stattfinden. Pro Vorlesung wird ein Organsystem (beispielsweise Herz-Kreislauf, Atmung, Stoffwechsel, Bewegungsapparat etc.) erläutert.

Anmelden können sich Kinder zwischen acht und zwölf Jahren im Internet unter www.bunter-kreis.de oder telefonisch 0821/400-4848. Erste Veranstaltung: Samstag, 27. März 2010 von 9.00 bis 12.00 Uhr im Hörsaal des Klinikums. Die Teilnahme ist kostenlos.

Not-OP am offenen Herzen

Beim Aufstieg zum Schloss Neuschwanstein passierte es. Banciu Georgeta Olimpia, Urlauberin aus Rumänien, war mit ihrem Mann Nicolas Robitu unterwegs, als sie plötzlich bewusstlos zusammenbrach. Ein junger Mann, der zufällig mit dem Auto vorbeikam, verständigte sofort den Rettungsdienst. Der traf zehn Minuten später ein und brachte die Frau ins Krankenhaus Füssen.



Sehr dankbar: die rumänische Touristin Banciu Olimpia.

Dort wurde eine Aortenruptur festgestellt. Die Hauptschlagader der 62-jährigen war aufgeplatzt. Für Olimpia bestand akute Lebensgefahr. Innerhalb von wenigen Stunden wurde sie mit dem Hubschrauber ins Klinikum

Augsburg geflogen, wo noch am gleichen Abend eine Notoperation am offenen Herzen durchgeführt wurde. Inzwischen geht es der Touristin aus Bukarest wieder besser: „Ich fühle mich gut, aber ich brauche noch Rehabilitationsmaßnahmen.“

„In Rumänien hätte meine Frau das nicht überlebt“, ist sich ihr Ehemann sicher, dort wäre sie wohl nicht rechtzeitig behandelt worden.

Die beiden sind ihren Lebensrettern äußerst dankbar, dem medizinischen Personal im Klinikum Augsburg und in Füssen und dem jungen Mann. Ihn würden die beiden gerne finden und sich bei ihm nochmal persönlich bedanken. **mahi**

Medtronic

Hand aufs Herz

Medizintechnik ist ein Teil meines Lebens.

Dr. Carsten Koenig, Herzklappenpatient und Marketingmitarbeiter, Senden Medtronic Herz. Fürs Leben.

Ein neuer Assistent für den Vorstand

Mathias Klügl (32) ist neuer Assistent von Vorstand Alexander Schmidtke. Der studierte Diplom-Kaufmann arbeitet seit Oktober 2005 im Klinikum. Er war zunächst im Patientenservice eingesetzt und seit Anfang 2007 in der Verwaltungsdirektion tätig.

Fotos: Wirth



Ottmar Graf leitet das Controlling am Klinikum

Der 43-jährige Dipl.-Betriebswirt (FH) Ottmar Graf übernahm am 1. Februar 2010 die Leitung der Stabsstelle Controlling und OP-Management. Der gebürtige Allgäuer, der in seiner Freizeit gerne Schlagzeug spielt, Marathon läuft und Motorrad fährt, ist seit 1991 in führender Position im Controlling in der Industrie und im Gesundheitswesen tätig. Zuletzt hatte er die stellv. Geschäftsführung im Krankenhausbereich bei der St. Vinzenz Krankenhaus gGmbH in Fulda inne. Graf versteht das Controlling als zentrale Führungs-

und Steuerungseinheit in einem Unternehmen. Transparenz und zielgerichtete Beeinflussung bestehender betrieblicher Prozesse mit dem Ziel, über die Wirtschaftlichkeit im Unternehmen zu wachen, gehört zu den wesentlichen Eckpfeilern seines neuen Aufgabengebietes. ak



Bei der Scheckübergabe im Klinikum, v.l.: MdL Max Strehle, Gisela und Josef Theimer und Chefarzt Prof. Dr. Michael Beyer.

1000 Euro für Herzzentrum Augsburg-Schwaben

1000 Euro spendeten Gisela und Josef Theimer aus Neuburg/Donau an die Fördergemeinschaft Herzzentrum Augsburg-Schwaben e.V. Bei der Scheckübergabe betonte Josef Theimer, er habe dort vor einiger Zeit eine schwierige Herzoperation gut überstanden. Aus Dankbarkeit und Anerkennung für die hervorragende medizinische und pflegerische Versorgung habe er sich entschlossen, zu spenden. Mit Herzchirurgie-Chefarzt Prof. Dr. Michael Beyer freute sich der 1. Vorsitzende der Fördergemeinschaft, Max Strehle, über das „gute Beispiel, das hoffentlich zahlreiche Nachahmer findet“. Die Fördergemeinschaft habe das Ziel, die bestmögliche Versorgung von Menschen mit Herzkreislauferkrankungen zu unterstützen. Sie beschaffe z.B. medizintechnische Geräte, die die Träger Stadt und Landkreis Augsburg nicht anschaffen könnten.



Ein neues Nachsorgeangebot

Anlässlich des „Internationalen Tags des Frühgeborenen“ wurde das Projekt „Harl.e.kin-Nachsorge“ in Augsburg mit einer Eröffnungsveranstaltung offiziell gestartet. Augsburg ist der 10. Standort in Bayern, der dieses Vernetzungsangebot zwischen Kinderkliniken und Frühförderstellen mit Unterstützung des Bayerischen Sozialministeriums anbietet. Fachlich begleitet wird es von der Arbeitsstelle Frühförderung in München. Projektträger in Augsburg ist der Bunte Kreis e.V. in Kooperation mit dem Hessian-Förderzentrum für Kinder und der 2. Kinderklinik am Klinikum. Die Harl.e.kin-Nachsorge will Eltern Frühgeborener oder kranker Neugeborener beim Übergang vom Klinikaufenthalt nach Hause stützen und begleiten. Das Besondere ist die frühe gemeinsame Betreuung der Familien durch Kinderkrankenschwestern und Mitarbeiterinnen der Frühförderung in Form von Beratung und Hausbesuchen. Dadurch kann man Entwicklungsstörungen vorbeugen und Risikokindern gute Startchancen ermöglichen. Die Harl.e.kin-Nachsorge ergänzt die bestehenden Angebote des Bunten Kreises optimal und bietet eine weitere Verbesserung in der Betreuung von Risikokindern der Kinderklinik in der Region Augsburg. Dr. F. Porz



Foto v.l.: MdL Max Strehle, Anselm Berger, Richard Fank.

90 000 Euro für die Palliativstation

MdL Max Strehle, Vorsitzender der Stiftergemeinschaft zur Förderung des Klinikums, und Schatzmeister Richard Fank überreichten dem damaligen Klinikumvorstand Anselm Berger einen Scheck über 90 000 Euro. Mit dieser großzügigen Spende erfüllt die Stiftergemeinschaft ihre Zusage, das Klinikum beim Bau der Palliativstation tatkräftig zu unterstützen. 230 000 von 300 000 zugesagten Euro wurden damit für dieses wichtige Projekt gesammelt. Als ihr erstes großes Projekt hatte die Stiftergemeinschaft die Förderung einer Palliativstation am Klinikum zum zentralen Thema gemacht, deren Finanzierung und Realisierung ansonsten nicht möglich gewesen wäre. Unter dem Motto „Raum der Geborgenheit“ entstand infolge die erste Palliativstation der Region mit Wohnräumen für Schwerstkranke und deren Angehörige. Auf dieser Station mit zehn Betten wurde für Menschen in Zeiten schwerster Erkrankung und in der letzten Lebensphase ein Ort geschaffen, wo in privater Atmosphäre Ruhe gefunden, Schmerzen gelindert und zugewandt gepflegt wird, wenn Pflege zu Hause nicht oder nicht mehr möglich ist.



Kinderchirurgische Klinik erhielt Zertifikat „Ausgezeichnet. für Kinder“

Die Kinderchirurgische Klinik am Klinikum hat das Gütesiegel „Ausgezeichnet. für Kinder“ zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen erhalten. Das Gütesiegel wurde von der Gesellschaft für Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V. (GKiND) in enger Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus (BaKuK) und der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DAKJ) ins Leben gerufen. Ziel ist es, Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in ganz Deutschland, welche den hohen Qualitätskriterien entsprechen, zu zertifizieren und auszuzeichnen. Die Kinderchirurgische Klinik hatte sich freiwillig an der Umfrage zur Qualitätssicherung beteiligt und erfüllte ausnahmslos die anspruchsvollen Kriterien. vk



Bild v.l.: Chefarzt Prof. Dr. Matthias Anthuber, Vorstand Alexander Schmidke, Prof. Dr. Hans-Detlev Saeger, Oberarzt Dr. Bernd Geißler. Fotos: Wirth

Zum Kompetenzzentrum ernannt

Die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie ist von der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie zum Kompetenzzentrum für Chirurgische Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse ernannt worden. Zur externen Überprüfung des umfangreichen Anforderungsprofils kam im Februar Prof. Dr. Hans-Detlev Saeger aus Dresden (3.v.l.) zum Zertifizierungsaudit ins Klinikum. Im Fokus standen Leistungszahlen, Ergebnisse in Bezug auf Komplikationsraten und Sterblichkeit, Fragen zum Qualitätsmanagement und zu Klinikstrukturen. Da die Behandlung von Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse ein hohes Maß an Interdisziplinarität von Chirurgie, Anästhesie, Intensivmedizin, Gastroenterologie, Onkologie, Radiologie, Strahlentherapie und Pathologie erfordert, waren auch die Kooperationspartner Bestandteil der Begutachtung. Prof. Dr. Saeger stellte der AVT-Chirurgie in Bezug auf die Bauchspeicheldrüsenchirurgie ein exzellentes Zeugnis aus: „Zu ihrer Arbeit in Augsburg kann ich sie nur beglückwünschen. Sie haben bereits jetzt sehr viel erreicht und noch viel Potenzial für die Zukunft.“ Das Klinikum wird damit als eine der ersten Kliniken Deutschlands das Zertifikat erhalten.



Klinik am Kofel

Wir kümmern uns um Sie
und Ihre Gesundheit

FACHKLINIK FÜR PRÄVENTION UND REHABILITATION MIT DEN SCHWERPUNKTEN
KARDIOLOGIE UND PNEUMOLOGIE



Dr. med. Dipl.-Psych.
Jürgen Grundnig

Chefarzt Kardiologie / Ärztlicher Direktor

Dr. med. Dipl.-Psych. Jürgen Grundnig

Internist, Kardiologe, approb. psycholog. Psychotherapeut



Dr. med.
Peter Pommer

Chefarzt Pneumologie / Stellv. Ärztlicher Direktor

Dr. med. Peter Pommer, Internist und Pneumologe



Die beiden zentralen Organe Herz und Lunge, deren Versagen unser Leben bereits nach Sekunden bedroht, stehen im Gesundheitszentrum Oberammergau ganz im Mittelpunkt. In unserer Fachklinik bieten wir Anschlussheilbehandlungen/stationäre Rehabilitation für kardiologische und pneumologische Patienten – mit einem neuen Konzept zur Rehabilitation Lungenkranker.

Ein Zustand der „vitalen Erschöpfung“ geht vielfach unerkannt dem Herzinfarkt um Monate voraus. Ein Herzinfarkt kann zu schwerer seelischer wie körperlicher Erschöpfung führen. Die Depression verdreifacht das Risiko für einen (erneuten) Herzinfarkt.



Frauen erleiden nicht minder häufig einen Herzinfarkt. Aber ihre Infarktbeschwerden können anders sein.

Das sind einige der Gründe, warum das Gesundheitszentrum Oberammergau ein individuell auf Sie abgestimmtes psychokardiologisches Behandlungsangebot bietet.



Grundlage aller unserer rehabilitativen Maßnahmen ist ein ganzheitliches Verständnis des Menschen.
Zu helfen ist nicht nur unser Beruf, sondern unsere Leidenschaft!

Ihre Durchwahl für Information/Reservierung: +49 (0) 88 22 / 78 - 4 33

E-Mail: info@gesundheitszentrum-oberammergau.com

www.gesundheitszentrum-oberammergau.com



GESUNDHEITZENTRUM OBERAMMERGAU

Das Gesundheitszentrum Oberammergau verbindet modernste Medizin mit Wohlgefühlcharakter. In der familiären und sehr persönlichen Atmosphäre des Aktiv- und Vitalhotels am Kofel (Hallenbad, Whirlpool, Sauna etc.) erfahren Sie eine ganz persönliche, einfühlsame Betreuung.

Das inhabergeführte Haus verfügt über großzügige, freundlich eingerichtete Einzelzimmer. Im gesamten Haus ist WLAN verfügbar. Begleitpersonen bieten wir eine angenehme Unterbringung mit Hotelkomfort im Doppel- oder Einzelzimmer sowie attraktive Pauschalangebote.

Ernährung hat einen entscheidenden Einfluss auf die Gesundheit. Wir legen daher größten Wert auf eine hochwertige, schmackhafte und abwechslungsreiche Küche. Außerdem bieten wir Vollwertkost, Reduktionskost, purinarme Kost und vegetarische Kost an.

In der therapiefreien Zeit stehen unseren Gästen im Haus verschiedene Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung. Eine wunderschöne Parkanlage lädt zum Spaziergang ein.



Ein neuer Leiter für das Chirurgische Zentrum

Turnusgemäß hat Professor Dr. Matthias Anthuber, Chefarzt der Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie zum 1. Januar 2010 die Nachfolge von Professor Klaus-Dieter Wölfle, Chefarzt Gefäßchirurgie, angetreten.



Prof. Dr. Matthias Anthuber.

Der neue stellvertretende Leiter des Chirurgischen Zentrums, Professor Dr. Dr. h. c. Edgar Mayr, Chefarzt Unfall-, Hand- und Wiederherstellungs-Chirurgie unterstützt Prof. Anthuber bei seinen Aufgaben. Das Chirurgische Zentrum setzt sich zusammen aus den Kliniken Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfall-, Hand- und Wiederherstellungs-Chirurgie, Gefäßchirurgie, dem Transplantationszentrum und der Chirurgischen Abteilung im Klinikum Süd. Insgesamt verfügt das Chirurgische Zentrum an den beiden Standorten über 350 Betten und führt pro Jahr über 12 000 Operationen mit eindeutigen Schwerpunkten in der operativen Hochleistungsmedizin durch.

Professor Anthubers Dank gilt seinem Kollegen Professor Wölfle für dessen zukunftsweisende Leistungen in den vergangenen zwei Jahren als Leiter des Chirurgischen Zentrums. Seine Amtszeit sei geprägt gewesen durch die erfolgreiche Neustrukturierung des Chirurgischen Zentrums mit Etablierung der Alterstraumatologie sowie durch die Erstellung und Umsetzung eines Konzeptes für die Chirurgische Abteilung im Klinikum Süd nach dem Ausscheiden von Chefarzt Dr. Detlef Fischer, betonte Professor Anthuber. Das Bestreben werde sein, den eingeschlagenen Kurs fortzusetzen, mit dem Ziel, die Chirurgie und auch das Klinikum Augsburg für die nächste Dekade, in der anspruchsvollen aber notwendigen Verknüpfung von Hochleistungsmedizin und Ökonomie zukunftsfähig zu erhalten und dadurch weiterhin eine exzellente Patientenversorgung vor Ort zu gewährleisten, führten Professor Anthuber und Professor Mayr aus.

Kh/bü

Fachkompetenz seit 1973

KLINIK ALPENLAND



83435 Bad Reichenhall, Zenostraße 9
Tel.: 08651/603-0, Fax: 08651/78660
www.klinik-alpenland.de / info@klinik-alpenland.de

Fachklinik für onkologische Nachsorge, Psychosomatik und Innere Medizin, Psychoonkologische Behandlung, Stimmheilbehandlung, Gesundheitstraining, Gestaltungstherapie, Körpertherapie, Angst-, Depressions-, Krankheitsbewältigung.

Belegung durch Renten- und Krankenversicherung, beihilfefähig, AHB-Klinik, Pflegesatz nach §111 SGB V.
 Alle Zimmer mit DU/WC, Telefon, TV.
 Aufnahme von Begleitpersonen möglich.



Freude am Leben

Kostenloses Kosmetikseminar für Frauen mit der Diagnose Krebs

Geschulte Kosmetikexperten geben in einem rund 2-stündigen Mitmachprogramm Tipps zur Gesichtspflege und zum Schminken

Den Teilnehmerinnen wird gezeigt, wie man mit einfachen Tricks die äußerlichen Folgen der Chemotherapie wie zum Beispiel Hautflecken oder Wimpernverlust kaschieren kann.

Das Programm umfasst zusätzlich Tücher- und Kopfschmuckberatung.

Sowohl die Teilnahme als auch eine Tasche mit Kosmetikprodukten ist für die Patientinnen kostenlos.

Die Produkte sind abgestimmt auf die jeweiligen Schritte des Kosmetikseminars, von der Reinigung der Haut bis zum Auftragen des Lippenstifts.

Im Klinikum Augsburg finden im Jahr 2010 folgende Termine statt.

- Donnerstag 18. März 2010
- Donnerstag 20. Mai 2010
- Donnerstag 17. Juni 2010
- Donnerstag 15. Juli 2010
- Donnerstag 16. September 2010
- Donnerstag 21. Oktober 2010
- Donnerstag 18. November 2010



Ort der Veranstaltung:

Klinikum Augsburg
7. Obergeschoß
Konferenzraum II. Medizinische Klinik
Raumnummer 005



Beginn: jeweils um 15.30 Uhr (Dauer ca. 2 h)

Für Anmeldungen, Nachfragen wenden Sie sich bitte direkt an:

Herbert Koch Stationsleiter 10.1 (0821) 400 2033



Weitere Informationen unter: www.aktiv-gegen-krebs.de



Dem Seniorenbeirat wurden die Besonderheiten der neuen Station erläutert.

Seniorenbeirat zu Gast auf der „VITA-Station“

Chefarzt Prof. Dr. Edgar Mayr, Projektleiter Dr. Rainer Kretschmer und der Geriater Oberarzt Dr. Oliver Dietrich informierten die Vertreter/innen der einzelnen Verbände des Seniorenbeirates der Stadt Augsburg auf der „VITA-Station“ der Unfallchirurgie des Klinikums über das in Bayern bisher einzigartige Konzept zur interdisziplinären Behandlung von unfallverletzten Senioren. „Hier müssen die Patienten raus aus ihren Betten und etwas tun. Hier werden sie gefordert, das ist zwar anstrengend, aber es hilft“, so Prof. Mayr. Interessiert verfolgten die Damen und Herren die Ausführungen des therapeutischen Teams und die anschließende Stationsbesichtigung.

ak/Foto: Wirth



Herz-OP im Klassenzimmer

30 Schüler sitzen im Biologie-Saal am Gymnasium St. Stephan. Den Blick haben sie auf eine Leinwand gerichtet. Manche der Elft- und Zwölftklässler aus dem Biologie-Leistungskurs schießen Fotos mit ihren Handys. Aus zwei kleinen Lautsprechern ertönt eine Stimme: „Jetzt kann man tief in die Herzklappe reinschauen.“ Die Schüler verfolgen per Liveschaltung eine knapp zweistündige Operation, bei der einem 82-jährigen Patienten eine Herzklappe ersetzt wird – Mediziner nennen den Eingriff Aortenklappenersatz-Operation. Herzchirurg Prof. Michael Beyer führt die OP durch. Sein Kollege Dr. Frank Dziewior steht vor den Schülern, um die Schritte des Chefarztes genauer zu erklären. „Die Idee kommt aus dem Klinikum“, sagt Biologielehrer Holger Seitz. Prof. Beyer wollte mit diesem einmaligen Projekt Interesse an einem medizinischen Beruf wecken. „Natürlich ist das eine freiwillige Veranstaltung und der Patient war mit der Übertragung einverstanden“, sagt Seitz. Die Ärzte öffneten den Brustkorb des Patienten, um ihm eine Herzklappe aus Schweinematerial einzusetzen. „Am interessantesten fand ich es, als das Herz stillgelegt und an die Herz-Lungen-Maschine angeschlossen wurde“, sagt Schülerin Theresa Leopold. Sie hält das Projekt für sinnvoll und war begeistert von der Bildqualität.

kus



Bild von links: Pflegedirektor Johannes Wilhelms, Künstlerin Klara Wahl, Pflegedienstleiterin Elke Hermann sowie die Klinikseelsorgerinnen Sabine Dempewolf und Ute Radiese.

Fotos: Wirth

„Hoffnung“ im Abschiedsraum am Klinikum Süd

Ein heller Lichtstrahl durchbricht die mit dunkler Acrylfarbe und feinem Sand gestaltete Leinwand, die die Haunstetter Künstlerin Klara Wahl speziell für den Abschiedsraum im Klinikum Süd gestaltet hat. Dem dreiteiligen Bild gab die Künstlerin den Namen „Hoffnung“. Die Gestaltung des Raumes, in dem sich Angehörige von ihren Verstorbenen in ruhiger und harmonischer Atmosphäre verabschieden können, wurde nun durch das Kunstwerk fertig gestellt. Pflegedirektor Johannes Wilhelms dankte Klara Wahl für das gelungene Bild, das den Raum zu einem Ort der Geborgenheit und Hoffnung für Angehörige aller Glaubensrichtungen macht. Die 69-jährige Künstlerin malte noch ein weiteres Bild, das sie dem Klinikum Süd spendete und das an der Wand vor dem Abschiedsraum platziert wurde.

js

Der Mensch soll
täglich rund
10.000 Schritte
gehen.



www.fachklinik-enzensberg.de

Peter hat ein neues Hüftgelenk –
und heute die ersten Schritte gemacht.

Dafür arbeiten wir.



Eine Spende der Dillinger Toys Company, Foto hinten v.l.: Claudia Fichtner, Anita Egetemeyr (Lippke & Partner), Thomas Kraus, Chefarzt Prof. Heidemann, Gerold Maier, Sandra Wieser, Hans Güttner; vorne v.l.: Benjamin Gürntke, Kristina Thoma und Benjamin Stolze. Fotos: Wirth

An bedürftige Kinder denken ...

Die Mitarbeiter/innen der Dillinger Toys Company spendeten 450 Euro an das Schwäbische Kinderkrebszentrum des Klinikums Augsburg. Neben ihrer täglichen Arbeit wollte sich das Team des Unternehmens noch mal ganz besonders für bedürftige Kinder engagieren. Sie bastelten Kerzenständer und Kränze, die sie auf dem Weihnachtsmarkt verkauften und deren Erlös sie der Kinderklinik spendeten. Die Firma Toys Company ist ein von Hartz IV-Empfängern ins Leben gerufenes Unternehmen. Die Mitarbeiter sammeln altes, gebrauchtes Spielzeug, das zum Wegwerfen zu schade ist. In liebevoller Handarbeit werden die Spielsachen repariert, gereinigt und wieder aufgearbeitet. Vom Ergebnis profitieren finanziell schwache Familien und soziale Einrichtungen, an die das restaurierte Spielzeug je nach Bedarf kostenlos abgegeben wird. Prof. Dr. Peter Heidemann, Chefarzt der I. Klinik für Kinder und Jugendliche, freute sich über so viel soziales Engagement und unterstrich die Bedeutung der finanziellen Unterstützung für die tägliche Arbeit in der Kinderklinik.

ak



Ein besonderes Geschenk, Foto v.l.: Yvonne Burzler, Birgit Zielauf, Professor Dr. Heidemann, Petra Wittmann und Mirjam Wittmann.

Toll Solutions spendete 1200 Euro

Die Firma Toll Solutions aus Augsburg überraschte die I. Klinik für Kinder und Jugendliche mit einem besonderen Geschenk: einer Spende in Höhe von 1200 Euro. Die beiden Inhaberinnen des Unternehmens, Birgit Zielauf und Yvonne Burzler, haben es sich zum Ziel gesetzt, in Andenken an die kürzlich verstorbene Radioclub-Stammtischleiterin Lisbeth Fackler deren Spenden-Tradition fortzusetzen. Sie hatte alljährlich auf eigene Faust einen kleinen nichtkommerziellen Weihnachtsbasar in Kissing organisiert. Der gesamte Erlös aus den Verkäufen kam dabei jedes Mal der I. Klinik für Kinder und Jugendliche zu Gute. Prof. Dr. Heidemann freute sich über die Großzügigkeit der beiden Spenderinnen. Die finanzielle Unterstützung durch Spenden sei für die Arbeit in der Kinderklinik von großer Bedeutung, da die Kosten für die psychologische und sozialpädagogische Begleitung und Betreuung von krebskranken Kindern und deren Familien durch die öffentliche Hand immer weniger gedeckt werden könnten, so Heidemann.

vk



Spender Dirk Dahlke, Patient Kevin und Prof. Dr. Peter Heidemann.

Engagieren und andere motivieren

Bereits zum dritten Mal überreichte Dirk Dahlke, Geschäftsführer des gleichnamigen Ingenieurbüros für Bauwesen und Umwelttechnik in Windach und Vater von zwei gesunden Kindern, eine Spende von 1000 Euro an Prof. Dr. Peter Heidemann, Chefarzt der I. Klinik für Kinder und Jugendliche. Mit seiner Spende möchte Dahlke die erkrankten Kinder und deren Eltern in ihrer schweren Zeit unterstützen und weitere potentielle Spender motivieren, Gutes zu tun. Dieses Ziel hatte sich auch der Fußballverein der Jugendmannschaft des TSV Windach gesteckt. Beim Hallenturnier am 6. und 7. Februar 2010 spendeten die Sportler für jedes geschossene Tor zwei Euro an die Kinderklinik. Gefördert wurde die Aktion von den Sportfreunden Windach.



Ein Scheck von Markus Kugler überreicht an Prof. Dr. Peter Heidemann.

„Man soll spenden, wenn man kann“

Dieses Motto hat sich Markus Kugler, Versicherungsfachmann der Kugler Finanzmanagement GmbH in Burtenbach, auf die Fahne geschrieben. Von jedem abgeschlossenen Versicherungsvertrag flossen 2009 zehn Euro in die Spendenkasse. Eine Aktion, die nicht nur seine Kunden begeisterte, sondern auch Prof. Dr. Peter Heidemann. Er freute sich über den stolzen Betrag von 3360 Euro. Die Spenden sind für die vielfältigen psychoonkologischen Aufgaben im Kinderkrebszentrum von großer Bedeutung. Durch sie können z.B. Familien, die ein an Krebs erkranktes Kind haben und in finanzielle Not geraten sind, unterstützt werden. Sie ermöglichen auch neue Spielsachen und andere Lernmaterialien sowie die Durchführung einer Musiktherapie.

ak



Vor vollem Haus im Großen Hörsaal ...

... sprach der renommierte Münchner Medizinjurist Wolfgang Putz bei der 2. öffentlichen Veranstaltung des Augsburger Forums für Ethik in der Medizin (AFEM e.V.). Er ist ausgewiesener Fachmann für die rechtlichen Grundlagen bei Entscheidungen am Lebensende. Dem entsprechend referierte Putz zu einem aktuellen Thema, das gleichermaßen Patienten und im Gesundheitswesen tätige Menschen interessieren musste: „Selbstbestimmtes Sterben? – Zur gesetzlichen Neuregelung der Patientenverfügung und ihren Konsequenzen“. Er unterstrich die weitere Stärkung des Patientenwillens, auch des schriftlich oder mündlich vorausverfügten, an den der Arzt in seinem Handeln auch am Lebensende gebunden ist. Gleichwertige Voraussetzung für eine Untersuchung oder eine Therapie ist die medizinische Indikation. Dazu prägte Putz in seinem Vortrag die anschauliche Regel: „Das Blutbild ist genauso wichtig wie das Wertbild des Patienten!“ Danach gilt es immer zu fragen. Der Arzt muss das Leben nur innerhalb der Selbstbestimmung des Patienten erhalten. Als 1. Vorsitzender von AFEM e.V. kündigte der frühere Oberarzt des Schlaganfallzentrums am Klinikum, Dr. Tilman Becker, weitere für 2010 geplante Veranstaltungen zu medizinischen Themen an.

J.F./Foto: Wirth



„Dienstvereinbarung Arbeitszeit“

Nach einer Verhandlungszeit von über zwei Jahren erfolgte am 29. Januar 2010 die Unterzeichnung der „Dienstvereinbarung Arbeitszeit“ durch Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke und die Personalratsvorsitzende Hildegard Schwing. Die Dienstvereinbarung Arbeitszeit fasst die bisher gültigen Vereinbarungen zur „Arbeitszeit“ und zur Handhabung der „Zeitwirtschaft“ zusammen. Die in den Tarifverträgen vorgesehenen Ausweitungen der Arbeitszeit sind damit geregelt. Für alle Beschäftigten, die sich auf Grund von Hygienevorschriften umkleiden müssen, ist klar gestellt, dass sie dies innerhalb der Arbeitszeit tun dürfen. Sie enthält Regelungen zur Gleitzeit, zur Dienstplanhandhabung und zur Erstellung des Urlaubsplanes. Pausenstempelung ist dann vorgeschrieben, wenn die Gesamtzeit der Pausen die gesetzlich vorgeschriebene übersteigt oder im Arbeitsmuster kein automatischer Abzug eingestellt ist.

Foto: Büchler



Regelmäßig Gehör verschaffen

Den ethischen Dimensionen medizinischen und pflegerischen Handelns regelmäßig Gehör verschaffen möchte der im Herbst 2009 neu ins Leben gerufene Verein „AFEM e.V. – Augsburger Forum für Ethik in der Medizin“. Auch aktive und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums hatten sich zur Gründungsversammlung im Haus Tobias zusammengefunden. Im Bild von links: Franz Immerz, Dr. Tilman Becker (1. Vorsitzender), Dr. Gerd Kellner (Schatzmeister), Michael Saurler, Regina Wölfle, Jürgen Erdmann, Doris Kellner, Prof. Dr. Klaus Arntz (2. Vorsitzender), Jürgen Floß (Schriftführer), Prof. Dr. Rupert Scheule (Mitglied des wissenschaftlichen Beirats). Geplant sind Fortbildungsangebote und Gesprächsforen zum interdisziplinären Austausch für Fachkräfte im Gesundheitswesen, Ethikberatung für Kliniken und ambulante Einrichtungen sowie öffentliche Veranstaltungen, welche die Frage nach dem Menschen im Gesundheitswesen stellen.

J.F./Foto: privat

Augsburg
Schwaben
Oberbayern



Wir nehmen's
PERSÖNLICH ♥

Der private Briefzustelldienst in Ihrer Region.

Gerne stellen wir auch Ihre Post zu!

Fordern Sie Ihre persönlichen Unterlagen
telefonisch 0800 7771333 oder im
Internet www.LMF-Postservice.de an!



Briefversand – leicht gemacht.





CURANUM
Gute Pflege hat ein Zuhause

*Oft sind es Kleinigkeiten,
die den Unterschied
so groß machen.*

CURANUM SENIORENRESIDENZ UND
PFLEGEZENTRUM AM MÜHLBACH

Am Webereck 6, 86157 Augsburg,
Telefon 0821/5211-0, augsbu@curanum.de



Mangel trifft auch Übergewichtige

Betroffene nehmen wichtige Nährstoffe nicht auf, womit das Immunsystem geschwächt wird

Für die meisten Menschen ist „Mangelernährung“ weit weg. Sie denken an afrikanische Kinder mit geblähten Bäuchen, dünnen Armen und Beinen oder auch an magerstüchtige Models. Doch mangelernährt können nicht nur untergewichtige oder normalgewichtige, sondern auch Übergewichtige sein.

Mangelernährung ist eine Form der Fehlernährung (Malnutrition von lat. malus = schlecht, schädlich und nutrire = ernähren), zu der man auch die Unterernährung zählt.

Immunsystem wird geschwächt

Betroffene Menschen nehmen wichtige Nährstoffe wie Kohlenhydrate, Fette, Eiweiß, Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente über die Nahrung nicht auf. Langfristig verursacht ein Eiweißmangel einen Abbau von Muskelmasse und das Fehlen von Proteinen (Eiweiß) im Blut.

Das Immunsystem wird systematisch geschwächt, Entzündungen verlaufen langwieriger und schwerer, die Wundheilung verlängert sich und die Blutgerinnung funktioniert ebenfalls nicht mehr.

Mangelt es dem Körper an Vitaminen, Mineralstoffen oder Spurenelementen, wird der Aufbau von Zellen, Blutkörperchen, Knochen und Zähnen gestört. Der Mensch fühlt sich schwach und dadurch entsprechend weniger leistungsfähig.



Das Ernährungsteam des Klinikums, von links: vorne Jan Köllner, Irmgard van Held, hinten Dr. Stefan Gölder, Bernhard Ziegenfuß. Fotos: Wirth

Ursachen der Mangelernährung

- Unausgewogene Ernährung, z.B. Fastfood, über längere Zeit
- Konsumierende/chronische Erkrankungen z.B. Tumore
- Nebenwirkungen (Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen) von Therapien wie Bestrahlung, Chemotherapie, Medikamente
- Lebererkrankungen
- Endokrine (hormonelle) Erkrankungen
- Psychische Erkrankungen, zum Beispiel Demenz
- Schlechter Zustand der Zähne
- Schluckbeschwerden
- Soziale Probleme

Ungewollter Gewichtsverlust von mehr als fünf Prozent in einem Monat oder 7,5 Prozent in drei Monaten, verminderte Nahrungszufuhr über mehr als eine Woche und ein Body Mass Index (siehe Kasten) von weniger als 20,5 weisen auf das Risiko einer Mangelernährung hin.

Was kann man tun?

- Speisen in angenehmer Gesellschaft
- Unterstützte, aufrechte Körperposition beim Essen und Trinken
- Hilfsmittel, zum Beispiel Spezialbesteck oder Trinkbecher mit Nasenausschnitt

- Medikamentöse Therapie gegen Übelkeit und Erbrechen sowie bei Appetitlosigkeit
- Führen eines Ess- und Trinkprotokolls über ca. eine Woche
- Überprüfung des Nährstoffgehalts (Eiweiße, Kohlenhydrate, Fette, Vitamine, Mineralstoffe) von Speisen und Getränken mit Hilfe einer Lebensmitteltabelle
- Literatur zum Thema Ernährung
- Ernährungsberatung (Krankenkassen, Hausarzt, Ernährungsberater)

Bei Bedarf Ergänzung der Nahrung mit bilanzierungsfähiger hochkalorischer, eiweißreicher Zusatz- und/oder Trinknahrung je nach Grunderkrankung, ggf. über eine Verordnung vom Hausarzt

Wöchentliche Gewichtskontrollen

Das Ernährungsteam im Klinikum berät Patienten/Angehörige und kann über ein Konsil vom Stationsarzt u.a. bei mangelernährten Patienten angefordert werden. Fragen zur Lagerung oder Hilfsmitteln für die Gestaltung der Esssituation können sie gerne an Pflegefachkräfte auf den Stationen stellen.

Helga Tebartz

Berechnungsformel

Body Mass Index (BMI):

Körpergewicht in kg geteilt durch Körpergröße zum Quadrat, z.B. 70 kg/1,70 m x 1,70 m = 70 kg/2,89 m² = BMI 24,22)

Der Sozialdienst des Klinikums Augsburg und Klinikum Süd

Sprechzeiten: Montag und Mittwoch von 08.00–10.00 Uhr und Donnerstag von 14.00–17.00 Uhr, Klinikum Süd: telefonische Terminvereinbarung

Name	Raumnummer	Telefon	Fax	Sedlmeir Ursula	01.058	4487	4868
Engehausen Eva	01.057.2	4367	4867	Breitkreutz Matthias	01.059	4369	174369
Bickel Markus	01.057	4580	4562	Seeger Doris	01.059	4193	174369
Wolf Beate	01.057	4574	4562				
Schaffer Renate	01.057.1	4368	4581				
Brüderle Sabine	01.057.1	4370	4581				
Winter Veronika	01.058	4207	4868				

Den für Sie zuständigen Mitarbeiter erfragen Sie bitte auf Ihrer Station.

Wenn man völlig außer Atem ist

Lungenhochdruck ist schwer zu erkennen, weil es über 30 verschiedene Formen gibt

Noch vor wenigen Jahren führte Lungenhochdruck fast immer unaufhaltsam zum Tod. Heute überleben die Patienten dank verbesserter Medikamente, Physiotherapie und ständiger Sauerstoffversorgung. Zwei Patienten-Selbsthilfegruppen und der Funktionsbereich Pneumologie des Klinikums informieren bei einem Patiententreffen gemeinsam über neue Möglichkeiten der Behandlung dieser Krankheit.

Diagnose: Es dauert oft mehrere Jahre

Wenn selbst kurze Wegstrecken atemlos machen, kann eine pulmonale arterielle Hypertonie PAH, Bluthochdruck im Lungenkreislauf, dahinterstecken. Die Diagnose ist allerdings nicht einfach und es dauert oft Jahre, ehe die relativ seltene Krankheit erkannt wird.

Noch komplizierter wird es, so Oberarzt PD Dr. Martin Schwaiblmair, Leiter der Pneumologie, weil es über 30 Formen der PAH gibt, die unterschiedliche Behandlung erfordern. Diagnostik und Therapieeinstellung sollten daher anerkannte PAH-Zentren wie die zur I. Med. Klinik gehörende Pneumologie übernehmen.



Nachschub: Vor dem Hörsaal konnten die Patienten ihre Sauerstoffgeräte an einem Vorratstank auffüllen.

Foto: Köhler

Kontakt (Selbsthilfegruppen)

Pulmonale Hypertonie e.V.,
Gerhard Vollmar, Telefon
0 84 41/2611, bayern@phev.de
LOT – Sauerstoffpflichtige
Lungenkrankheiten / Sauerstoff-
therapie, Ursula Krütt-
Bockemühl, Tel. 0821/78 32 91,
augsburg@selbsthilfe-lot.de

Oberarzt Dr. Thomas Berghaus, der im PAH-Zentrum einen Großteil der Patienten betreut, sagte, dass es bei der Behandlung nicht nur darum gehe, den Hochdruck im Lungenkreislauf zu normalisieren, sondern in einer umfassenden Therapieplanung auch die Lebensqualität zu verbessern und die Behandlung anderer Krankheiten zu integrieren. Zudem müssten ein individueller Trainingsplan ausgearbeitet und bei Bedarf die Sauerstoffversorgung verbessert werden.

Der Chefarzt der I. Med. Klinik, Prof. Dr. Wolfgang von Scheidt, versprach, er werde sich mit Nachdruck darum kümmern, dass im Klinikum ein Sauerstofftank angeschafft werde, um die Versorgung der Patienten sicherzustellen, die ständig auf zusätzliche Sauerstoffzufuhr angewiesen seien.

kpk

Partner des Krankenhauszweckverbandes Augsburg

Unsere Filialen finden Sie in:



Augsburg



Neusäß



Haunstetten



Oberhausen



Lechhausen



Stadtbergen

LECH



BÄCK

Besser backen.

Für weniger Geld!

Orthopädie-Technik Sanitätshaus Reha-Technik



e-mail: ganter@orthopaedietechnik.de internet: www.orthopaedietechnik.de



Moderne Prothesen
Stützapparate
Korsette
Leibbinden
Bandagen
Einlagen nach
Computerabdruck
Diabetiker/Rheumatiker-
versorgung

Kompressionsstrümpfe
Brustprothesen
Stoma- und Inkontinenz-
Beratung und Versorgung
Blutdruckmesser
Blutzuckermessgeräte

Rollstühle
Rollatoren
Badewannenlifter
Patientenlifter
Toilettenstühle
Krankenbetten
Gehhilfen

H. Ganter GmbH

Ulmer Landstr. 315
Tel.: 0821/240700

86391 Stadtbergen
Fax.: 0821/2407070



Ständige Weiterentwicklung

Stammzelltransplantationen: Noch recht jung ist die Übertragung aus Nabelschnurblut

Am Klinikum wurden im Jahr 1992 zum ersten Mal blutbildende Stammzellen aus dem Knochenmark transplantiert. Seither hat sich die Methode immer weiter entwickelt: Heute werden bei verschiedensten Erkrankungen nicht nur Stammzellen vom Patienten selbst übertragen („autologe Transplantation“), sondern auch von gesunden verwandten und nicht verwandten Spendern („allogene Transplantation“).

Noch recht jung ist die Übertragung von Stammzellen aus Nabelschnurblut: Vor zwei Jahren hat man auch in Augsburg damit angefangen, wie der für die Stammzelltransplantationen zuständige Oberarzt an der II. Medizinischen Klinik unseres Klinikums, PD Dr. Christoph Schmid, berichtet.

Vorübergehend kältekonserviert

Begonnen hatte man an der II. Medizinischen Klinik, die von Professor Günter Schlimok geleitet wird, einst mit der so genannten „autologen“ Transplantation: Dabei werden die blutbildenden Stammzellen aus dem Knochenmark des Patienten entnommen, vorübergehend kältekonserviert und nach einer hochdosierten Chemo- und/oder Strahlentherapie wieder zurückgegeben. Mit der Hochdosis-Therapie wird

bei verschiedenen Tumorarten der Krebs im Körper des Patienten bekämpft.

Das sensible Knochenmark wird durch die aggressive Therapie jedoch irreparabel geschädigt, weshalb man vor der Behandlung blutbildende Stammzellen gewinnen muss, die vorübergehend bei minus 196 Grad Celsius in flüssigem Stickstoff eingefroren werden.

Ist die Hochdosis-Therapie vorüber, bekommt der Patient die Zellen unmittelbar nach dem Auftauen über eine einfache Infusion zurück. Von selbst finden sie über das Blut den Weg ins Knochenmark, wo sie sich ansiedeln und wieder mit der Bildung von Blut- und Immunzellen beginnen.

Nach wie vor werden am Klinikum autologe Stammzellübertragungen vorgenommen, und zwar in erster Linie bei ausgewählten Patienten mit Plasmozytom, einer bösartigen Erkrankung des Knochenmarks, sowie bei Lymphomen, also Krebserkrankungen des Lymphsystems. Doch auch die allogene Stamm-



Privatdozent Dr. Christoph Schmid.

zelltransplantation, also die Übertragung von Stammzellen eines gesunden Familien- oder Fremdsenders, hat sich eminent entwickelt, berichtet Oberarzt Dr. Schmid.

Voraussetzung für eine allogene Transplantation ist die Identifikation eines Spenders, der in seinen Gewebemerkmalen möglichst

gut zum Empfänger passt.

In erster Linie kommen hierfür enge Verwandte – insbesondere Geschwister – in Frage, sagt Dr. Schmid. Denn immerhin bestünde bei Geschwisterkindern eine Wahrscheinlichkeit von 25 Prozent, dass die Hauptmerkmale auf den Zelloberflächen zueinander passen.

Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur

Deshalb ist ein Geschwisterkind in der Regel das „Optimum“, wenn es um die Suche nach einem passenden Fremdsponder geht. Doch machen sich hier die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur bemerkbar: „Die Familien

werden kleiner, unsere Patienten werden älter, somit ist die Wahrscheinlichkeit, ein Geschwisterkind als Spender zu finden, geringer geworden.“

So muss man sich meist eben doch auf die Suche nach einem nicht verwandten Spender machen. Einen solchen zu finden, ist auch heute noch nicht ganz einfach. Schließlich ist die Zahl möglicher Kombinationen von Gewebemerkmalen sehr groß.

Um geeignete Spender identifizieren zu können, haben sich Organisationen weltweit in einem Netz von Datenbanken zusammengeschlossen. Spezialisierte Zentren leiten bei Bedarf die Suche nach einem passenden Spender ein.

Im Jahr 1998 wurden am Klinikum zum ersten Mal Stammzellen von einem Geschwisterkind transplantiert, und zwar bei einem Fall von akuter Leukämie (Blutkrebs), wie Dr. Schmid berichtet. Sechs Jahre später verwendete man erstmals das Transplantat eines nicht verwandten Spenders.

Im Jahr 2007 haben sich die Möglichkeiten, einen passenden Fremdsponder zu finden, für die Ärzte an unserem Klinikum deutlich erweitert. Denn damals hat die Einheit für Stammzelltransplantation an der II. Medizinischen Klinik von der bayerischen Staatsregierung als zweites Zentrum in Bayern und erstes nichtuniversitäres Haus die



Krankenschwester Marianne Taubert, Dr. Christoph Schmid und Stationsarzt Dr. Tim Pfeiffer bei der täglichen Visite in der II. Med. Klinik.



Der Transfusionsmediziner Dr. Werner Behr friert frisch gewonnene Stammzellen in flüssigem Stickstoff ein. Fotos: Wirth



Genehmigung erhalten, Stammzellen, Spenderimmunzellen und Nabelschnurblut-Transplantate aus Ländern außerhalb der EU einzuführen. Somit können die Ärzte jetzt über die Bayerische Stammzellbank in Gauting bei München, mit der unser Klinikum kooperiert, in den Dateien weltweit nach einem passenden Spender suchen.

Mit Hilfe von Wachstumsfaktoren

Wird man entweder in der Familie des Patienten oder in den weltweiten Dateien fündig, so muss sich der Spender zur Gewinnung der Stammzellen heute nicht mehr operieren lassen. Denn fast immer ist es möglich, die begehrten Zellen, die Blut und Immunsystem neu aufbauen können, mit Hilfe von Wachstumsfaktoren aus dem Knochenmark ins Blut zu mobilisieren und sodann aus dem Blut herauszufiltern.

Bis der Kontakt zum Spender hergestellt ist, Patient und Spender auf die Entnahme vorbereitet, die Zellen gewonnen und zum Empfänger gebracht wurden, vergeht natürlich eine gewisse



KMF-Organisatorin Therese Müller, zuständig für die Beschaffung der Stammzellspenden, bespricht mit PD Dr. Schmid den Ablauf einer Behandlung.

Zeit. In dringenden Fällen kann aber häufig binnen vier Wochen transplantiert werden. Danach muss der Patient noch einige Wochen auf der Station bleiben, bis die neue Blutbildung aus den Stammzellen des Spenders eingesetzt hat.

Falls trotz aller Bemühungen kein passender Spender ermittelt werden konnte, besteht heute die

Möglichkeit, auf Stammzellen aus Nabelschnurblut zurückzugreifen. Das Blut wird direkt nach einer Geburt aus der abgeklemmten Nabelschnur abgesaugt, die Stammzellen daraus werden sodann im Labor extrahiert.

Es handelt sich also um eine relativ einfache und ethisch unbedenkliche Form der Stammzellgewinnung. Die Anforderun-

gen an die Qualität der Stammzellen sind allerdings hoch, die Aufbereitung der Zellen zudem äußerst aufwändig, wie Oberarzt Schmid berichtet. Nur jede dritte Nabelschnurblut-Spende ist seinen Angaben zufolge tatsächlich für die Gewinnung eines Stammzelltransplantats geeignet.

Teure Nabelschnurblut-Präparate

Das ist ein Grund, weshalb Stammzellpräparate aus dem Nabelschnurblut ausgesprochen teuer sind. Außerdem sind die Zellzahlen pro Präparat relativ gering und für einen Empfänger mit großem Körpergewicht möglicherweise gar nicht ausreichend.

Längere Zeit wurden Nabelschnurblut-Präparate daher nur für Kinder verwendet, doch inzwischen werden auch erwachsene Patienten damit transplantiert.

Nötigenfalls kann man auch zwei Präparate von verschiedenen Spendern für einen Empfänger verwenden. Der Vorteil der Stammzellen aus dem Nabelschnurblut ist, dass sie noch relativ unreif sind und somit größere Abweichungen in den Gewebe-



Reha – mit Kompetenz und Herz

Unsere Schwerpunkte: Orthopädie, Neurologie, Geriatrie, Innere Medizin und HNO-Phoniatrie – diese Kombination hat besonders bei Mehrfacherkrankungen viele Vorteile.

Persönlich auf Sie abgestimmte Behandlungskonzepte: Ärzte und Therapeuten arbeiten fachübergreifend Hand in Hand.

Das Leistungsspektrum: stationäre Heilverfahren (Reha), orthopädische Anschlussheilbehandlungen (AHB), neurologische Rehabilitationen der Phasen C und D, geriatrische Rehabilitationen (GRB) und Rezeptambulanz für Physiotherapie, Physikalische Therapie, Logopädie und Ergotherapie.

Komfort & Klinik: Auf Wunsch bieten wir den Wohnkomfort eines Vier-Sterne-Hotels und viele Service-Extras!

Reha-Zentrum Bad Gögging
Kaiser-Augustus-Str. 9
93333 Bad Gögging
post@rz-bg.de
www.reha-zentrum-bad-goegging.de
Servicetelefon: 0800 / 201-2702





Das Team der Transplantationsstation, v.l.: Dr. Tim Pfeiffer, Chefarzt Prof. Günter Schlimok, OA PD Dr. Christoph Schmid, Hildegard Höfl und Marianne Taubert.

merkmalen toleriert werden können. Abstoßungsreaktionen kommen seltener vor. Die Zellen sind also besonders gut verträglich.

Auf der anderen Seite kann die Unreife der Zellen aber auch Nachteile haben. So dauert es laut Dr. Schmid nach einer Stammzelltransplantation aus Nabelschnur-

blut deutlich länger, bis sich das Immunsystem des Empfängers wieder erholt hat. Denn anders als Stammzellen von erwachsenen Spendern, die „schon einiges können“, haben Stammzellen aus der Nabelschnur noch nie eine Impfung oder eine Infektion mitgemacht. Auf jeden Fall sind die

Stammzellen aus der Nabelschnur aber eine wichtige Erweiterung des Behandlungsspektrums. 2008 wurde am Klinikum erstmals ein Patient mit Leukämie, der auf keine andere Behandlung mehr angesprochen hatte, mit Stammzellen aus der Nabelschnur transplantiert. Gerade bei Nabelschnur-

blut-Transplantaten sei die akute Leukämie die Hauptindikation, sagt Dr. Schmid. In puncto Verträglichkeit und Machbarkeit gebe es gute Erfahrungen mit den Nabelschnurblut-Transplantaten. Generell werde aber jedem Patienten die für ihn beste Methode angeboten. Und während früher

Pflegeplatz gesucht – ein neues Zuhause gefunden



400 Jahre Hospitalstiftung Dinkelscherben – jetzt auch in Zusmarshausen



Seniorenzentrum
St. Albert
Hochstiftstraße 6,
86441 Zusmarshausen
Tel. (0 82 91) 8 59 58-0
Fax (0 82 91) 8 59 58-6 66
www.seniorenzentrum-
zusmarshausen.de




Seniorenheim
Dinkelscherben
Spitalgasse 2,
86424 Dinkelscherben
Tel. (0 82 92) 96 06-0
Fax (0 82 92) 96 06-6 66
www.hospitalstiftung-
dinkelscherben.de

Schmid Media, Augsburg



Verarbeitung von Stammzellen unter Reinstraumbedingungen im Zentrallabor.



In solchen Behältern werden Stammzellen in andere Kliniken verschickt.

nur jüngere Patienten bis 35 Jahre für eine Stammzelltransplantation in Frage kamen, liege die Altersgrenze für diese Form der Behandlung, die in vielen Fällen die einzige Chance auf Heilung bietet, heute bei etwa 70 Jahren. Bei älteren Patienten versuche man, durch weniger intensive Therapie-schemata eine bessere Verträglichkeit ohne gleichzeitige Verluste an Effektivität zu erreichen, erläutert Dr. Christoph Schmid.

Eng vernetzt mit vielen anderen Zentren

Die Transplantationseinheit an der II. Medizinischen Klinik des Klinikums ist eng vernetzt mit den etwa 35 bis 40 anderen Zentren für Stammzelltransplantation in der Bundesrepublik. Es gebe eine Arbeitsgruppe für gemeinsame Studien, berichtet Dr. Schmid, der selbst die Leitung einer Studie zur akuten myeloischen Leukämie übernommen hat.

Die Studie, an der mehrere deutsche Zentren beteiligt sind, wird von Augsburg aus koordiniert und von der Deutschen Krebshilfe unterstützt. Darüber hinaus hat die Transplantationseinheit aber auch Kooperationspartner in ganz Europa. Ein europäischer Arbeitskreis zur Immuntherapie bei akuten Leukämien wird ebenfalls von Augsburg aus koordiniert.

Sehr aktiv sowohl in der Forschung als auch in der unmittelbaren Betreuung der Patienten ist nicht zuletzt das Pflegeteam der Transplantationseinheit: Es sei „extrem engagiert“, lobt Schmid. In einem Pflegeforschungsprojekt

beispielsweise gehe es darum, Infektionskomplikationen bei den Patienten durch entsprechende Prophylaxe zu vermeiden. „Hauptfeind“, was die Infektionen betrifft, sei die Lungenentzündung, sagt der Oberarzt.

Um dieser gefährlichen Erkrankung vorzubeugen, verwendet man spezielle Atemmasken, die durch einen gewissen Überdruck dafür sorgen, dass sich die kleinen Lungenbläschen entfalten und besser durchlüftet werden. So haben krankmachende Keime weniger Chancen, „in unbelüfteten Nischen vor sich hin zu wachsen“, erklärt Dr. Schmid.

Großer Aufwand für Hygiene auf Station

Insgesamt seien Infektionen nach einer Stammzelltransplantation das größte Problem. Für die Hygiene wird auf der Station daher ein großer Aufwand betrieben. Es gibt ein Schleusensystem, um in die Zimmer zu gelangen, die Zimmer haben eine Überdruckbelüftung, um Keime von den Kranken fernzuhalten, und es gibt ein strenges Management, was die Bekleidungsanforderungen und das Essen betrifft.

Die so genannte „KMT-Kost“ ist laut Dr. Schmid „so gut durchgekocht, dass nichts drin überlebt“ – auch wenn dies vielleicht geschmacklich nicht immer von Vorteil sei. Auch wenn es mit allen Bemühungen nie gelingen kann, sämtliche Erreger fernzuhalten, so ist man doch stolz darauf, dass die Komplikationsrate durch Infektionen auf der Station „extrem niedrig“ ist. Dies sei sicher auch dem sehr gut eingespielten Pflegeteam zu verdanken.

Derzeit werden nach Angaben von Dr. Schmid jährlich etwa 20 Patienten mit Stammzellen fremder Spender transplantiert, etwa 30 weitere mit Stammzellen aus ihrem eigenen Knochenmark. Auch wenn die Stammzelltransplantation bei einigen Erkrankungen möglicherweise durch moderne zielgerichtete Medikamente abgelöst werden wird, so ist sie doch für viele Patienten die einzige Überlebenschance.

Zur Erweiterung dieser Möglichkeiten ist am Klinikum geplant, demnächst auch Stammzelltransplantationen von Eltern auf Kinder oder umgekehrt anzubieten. Die Vorbereitungen hierzu, sagt Dr. Christoph Schmid, seien bereits im Gange. **shs**



Die Beutel mit Stammzellen aus Nabelschnurblut sind nur acht Zentimeter groß.



Buchberg-Klinik Bad Tölz

Fachklinik für Physikalische Medizin und medizinische Rehabilitation, Innere Medizin / Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Angiologie

Wengleinstraße 20 • 83646 Bad Tölz
Telefon: 0 80 41 / 8 03-0
Tel. Patientenaufnahme:
0 80 41 / 8 03-721 oder 803-759
Fax: 0 80 41 / 8 03-696
Mail: info@buchberg-klinik.de
Internet: www.buchberg-klinik.de

Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation in den Bereichen

Innere Medizin / Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Angiologie

Die Therapie:

Krankengymnastik, Ergotherapie, Logopädie / Sprachtherapie, Physikalische Therapie (Massagen, Elektrotherapie, Ultraschall, Wannenbäder, Moorbäder), Klinische Diät, Psychologische Beratung / Neuro-

psychologie, Gesundheitsbildung, Sozialmedizinische Beratung, Bewegungstherapie, Monitorüberwachtes Ergometertraining.

Ärzte / Therapeuten-Team:

Fachärzte für Innere Medizin, Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Physikalische Therapie, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen, Psychologen, Neuropsychologen, Sprachtherapeuten, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Sozialarbeiter, Schwestern / Pfleger, MTAs.

Die Diagnostik:

Es stehen alle, dem heutigen Stand der Medizin entsprechende Untersuchungsmethoden zur Verfügung.

Die Erfahrung:

Seit 1976, also nun schon seit über 30 Jahren, werden in der Buchberg-Klinik Rehabilitationsmaßnahmen durchgeführt. Ein Erfahrungsschatz, der allen Patienten zugute kommt.

Die Unterbringung der Patienten

erfolgt ausschließlich in Einzelzimmern mit Balkon, Farb-TV, Dusche, WC, ohne Zuschlag.



Ein breites Aufgabenspektrum

Klinikseelsorge im berufsethischen Unterricht mit notwendigen Reflexionen der Wertmaßstäbe

Klinikseelsorger nehmen innerhalb des Krankenhauses ein breites Aufgabenspektrum wahr. Dazu gehört u.a. die Mitwirkung in der Ausbildung von Pflegekräften in der Berufsfachschule für Krankenpflege und Kinderkrankenpflege, wenn es um ethische Fragen geht.

Bewährt hat sich eine Art „Team-Teaching“, das heißt: Zwei bis drei Mitarbeiter der katholischen und evangelischen Seelsorge am Klinikum gestalten miteinander einen abwechslungsreichen Unterricht, z.B. in Diskussionen, Kleingruppengesprächen oder Rollenspielen.

Erfreulicherweise können dafür immer wieder die Räume des Bildungs- und Begegnungshauses der Diözese Augsburg „Haus Tobias“ genutzt werden. Die freundliche Atmosphäre außerhalb der gewohnten, eng bestuhnten Klassenzimmer unterstützt ein offenes Gesprächsklima.

Kein Ersatzfach für das Schulfach „Reli“

Bei der ersten Begegnung mit neuen Schülerinnen und Schülern geht es oftmals zunächst um eine Klärung unserer Funktion in der Schule. Berufsethik ist kein Ersatzfach für das Schulfach „Reli“, sondern eine notwendige Reflexion der Wertmaßstäbe, die angehende Schwestern und Pfleger bei ihrer späteren Berufsausübung im Umgang mit Menschen leiten sollen.

Ein „Herzensanliegen“ ist es uns Klinikseelsorgern, dafür ein Gespür zu stärken, dass kranke Menschen immer viel mehr sind



Ursula Schmid und Jürgen Floß im Unterrichtsgespräch mit einer Klasse

Fotos: Wirth

als ihre körperlichen Funktionen und Funktionsstörungen, auch viel mehr als „Kunden“ in einem ökonomisch arbeitenden Betrieb. Jeder Mensch birgt „ein Geheimnis“ in sich, das wir achten wollen. „Der Seele Raum geben“ lautet der Leitgedanke der Seelsorge am Augsburger Klinikum und an der Kinderklinik.

Dies kann auf vielfältige Weise auch in der Arbeit der Pflege geschehen. Dabei stößt der hohe Idealismus der meist jungen Pflegeschülerinnen und -schüler in den Praxiseinsätzen oft ganz schmerzhaft auf die realen Bedingungen des heutigen Krankenhausbetriebes.

Wie viel Zeit bleibt etwa für ein Gespräch oder für ein Sitzen am Bett eines Schwerkranken angesichts von extrem hohem Arbeitsdruck? Wie werden Ent-

scheidungen gefällt? Werden kulturelle und religiöse Bedürfnisse von Patienten geachtet? Schülerinnen und Schüler berichten zum Teil von ihren ernüchternden Erfahrungen auf Station. Die Sorge ist berechtigt, dass sich die Ideale des Anfangs und die hohe Berufsmotivation der jungen Menschen sehr schnell im Berufsalltag abschleifen werden.

Ausbildung ganz neu strukturiert

Vor einigen Jahren gab es Berufsethik übrigens noch als ein eigenes Fach, mit Lerninhalten, die verbindlich von der Klinikseelsorge unterrichtet wurden. Mittlerweile wurde die Krankenpflege-Ausbildung ganz neu strukturiert. Der Unterricht erfolgt nach Themen und Lernfeldern

orientiert. Die Lehrkräfte jeder Klasse haben zu entscheiden, was sie selber unterrichten und wofür Fremddozenten eingeladen werden. So werden bei Bedarf auch Klinikseelsorger eingebunden.

Uns liegt daran, dass jeder Klasse zumindest ein verbindlicher Kontakt mit der Klinikseelsorge ermöglicht wird, z.B. im Rahmen der Berufskunde zum Thema „Was macht die Klinikseelsorge?“. Weitere Unterrichtseinheiten wie „Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in der Klinik“ bieten sich an.

Wir freuen uns, wenn wir mit Schülerinnen und Schülern später wieder auf Station in Kontakt kommen. Hier wird der Grundstein für eine spätere gute Zusammenarbeit mit der Seelsorge gelegt.

Ursula Schmid
Jürgen Floß

Gottesdienste in der Klinikum-Kapelle

Sonntag	9.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl
	10.00 Uhr	Heilige Messe
Montag	19.00 Uhr	Heilige Messe
Dienstag	8.00 Uhr	Heilige Messe
	19.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst
Mittwoch	16.00 Uhr	Heilige Messe
Donnerstag	16.00 Uhr	Rosenkranz
	19.00 Uhr	Evangelische Abendandacht
Freitag	19.00 Uhr	Wortgottesdienst-Feier
Samstag	19.00 Uhr	Heilige Messe

Evangelische Seelsorge: Telefon 4 00 43 75
Katholische Seelsorge: Telefon 4 00 43 74

Dr. Georg Frank-Altenhilfe-Stiftung



Dr. Frank-Str. 2
86391 Stadtbergen
Telefon 0821 / 24 34 60
Fax 0821 / 24 34 688
altenhilfe@dr-frank-stiftung.de
www.dr-frank-stiftung.de

Unser Leistungsspektrum umfasst

- ❖ Betreutes Wohnen
- ❖ Sozialstation
- ❖ Vollstationäre Pflege in Hausgemeinschaften
- ❖ Gerontopsychiatrische Pflege in Hausgemeinschaften
- ❖ Tagespflege



Pfiffige Ideen zur Handhygiene brachten den Pflegeschülerinnen Preise ein, die Chefarzt Prof. Werner Ehret und Oberärztin Dr. Monika Schulze ausgelobt hatten.

Saubere Hände retten Leben

Auch das Klinikum unterstützt WHO-Kampagne

Weltweit leiden über 1,4 Millionen Menschen an Infektionen, die sie sich im Krankenhaus zugezogen haben. Kaum zu glauben, aber allein in Deutschland versterben daran mehr Menschen als durch Unfälle im Straßenverkehr. Die Händedesinfektion stellt demzufolge die wichtigste hygienische Maßnahme zur Vermeidung der Übertragung von Krankheitserregern dar.

Mit Witz und Ideenreichtum

Im Rahmen der WHO-Kampagne „Aktion Saubere Hände“, die vom Klinikum Augsburg und vielen anderen Krankenhäusern deutschlandweit unterstützt wird, haben die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule Krankenpflege an einem Projektwettbewerb der

Klinikhygiene teilgenommen. Mit Witz und Ideenreichtum begegneten die Auszubildenden in ihren Aktionen dem Thema Handhygiene.

Videoclip, überdimensionale Skulptur der Hand (siehe unser Bildmotiv oben), ein Gedicht über Handhygiene, geschichtlicher und medizinischer Hintergrund sowie praktische Informationen zur Händedesinfektion anschaulich und aufschlussreich präsentiert, stellten die Jury vor eine große Herausforderung. Schließlich galt es, die drei besten unter vielen sehr guten Projekten zu prämiieren **AK**

Ihr Augsburger



Sicher zum Klinikum – sicher nach Hause
TAXI-Ruf: 3 50 25/3 63 33

Ein starkes Team bringt Ihnen Sonne ins Haus!

Unser Leistungsspektrum:

- Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung
- Behandlungspflege
- Vertretung von pflegenden Angehörigen
- Stundenweise Betreuung
- Ambulant betreute Seniorenwohngemeinschaft "Villa Sonnenschein"

Für ein Beratungsgespräch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. Unser Team ist rund um die Uhr für Sie da.

Ambulante Kranken- und Altenpflege

Sonnenschein

Krautgartenweg 2 • 86391 Stadtbergen-Leitershofen
Telefon 0821.433 97 33 • Telefax 0821.433 97 34

www.sonnenschein-team.de

46. Ärztliche Vortragsreihe



Volkshochschule Augsburg im Bürgersaal
Stadtbergen – Beginn: 19.30 Uhr, Eintritt 3,00

Montag, 8. März 2010

OA Dr. med. Stefan Rüth, Chirurgisches Zentrum, Bereich Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie (Direktor: Professor Dr. med. Matthias Anthuber)

Dickdarm- und Enddarmkrebs – welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

Montag, 15. März 2010 Uhr

Professor Dr. med. Dr. h. c. Edgar Mayr, Direktor des Bereichs Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Chirurgisches Zentrum **VITA: Ein neues Konzept zur Behandlung von Älteren mit Knochenbrüchen**

Montag, 22. März 2010

OA Dr. med. Konrad Scheglmann, Neurologische Klinik mit klinischer Neurophysiologie (Direktor: Professor Dr. med. Markus Naumann), OA Dr. med. Walter Demmel, Neurochirurgische Klinik (Direktor: Privatdozent Dr. med. Volkmar Heidecke)

Der eingeklemmte Nerv

Montag, 12. April 2010

OA Dr. med. Wolfgang Baier, Chirurgisches Zentrum am Klinikum Augsburg Süd (Direktor: Professor Dr. med. Matthias Anthuber), Oberarzt Dr. med. Joachim Kunder, II. Med. Klinik (Direktor: Professor Dr. med. Günter Schlimok)

Diabetisches Fußsyndrom - Prävention und Therapie

Montag, 19. April 2010

Professor Dr. med. Klaus Wölfle, Direktor des Bereichs Gefäßchirurgie, Chirurgisches Zentrum **Offenes Bein und Krampfadern: Wie behandeln?**

Montag, 26. April 2010

Professor Dr. med. Markus Naumann, Direktor der Neurologischen Klinik mit klinischer Neurophysiologie, Leitender Oberarzt Dr. med. Antonios Bayas **Wenn der Kopf schmerzt: Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten**

Montag, 3. Mai 2010

Professor Dr. med. Helmut Messmann, Direktor der III. Med. Klinik **Darmzentrum Klinikum Augsburg**

Montag, 10. Mai 2010

Professorin Dr. med. Julia Welzel, Direktorin der Klinik für Dermatologie am Klinikum Augsburg-Süd, Funktionsoberärztin Dr. med. Angela Unholzer **Früherkennung von Hautkrebs – neue Einblicke in die Haut**

Montag, 17. Mai 2010

Leitender Oberarzt Dr. med. Robert Dorn, Klinik für Nuklearmedizin (Direktor: Professor Dr. med. Joachim Sciuk)

Wie werden Schilddrüsenerkrankungen (Kropf, Überfunktion, Unterfunktion) am besten behandelt?

Montag, 7. Juni 2010

Stellvertretender Ärztlicher Direktor Dr. med. Johannes Weissbrummer, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Bezirkskrankenhaus Augsburg (Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Maximilian Schmauß) **Wer trifft im Ernstfall die Entscheidung? – Vorsorge durch Vollmacht, Patientenverfügung oder Betreuung**

Wir stehen für Abbruchtechnologie seit 1964



M. Kerler

Mitglied im DA
Deutschen Abbruchverband

- Abbruch- und Entkernungsarbeiten
- behördlich zugelassener Asbestfachbetrieb
- Altlastensanierung
- Recyclingmaterial

Gewerbestraße 7
86 637 Wertingen – Geratshofen
abbruch-entkernung@m-kerler.de

Tel.: 08272 / 26 55
Fax: 08272 / 53 26

Beratungs- und Hilfsangebote

AGUS – Angehörigengruppe um Suizid. Telefon 0821-2431672, E-Mail agus-augsburg@online.de, www.agus-augsburg.de

»Aktion Pflegepartner/In« im Stadtgebiet Neusäß. Stundenweise Betreuung von alten, kranken oder behinderten Menschen in deren Wohnung während der Abwesenheit der familiären Pflegekraft. Nähere Auskunft: Mo 9.00–11.00 h, Tel. 451644 (sonst Anrufbeantwortet).

Al-Anon für Angehörige von Alkoholkranken: Meeting jeden Mittwoch von 16–18 h im BKH, Dr.-Mack-Str. 1.

ALS-Stammtisch. Dagmar Schenk, Telefon 0821/2090783.

Alzheimer-Angehörigengruppe Augsburg, Ansprechpartner: Judith Ergenz, AWO-Sozialzentrum Pfersee, Christian-Dierig-Haus, Kirchbergstr. 15, 86157 Augsburg, Telefon 0821/22792-511, Fax -505.

Amalgam-Selbsthilfegruppe. Treffen Viermal jährlich nach Vereinbarung. Telefon 0821/324-2016 (Kontaktstelle).

Anfallsranke Kinder, jeden letzten Dienstag um 20.00 Uhr im Bunten Kreis, Gabi Waldner-Tensfeld, Telefon 0821-7292350.

Angehörigengruppe: Hilfsangebot für Eltern, Lebensgefährten, Kinder und Freunde von psychisch erkrankten Menschen. Information und Anmeldung: BKH Augsburg, Institutsambulanz, Tel. 0821/4803-4100.

Angstselbsthilfegruppe: Treffpunkt jeden Di 19–20.30 h im AOK-Gebäude, Prinzregentenplatz 1/4. Kontaktperson: Herr Malik, Tel. 0821/321127.

ASBH SHG Augsburg, Spina Bifida und Hydrocephalus: Michaela Standelmeyer, Tel. 08258/1540, Ingrid Ermisch, Tel. 08231/4732.

Anonyme Alkoholiker, Meetings jeden Mi 19–21 Uhr im Bezirkskrankenhaus, Dr.-Mack-Str. 1, Tel. 0821/19295.

Augsburger AIDS-Hilfe e.V., Du brauchst uns? Wir hören Dir zu. Tel. 2592690.

Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e.V., Beratung für Blinde u. Sehbehinderte, Rugendadr. 8, 86153 Augsburg, Tel. 0821/4554150.

Bayerische Krebsgesellschaft e.V., Psychosoziale Beratungsstelle. Schießgrabenstr. 6, 86150 Augsburg, Tel. 0821-907919-0. Außensprechstunde im Klinikum Station 10.1, Raum 109, Tel. 0821-400-4888, Do 12–13 h. Ehrenamtliche Mitarbeit im Klinikum; Selbsthilfegruppe UG 1, Raum 250, Tel. 0821-400-2120.

Besonderer Sozialer Dienst. Anlauf- und Beratungsstelle am Landratsamt Augsburg (Frau Oswald), Tel. 3102-361.

Blickpunkt Netzhaut, Selbsthilfegruppe für Menschen mit Netzhautdegenerationen. Marion Goth, Tel. 0821/441212.

Büro für Frühprävention „MamaBabyHilfe“ der kath. Jugendfürsorge Augsburg. Beratungs- und Unterstützungsangebot für Schwangere und frischgebackene Mütter in Notlagen und persönlichen Krisen. Tel. 0821-4509714.

C-Zell-Karzinom. Ursula Vogg, Tel. 07354/932851 und Michael Dixon, Tel. 0632/4970347

Croco-Gruppe für Morbus Crohn und Colitis Ulcerosa. Treffen jeden 1. Mi im Monat, 19 Uhr, im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, Augsburg-Neusäß

Der Bunte Kreis. Förderkreis Kinderklinik Augsburg, Kontaktstelle für Familien mit chronisch-, krebs- und schwerstkranken Kindern, verwaiste Eltern und Trauernde. Tel. 0821/4004848 (Mo–Do 9.00–16.30, Fr 9.00–12.00 h).

Deutsche Dystoniegesellschaft e.V. Rissener Landstraße 85, 22587 Hamburg, Telefon 040/875602, e-mail: info@dystonie.de.

Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke. Frau Wrensch, Tel. 0821/6088050.

Deutsche Ilco e.V. Landesverband Bayern e.V. Region Augsburg-Schwaben-Allgäu, Vorstand: Fritz Plank Tel.+Fax 0821/578753, Beratung für Stomaträger, künstlicher Darm- u./o. Urinabgang sowie für Darmkrebs-, Colitis Ulcerosa- und Morbus-Crohn-Betroffene. Treffen jeden letzten Mi im Monat, Gaststätte „Nagelschmiede“, Haunstetter Str. 109, 14.00 h. **Stomasprechstunde im Klinikum,** Anmeldung: Tel. 400-2366, jeden Di 13.00 h in der chirurgischen Aufnahmereinheit

Deutsche Multiple-Sklerose-Gesellschaft, Am Katzenstadel 6d, Telefon 0821-34979-10/12. Beratung für Multiple-Sklerose-Patienten u. Angehörige für den Regierungsbezirk Schwaben jeden Mo. 9–16, Mi. 9–12, Fr. 9–14 sowie nach tel. Vereinbarung. Wöchentliche Treffen Mo, Mi, Do.

Deutsche Myasthenie Gesellschaft e.V. Regionalgruppe Augsburg, Leiterin Bernadette Hainke, Schmutterstr. 8, 86368 Gersthofen, eMail: DMGRGAugsburg@aol.com, www.dmg-online.de

Deutsche Rheuma-Liga LVB e.V., Arbeitsgemeinschaft Augsburg – Heidrun Mayer: Kontaktaufnahme unter Tel. 701090. Pers. Beratung Di 15.30 bis 17.30 h, Raum E 33/EG im Rheumazentrum der Hessing-Klinik, Hessingstr. 17, Augsburg (Haltestelle 1).

Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew (DVMB). Haferfeldring 3, 86343 Königsbrunn, Vorstand: Hans-Peter Kehlenbach, Tel. 08231/86335.

Deutscher Psoriasis Bund e.V., Regionalgruppe Augsburg, Erfahrungsaustausch und Beratung, WeraThurner, Tel. 0821/576889, Schertlinstr. 11 1/10, 86159 Augsburg, Erwin Scheidler (08296/682).

Dialyseverein Augsburg e.V. für Nierenkranke, Dialysepatienten und Transplantierte. Roland Maier, Telefon 0821/6508584, e-mail: dialyseverein-augsburg@myway.de

DJK Pfersee, Koronargruppe: Jeweils Mittwoch von 17.30–19.30 Uhr, Adlhoch-Schule (Alte Turnhalle). Anmeldung Tel. 401022.

dpv – deutsche parkinson vereinigung – regionalgruppe augsburg. Leiterin; Gertrud Böck, Tel: 0821-526330, Mitarbeiter: Rudolf Manhardt (stellv. Leiter), Tel. 0821/552494, Monatstreffen jeden zweiten Fr, 14.00 Uhr im Zeughaus (Beratung ab 13.00 Uhr), Gymnastikstunden im Klinikum (Mo/Do), Basteln und Werken im Haus Tobias.

Drogenhilfe Schwaben: Johannes-Rösel-Str. 6, Tel. 3439010, Mo–Do 9–12, Di 9–12, 13–19, Fr 9–13 Uhr.

Elterninitiative Herzkind Augsburg-Donauwörth, Anna Walther-Richters, Am Sportplatz 14, 86405 Meitingen-Erlingen, Tel. 08271/2594 u. R. Weinberger, Schützenstr. 12, 86698 Oberndorf, Tel. 09002/1064.

Förderkreis für Früh- und Risikogeborene, OA Dr. Friedrich Porz, Klinik für Kinder und Jugendliche, Tel. 400-3435, Stenglinstr., 86156 Augsburg

Frauen in den Wechseljahren: Lisa Bauer, Tel. 0821/83657.

Freiwilligen-Zentrum Augsburg: Vermittlung von Einsatz in über 30 verschiedenen Initiativen in den Bereichen Soziales, Kultur und Ökologie. Philippine-Welser-Str. 5a, Tel. 450422-0, Mo bis Fr 9–13, Mo+Mi 14–16, Do 14–18 Uhr, Sozialpaten: Mo 16–18 Uhr

Fructose- und Lactosemalabsorption, Selbsthilfeinfo, 0821/703862, S. Pittner.

Gerinnungsselbstbestimmer (GSB) und Herzklappenpatienten, Kontakt, Tel. 0821/813781.

Gesundheitssport: DJK Augsburg-Hochzoll, Jürgen Fischer. Telefon 0821/555757

Hospiz-Gruppe »Albatros« Augsburg: Lebensbeistand für Schwerkranke u. Sterbende sowie deren Angehörige. Begleitung u. Beistand auch für Angehörige und Patienten auf der Intensivstation. Völkstr. 24, Tel. 38544, Mo, Di, Mi, Fr 10–13, Do 17–19h

Hypophyse- und Nebennierenenerkrankungen: Jeden zweiten Mi des Monats 19–21 h im Gebäude der AOK, Prinzregentenplatz 1, Augsburg, Anfragen Monika Wagner Telefon 08272/5428.

Kartagener-Syndrom und PCD. e.V., Anne Ulmer, Tel. + Fax 08262-305

Kneipp-Verein Augsburg e.V. für Prävention und Gesundheitsförderung, Bgm.-Aurnhammer-Str. 3, 86199 Augsburg, Di–Do 10.00–12.30 h, Tel. 995478.

Koronargruppen des TV Augsburg, Klinikum, Do 16.30–17.30, 17.30–18.30 und 19–20; **Adlhoch-Volksschule,** Pfersee, Di 17.45–18.45; **Kapellenschule Oberhausen,** Do 18–19, Anmeldung Tel. 0821/594546.

Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen. Über 450 Gruppen für die verschiedensten Krankheitsbilder. Telefon 0821/ 324-2016 (Gesundheitsamt, täglich 8.00–12.00 h).

Kreuzbund, Selbsthilfe und Helfergemeinschaft für Suchtkranke u. deren Angehörige. Kontakte: Peter Streichert, Tel. 0821/702505, Arnold Kellinger, Tel. 0821/2972074

Lichtblicke, Elterninitiative krebskranker Kinder Augsburg e. V., Mildred-Scheel-Haus, Neusässer Str. 43 a, 86156 Augsburg, Tel. 0821/440690, Fax 4406999.

Lupus Erythematodes Selbsthilfegemeinschaft e.V. Regionalgruppe Augsburg, Marianne Frigo, Tel. 0821/708101

mammaNetz, Orientierungs- und Begleitstelle für Frauen mit Brustkrebs, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg, Mo–Do 10–16, Fr 10–15 h, Tel. 0821-4506565, Fax 4506566

mamazone, Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V., Max-Hempel-Str. 3, 86153 Augsburg, Tel. 0821/5213144, Fax 5213143. Beratung im Klinikum Augsburg, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg, E. Glogger, Tel. 0821-400-2120, Fax 400-3311

MUKO-Aktiv Augsburg e.V., Postfach 220104, 86199 Augsburg, Tel. 0821-4861488

Neurodermitiker: Treffen jeden Monat. Auskunft: Erika Meyer, Tel. 526184.

Osteoporose Gymnastik, Behinderten- u. Versehrten-sportverein, Parkschule Stadtbergen, Sonnenstraße, Do 17–18 h, AVK-Gymnastik Do 18–19 h, Tel. 433404.

Osteoporose SHG, Birkenstr. 38, 86477 Adelsried, Margit Mayer, Tel. 08294/328. Wöchentlich mehrere Gymnastikgruppen (trocken und im Wasser). Teilnahme nach telefonischem Kontakt, telefonische Beratung Di 8–9 h.

Postpartale Depressionen und Psychose, „Schatten und Licht – Krise nach der Geburt“ e.V., Sabine Surholt, Obere Weinbergstraße 3, 86465 Welden, Telefon 08293/965864.

Psychoonkologischer Dienst am Klinikum Augsburg. Andrea Dankert und Christine Keiler, Dipl. Psychologinnen, Tel. 400-2702, 5. Stock (B-Bereich), Zimmer 22.

Schädel-Hirn-Verletzte SHG-SHV. Treffen jeden 2. Montag im Monat, 19.00–21.00 h im AOK-Gebäude, Prinzregentenplatz 1, 4. Stock. Kontakt: W. Killisperger, Tel. 0821/701264, H. Beutrock, Tel. 08294/803234.

SHG Bluthochdruck (Hypertonie). Treffen jeden vierten Dienstag im Monat, Auskunft: Renta Krug, Tel. 08230/1756.

SHG Epilepsie, Stefan Kluger, Telefon 7292756, Fax 7292693, 86167 Augsburg

SHG für berufstätige Schwerhörige, Ertaubte und CI-Träger. Treffen jeden 3. Do im Monat, 19 h (AOK Augsburg), Raum 401. Kontakt: Fax 0821/4441064, Tel. 4441063.

SHG für Eltern und Familienangehörigen von essgestörten Kindern. Telefon 08231/85942 oder 08233/5376

SHG für Mädchen und junge Frauen (bis 27 J.) mit Bulimie und Magersucht. Treffpunkt, Leonhardsberg 16, Tel. 34499013.

SHG „Leben ohne Dich“, Selbsthilfe für Eltern, die ihr Kind verloren haben. Jeden ersten Mo im Monat, 19.00 h, Exerzitionsstube Leitershofen, Krippackerstr. 6, Stadtberger, Ansprechpartnerin Gabi Becker Tel. 0176/66286330

SHG für trauernde Eltern, die ein Kind durch Früh-, Fehlgeburt o. kurz nach der Geburt verloren: Kontakt: H. Wörz-Strauß., Tel. 0821/400-4374.

SHG für verwaiste Eltern, jeden letzten Mi im Monat um 16.00 h im Nachsorgezentrum Bunter Kreis, Stenglinstraße, Tel. 0821/705261

SHG Krebsnachsorge, Springergäßchen 14a: Treffen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, ab 14.30 Uhr, Sprechstunde im Klinikum Zi 250, Tel. 0821/400-2120.

SHG POLIO e.V., Georgine Miehe-Zesch, Beethovenstr. 11, 86356 Neusäß, Tel. 466267 u. Annegret Lamey, (485548) o. Peter Wladkowski, (08431/46277).

SHG Polyneuropathie, Anneliese Kindig, Tel. 0821/31 31 16, e-mail: a.kindig@web.de

SHG Pulmonale Hypertonie. Landesverband Bayern im ph e.v., Gerhard Vollmar, Tel. 08441-2611, bayern@phev.de.

SHG Restless-Legs-Syndrom – Augsburg Land und Aichach-Friedberg, Auskünfte über Veranstaltungen: Kurt Aue, Tel. 08231/31161, Mobil: 0176/26410643, e-mail: kurt.aue@freenet.de, www.restless-legs.org sowie Albert Brugger, Tel. 0821/579664

SHG für Angehörige von Schädel-Hirn-Verletzten, Treffen jeden 1. Freitag im Monat. Kontakt: Werner Reil, Tel. 0821/8154054

SHG Ullrich-Turner-Syndrom: Tel. 08236-90228.

Suchtberatungs- und Behandlungsstelle: Auf dem Kreuz 47, tel. Verein., Mo–Fr 9–12, 14–17 h, Tel. 3156-432

St. Vinzenz-Hospiz beim Caritasverband für die Stadt Augsburg e.V.: Lebensbeistand für Schwerkranke, Sterbende und deren Angehörige zu Hause, im Krankenhaus und im Pflegeheim sowie Pflege u. Betreuung im stationären Hospiz, Nebelhörnstr. 25, Tel. 26165-0

TrauerTelefon: Gesprächszeiten für Trauernde, Mi 19.00–22.00 h, Tel. 0821/3497349

Trauer-Begleitgruppe, 14-tägig im Pfarrhaus Schwabmünchen, Kontakt: A. Straub, Telefon 08232/6995.

TSV Schwaben Augsburg, Koronargruppe: jew. Mi 10.30 h, Vereinsturnhalle Stauffenbergstr. 15. Anmelde. Tel. 992102 o. 662509.

Verein für Hirn-Aneurysma-Erkrankte, Hirn-Angiome. Hilfe für Betroffene und Angehörige. Tel. 0821/4732023 (tägl. ab 14 Uhr).

Verein Selbsthilfe Körperbehinderter Bereich Augsburg e.V., Gerda Fleig, Singoldanger 53, 86399 Bobingen, Tel. und Fax 08234/6564, e-mail: gerda.fleig@t-online.de.

Vereinigung der Kehlkopfflosen, Sektion Augsburg-Schwaben, Ansprechpartner und Patientenbetreuer Hubert Mayer, Tel. 08284/8207.

Versehrtensportverein Stadtbergen, Übungsstunden mit KG jeden Do 16–17 h Herz-Kreislauf (AVK), 17–18 h Osteoporose-Gymnastik (Parkschule), Tel. 433404.

Zentrum für Aids-Arbeit Schwaben: Psychosoziale Beratungsstelle, Pflegeorganisation u. -koordination, Schaezlerstraße 36, 86152 Augsburg, Montag bis Freitag 08.30–12.30 h und nach Vereinbarung. Tel. 0821/158081.

Wenn das Leben Kopf steht ...

Beratung, Vermittlung und Unterstützung bei der Kontaktstelle der Selbsthilfegruppen

Schicksalsschläge und Lebenskrisen kommen ohne Vorankündigung! Ein Suizid in der Familie oder die Diagnose einer schweren Krankheit bringen den Alltag aus dem gewohnten Gleichgewicht. Plötzlich steht das Leben Kopf ...! Wie soll es weitergehen? Wo findet man Hilfe? Gibt es Menschen mit ähnlichem Schicksal? Viele dieser Fragen kann die Kontaktstelle der schwäbischen SHGs beantworten.

Sehr vielfältig

Seit 1997 betreut die Kontaktstelle der Stadt Augsburg unter der Leitung von Petra Seidel in ganz Schwaben mehr als 1000 Selbsthilfegruppen, davon ca. 900 aus dem Gesundheits- und rund 100 aus dem Sozialbereich. Es werden täglich mehr.

Die Aufgaben der Kontaktstelle sind vielfältig: Sie ist Anlaufstelle für Hilfesuchende und erteilt Auskünfte schnell und unbürokratisch. Sie unterstützt die SHG in ihrer Arbeit. Sie ist in der Öffentlichkeitsarbeit aktiv, stellt die SHG in Medien und Internet vor und vermittelt zugleich zwischen den Gruppen und diversen Institutionen von Öffentlichkeit, Presse und Politik in Augsburg und Schwaben.

Seit 2008 werden die SHGs aus den Bereichen chronische Erkrankungen, Behinderung, Suizid und Sucht durch die gesetzlichen Krankenkassen gefördert. Damit die finanzielle Unterstützung bedarfsorientiert erfolgen kann, wurde der „Runde Tisch“ ins Leben gerufen.

Hier beraten und entscheiden Vertreter von Krankenkassen, SHG und der Kontaktstelle über die zu fördernden Projekte der SHG, wie z.B. Fachreferenten und Aktionen, Fortbildungen der Selbsthilfegruppen und Verwaltungskosten der einzelnen Gruppen.

Was ist eine SHG?

Es handelt sich dabei um einen Zusammenschluss von Menschen mit ähnlichen Problemen oder Krankheiten und deren Angehörigen. In der Gruppe findet man ein



Auch ein Projekt der Kontaktstelle: Mit einer Ausstellung konnten sich Selbsthilfegruppen im Klinikum vorstellen. Foto: Wirth

offenes Ohr für seine Probleme. Man bekommt Tipps für den Alltag und lernt, mit der Krankheit trotz Beeinträchtigung bestmöglich sein Leben zu gestalten. Vorträge von Ärzten und Fachreferenten informieren. Es werden Reisen mit Gleichgesinnten oder Info-Besuche in Krankenhäusern und Rehakliniken organisiert.

Die Kontaktstelle hilft auch weiter, wenn jemand nicht in eine Gruppe vermittelt werden kann, weil z.B. zu dieser Problematik keine SHG existiert. Dann unterstützt sie bei Neugründungen, indem sie Räumlichkeiten vermittelt und die ersten Gruppentreffen anleitet und begleitet. Sie bietet Schulungen für Gesprächsführung, Beratung und im Umgang mit Computer und Internet.

In Konkurrenz: SHG und Internet

Auch das Internet bietet den Hilfesuchenden ein wichtiges Forum. Es ist für manche Betroffene oft die einzige Kommunikationsebene, da ihre Problematik sehr selten ist, oder die Betroffenen bundesweit verstreut wohnen.

„Doch wir sind uns sehr bewusst, dass das Internet der ursprünglichen Form der SHG immer mehr Konkurrenz bereitet“, berichtet Seidel. Viele SHGs leiden unter einer Überalterung ihrer Mitglieder, die jungen Leute tauschen sich immer mehr in Chatrooms aus. Dies, obwohl die SHG gegenüber dem anonymen Chat beachtliche Stärken hat. „Die gegenseitige Unterstützung, das

persönliche Miteinander und die menschliche Wärme in Kombination mit der Gleichbetroffenheit ist auf keiner Online-Plattform zu finden“, betont Seidel. Das Zitat einer Selbsthilfegruppe bringt es auf den Punkt: „In SHG lernt man Dinge, die stehen in keinem Buch und auch nicht im Internet.“

Weitere Informationen sowie eine Liste der aktuellen SHGs in Augsburg und ganz Schwaben findet man in der kostenlosen „Zeitung der schwäbischen Selbsthilfegruppen“, herausgegeben vom Gesundheitsamt Augsburg, Karmelitengasse 11, 86152 Augsburg oder im Internet www.selbsthilfegruppen-augsburg.de. Telefonisch ist die Kontaktstelle unter 0821-324 2016 zu erreichen. **AK**

KOMPETENZ IN BEWEGUNG

Ihr Gesundheitshaus in Pfersee

- Blutdruckmeßgeräte
 - Blutzuckermeßgeräte
 - Inhalationsgeräte
 - Bandagen
 - Inkontinenzartikel
 - Gesundheitsschuhe
 - Gehhilfen
 - Leibbinden
 - Einlagen nach Maß - modernste Computerfertigung
 - Brustprothesenversorgungen
 - Orthesen
 - Prothesen
 - Kreuzstützmieder nach Maß
 - Bruchbänder nach Maß
- und vieles mehr

StorhaMed Gesundheitshaus Orthopädietechnik

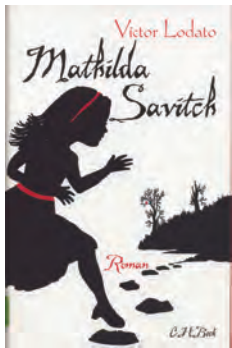
Augsburger Straße 37
86157 Augsburg-Pfersee
Tel.: 0821-22 81 90 90 • Fax: 0821-22 81 90 80



Literarische Mußestunden

Victor Lodato: Mathilda Savitch

In seinem Debütroman erzählt Victor Lodato die Geschichte Mathildas, die vor einem Jahr ihre ältere Schwester Helene verlor. Sie



wurde von einem Unbekannten vor einen Zug gestoßen, vom Täter fehlt jede Spur.

Die Eltern sind nach diesem Schicksalsschlag in eine Schockstarre verfallen, das Thema „Helene“ darf nicht angesprochen werden. Mathilda kann sich damit nicht abfinden und sucht nach Spuren.

Die Geschichte wird aus der Sicht Mathildas in Ich-Form erzählt. Im Laufe der Handlung wandelt sich das Bild der scheinbar heilen Welt der Familie. Während Mathildas Nachforschungen muss sie sich auch mit den typischen Problemen junger Mädchen auseinandersetzen.

Ein lesenswerter Roman über ein Mädchen auf der Suche nach der Wahrheit, aber auch auf der Suche nach sich selbst.

Ihr Augsburger

TAXI

Sicher zum Klinikum – sicher nach Hause
TAXI-Ruf: 3 50 25/3 63 33

Norbert Scheuer: Überm Rauschen

Der kleine poetische Roman wurde für die Shortlist des Deutschen Buchpreises 2009 nominiert. Der Ich-Erzähler Leo kehrt mit Mitte vierzig in den Gasthof seiner Kindheit zurück.

Der Vater ist längst tot, die Mutter lebt im Heim, Leos zwei Jahre älterer Bruder Hermann sitzt seit Tagen in seinem Zimmer und will mit niemandem sprechen. Dabei war Hermann früher ein begabter Junge und wie sein Vater ein passionierter Angler.

Hermann entwickelte sich aber im kleinen Dorf in der Eifel zum Außenseiter, brach die Schule ab, fuhr zur See und landete schließlich wieder in der elterlichen Gastwirtschaft.

Während Leo im Fluss stehend angelt, denkt er über seine Familie nach, erinnert sich an die Kindheit und Jugend. Der Fluss wird für ihn zu einem großen aufgewühlten Strom von Erinnerungen. Gegenwart und Vergangenheit fließen ineinander.

Das zweite durchlaufende Thema ist die Besessenheit vom Angeln und von der Vision, den



„großen Fisch“ zu fangen, der das große Glück, das gelungene Leben symbolisiert.

Kulturprogramm

Autorenlesung mit Musik, Gustl Mair liest Schwäbische G'schichtle. Manches wird auch ins Hochdeutsche übersetzt. Gustl singt zur Gitarre Balladen und a bissle Rock'n'Roll natürlich in Schwäbisch. Mittwoch, 3. März, 19.30 Uhr, Patientenbücherei (EG)

G. und M. Münzner: Die Welt in Bild und Ton. Endlich Sommer in Südschweden. Die hübschen Orte mit ihren roten Holzhäusern, die Schärenküste von Västervik bis Stockholm sowie das hügelige Hinterland mit den vielen kleinen und größeren Seen, inmitten ausgedehnter Wälder und Felder – das ist die liebe Seite des Landes, die Welt der Pippi Langstrumpf. Mittwoch, 17. März, 19.30 Uhr, Kleiner Hörsaal (1. OG)

Konzert: Gitarrenmusik aus Renaissance, Klassik und Moderne Claudia Kappel wurde 1989 in Steppach bei Augsburg geboren. Mit 7 Jahren begann sie Gitarre zu lernen. 2007 nahm sie ihr Gitarrenstudium bei Prof. Jürgen Ruck in Würzburg auf. Claudia ist Mitglied im Jugendgitarrenorchester Baden-Württemberg und im Europäischen Gitarren- und Mandolinorchester. Sie besuchte Meisterkurse bei Künstlern wie Pepe Romero, Scott Tennant und Oscar Ghiglia. Mittwoch, 31. März, 19.30 Uhr, Kleiner Speisesaal (UG)



Ulrike Eger
Büchereileiterin

Autorenlesung mit Ramona Ziegler: Herrgottswinkel. Ramona Ziegler, geb. 1961, wuchs im Allgäu auf. Ausgelöst durch die Erzählungen einer Großtante, denen sie als Kind in den Sommerferien auf der Alm lauschte, hat sie sich schon früh mit der Geschichte ihrer Vorfahren beschäftigt. Viele Dokumente von den Anfängen des 20. Jahrhunderts bis heute sowie mündliche Überlieferungen bilden die Grundlage für ihren ersten Roman. Mittwoch, 14. April, 19.30 Uhr, Patientenbücherei (EG)

Naturerwachen und Frühlingsgefühle. Ein Abend mit Texten und Schubertliedern. Lesung: Christa Oberländer, Gesang: Achim Kindel. Mittwoch, 5. Mai, 19.30 Uhr, Patientenbücherei (EG)

Öffnungszeiten

Montag: von 10–13 Uhr
Mittwoch: von 10–13 Uhr
von 14–16 Uhr
Di, Do, Fr: von 10–12 Uhr

Bestseller Frank Schätzing: Limit	Hörbuch Dieter Hildebrandt: Politikermärchen	DVD Ice-Age 3	Sachbuch Schnelle Küche für schnelle Mütter	Kinderbuch Das himmelblaue T-Shirt

Medien aktuell Medien aktuell Medien aktuell



Nicht zu Lasten der Patienten

Der entscheidende Faktor für die notwendige Qualität im Krankenhaus ist der Mensch

Völlig zu Recht wünschen sich unsere Patienten, dass sie im Klinikum gut versorgt werden. Umgeben von hochrangigen Spezialisten, professionell Pflegenden und hochmotivierten Mitarbeitern in Labor, Röntgen und Untersuchungsbereichen erwarten sie, dass sie schnell und gut therapiert unser Haus wieder verlassen können.

Sie erwarten eine fachlich hohe Qualifikation ihrer Ärzte, Zeit für Aufklärungsgespräche, eine hygienisch einwandfreie und saubere Krankenhausumgebung. Sie wünschen sich bekömmliches Essen, eine gute Pflege, genaue Ergebnisse ihrer Untersuchungen und manchmal auch einfach nur einen Menschen, der ihnen zuhört.

Unser Wunsch: am Ende des Arbeitstages zufrieden mit Inhalt und Ergebnis der Arbeit sein können. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter in unserer Klinik hat den Anspruch, exzellent und fehlerfrei zu arbeiten. Wir freuen uns mit den Patienten, wenn eine schwierige Operation gut gelingt, eine Wunde gut verheilt oder Schmerzen erfolgreich gelindert werden können.

Gemeinsam sind wir bestrebt, alle Risiken in der Behandlung unserer Patienten zu minimieren. Die Verantwortlichen auf der Managementebene im Klinikum arbeiten an Strukturen und Pro-



Hildegard Schwing: „Die Ökonomisierung verschlechtert die Patientenversorgung drastisch.“

zessen mit dem Ziel, die Sicherheit unserer Patienten zu gewährleisten und die Qualität der Krankenversorgung weiter zu verbessern. So wird derzeit z.B. an der Erfassung und Auswertung von Beinahe-Zwischenfällen gearbeitet, um die Sicherheit zu erhöhen.

Notwendige Voraussetzung für gute Arbeit

Um den uns anvertrauten Patienten wirklich gerecht zu werden benötigt das Krankenhaus eine ausreichende Personalausstattung. Die Beschäftigten im Krankenhaus müssen in immer kürzerer Zeit immer mehr Patienten versorgen.

Hetze, Zeitdruck und das Gefühl, den Patientenbedürfnissen oft nicht gerecht zu werden, belasten sie. In den Fachzeitschriften wird immer häufiger darauf hingewiesen, dass der „Produktionsdruck“ in Krankenhäusern Fehler verursacht.

Ein jüngst in der Süddeutschen Zeitung (SZ) dargestellter Fall sollte allen Budgetverantwortlichen zu denken geben: Ein Gerichtsgutachter führte einen verhängnisvollen fehlerhaften Eingriff in einer Klinik auf Überlastung und überbordende Bürokratie zurück.

„Vor dreißig Jahren wäre so etwas noch nicht vorgekommen“, so die SZ. Fehler wie diese seien auf die heutige Arbeitsplatzsituation in chirurgischen Kliniken zurückzuführen. Ohne personellen Ausgleich habe sich der Arbeitsaufwand um wenigstens 20 Prozent verdichtet.

Es ist dringend geboten, dass die politisch Verantwortlichen erkennen, dass die Ökonomisierung des Krankenhausesektors die Patientenversorgung drastisch verschlechtert. Die Beschäftigten sind wichtigste Ressource und

nicht Kostenfaktor. Wertschätzung und Anerkennung ihrer Leistung, die sich auch in einer fairen Vergütung ausdrückt, müssen erreicht werden. Da die finanziellen Ressourcen im Gesundheitswesen begrenzt sind, sind Ausgaben zu prüfen, deren Einsparung nicht zu Lasten der Patienten gehen, z.B. die hohen Gewinne der pharmazeutischen Industrie.

Hildegard Schwing
Personalratsvorsitzende

OTIS
leidenschaftlich für Ihren Aufzug

Fahren Sie erster Klasse!

Mit Aufzügen und Fahrtreppen von OTIS – der weltweiten Nummer 1

OTIS GmbH & Co. OHG
Niederlassung Augsburg
Am Mittleren Moos 15, 86167 Augsburg
Telefon: 0821 74788-0, Telefax: 0821 74788-17
www.otis.com

Topstar® Werksverkauf: Sonderposten, Messemodelle, II. Wahl-Artikel

Open Art® „VERSCHROTTUNGSPRÄMIE“

Bis zu € 50,00 für Ihren gebrauchten Drehstuhl!
Besser sitzen! Direktverkauf ab Fabrik!**

Bis zu 70% günstiger als UVP*

S'cool®

**Zusatzöffnungszeiten: Jeden Sa. 13.00 - 18.00 Uhr
„Happy Hour!“ über 1000 Stühle
nochmals 30% reduziert auf unseren Werksverkaufspreis**

* unverbindliche Preisempfehlung laut TOPSTAR-Verkaufs-Preisliste
** ab einem Einkaufswert von € 200,00 Verschrottungsprämie € 50,00 · ab € 100,00 Verschrottungsprämie € 25,00 · Einfach alten Drehstuhl mitbringen und gegen einen neuen tauschen.

imm cologne

Achtung! Messeneuheiten sind zurück!

Sichern Sie sich ab sofort Ihr persönliches Schnäppchen! Zum Beispiel:

Open Art (R) S Messemodell II. Wahl

Air Point (R) Messemodell II. Wahl

Sitness (R) Ball Messemodell II. Wahl



Hell, freundlich und einladend

Willkommen auf der Familienstation – Geborgen und sicher auf dem Weg ins Leben



Auf alle Wünsche werdender Eltern ist die Familienstation auf der 12. Etage eingerichtet – mit der Sicherheit medizinischer Versorgung auf höchstem Niveau.

Schwangerschaft über den Geburtsvorgang bis hin zur Nachsorge und weitergehenden Beratung der frischgebackenen Mütter. Ein wesentlicher Bereich ist die Unterstützung und Anleitung der Mütter im Umgang mit dem Neugeborenen, um ihnen Sicherheit für zuhause zu vermitteln. Besonders geschulte Mitarbeiterinnen widmen sich gezielt der Stillberatung.

Physiotherapeuten geben von Anfang an individuelle Unterstützung in der Wochenbettgymnastik. Tägliche Visiten durch Frauen- und Kinderärzte werden durchgeführt.

Innerhalb des Hauses tragen vielfältige Einrichtungen, von der Anästhesie über die Intensivstation bis hin zur eigenen Blutbank dazu bei, dass in jedem noch so komplizierten Fall sofort, schnell und kompetent mit dem höchsten Anspruch an Sicherheit

geholfen werden kann. Für alle gesunden Neugeborenen gibt es auf der Familienstation das 24-Stunden-Rooming-in, d.h., Neugeborene können nach der Geburt rund um die Uhr bei den Müttern bleiben.

Selbstverständlich kann das Neugeborene zu jeder Zeit Hebammen und Schwestern anvertraut werden. Väter können auf Wunsch auch in sog. Familienzimmern gegen Entrichtung eines Selbstkostenpreises stationär mit aufgenommen werden und somit von Anfang an die erste Zeit mit dem Baby erleben. In allen Fällen ist es wichtig, die Familie von Beginn an mit einzubeziehen, zu betreuen und zu begleiten.

Die Zimmer sind ausnahmslos Einbett- und Zweibettzimmer mit integrierter Wickeleinheit, Dusche und WC. Falls das Neugeborene in der angeschlossenen Kinderklinik versorgt werden muß, hat indivi-

Lebhaft und betriebsam geht es zu auf der Familienstation 12.3 im Klinikum Augsburg. Die Station, die über einen separaten Frühstücksraum mit einem reichhaltigen Frühstücks-Buffet, einem gemütlichen Aufenthaltsraum und ein eigenes Stillzimmer verfügt, ist hell, freundlich und einladend gestaltet und unterscheidet sich maßgeblich von den anderen Stationen des Klinikums.

Bei den Patienten handelt es sich nicht nur um Patienten im eigentlichen Sinne, sondern um (Risiko-)Schwangere, Mütter und junge Eltern. Die Ausstattung,

Abläufe und Rahmenbedingungen sind dieser besonderen Situation entsprechend angepasst.

Rund um die Uhr ...

Mütter, Kinder und Eltern werden in der Schwangerenambulanz, im Kreißsaal und auf der Familienstation der Frauenklinik im Klinikum Augsburg rund um die Uhr liebevoll von Hebammen, Kranken- und Kinderkrankenschwestern sowie Frauen- und Kinderärzten versorgt. Die Begleitung und Betreuung reicht von der Überwachung während der



Ein reichhaltiges Frühstück nach Lust und Laune bis in den Vormittag hinein – das Buffet der Familienstation. Fotos: Poppe

IHRE GESUNDHEIT IN GUTEN HÄNDEN



Kneipp-SPA im neuen Kneippianum

Vor über 100 Jahren gründete Sebastian Kneipp persönlich die beiden Häuser. Heute können Sie sich hier herrlich erholen und ganzheitliche Naturheilverfahren in bester Qualität kennenlernen.

Neben der klassischen Kneipptherapie finden Sie bei uns Akupunktur, Heilfasten, Neural-, Eigenblut-, Magnetfeld-, Cranio-Sacral- sowie Chirotherapie, Homöopathie, Qi Gong, TCM und Medical-Wellness.

Sebastianum • Kneippstraße 8 • 86825 Bad Wörishofen • Tel: 0800/1672040
Kneippianum • Alfred-Baumgarten-Str. 6 • 86825 Bad Wörishofen • Tel: 0800/3510000

WWW.KNEIPPSCH-STIFTUNGEN.DE

Wir sind eine Einrichtung für 123 Bewohner im offenen und beschützenden Bereich

Unser Haus bietet auf drei Etagen

- Kurzzeitpflege
- vollstationäre Pflege
- Beschützender Bereich mit eigenem großen Garten
- Wohngruppe für dementiell Erkrankte

Haben Sie noch Fragen? Rufen Sie uns an: Tel. 0821/650795-0



Seniorenwohnen Augsburg-Haunstetten
Marconistr. 7, 86179 Augsburg
Tel.: 0821 650795-0, Fax: 0821 650795-25
E-Mail: info.aug@rks.brk.de

Sozialservice-Gesellschaft
des Bayerischen Roten Kreuzes GmbH



duelle Betreuung der Mütter, die soviel Zeit, wie sie möchten, bei ihren Kindern verbringen können, oberste Priorität.

Auch nach der Entlassung steht das Team der Familienstation den Müttern mit Rat und Tat zur Seite. Bei Fragen oder Problemen können diese jederzeit in der Entbindungsabteilung oder auf der Station anrufen.

Nach der Entlassung übernimmt eine Hebamme die Weiterbetreuung der Mutter. Die Kosten werden von der Krankenkasse übernommen.

Programm mit Vorträgen und Kursen

Schon lange vor der Geburt können sich werdende Eltern bei den zweiwöchentlich stattfindenden Informationsabenden zu den Themen Geburtsvorbereitung, Geburt, Anästhesie, Wochenbettbetreuung und das Neugeborene im Hörsaal informieren und sich so einen Eindruck von der Geburtsklinik ihres Vertrauens verschaffen. Kreißsäle und Familienstation können besichtigt werden (Termine im Jahr 2010 siehe Kasten rechts unten).

Die mit dem Klinikum verbundene Hebammenpraxis „Fit for family“ bietet ein vielfältiges Programm mit Vorträgen und Kursen zu Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und die erste Zeit mit dem Neugeborenen an.

In dem einzig ausgewiesenen Perinatalzentrum in Nordschwaben mit Level I werden hier aus der ganzen Region (Risiko-) Schwangerschaften, Risikogebur-



Tägliche Visiten der Frauen- und Kinderärzte sowie ein Team aus erfahrenen Pflegenden und Hebammen vermitteln Sicherheit und umfassende Betreuung.

ten, Früh- sowie gesunde Neugeborene betreut. Das Perinatalzentrum wird hier nicht nur postuliert, sondern auch gelebt.

Das Zentrum wird sowohl von speziell ausgebildeten Hebammen, Pflegepersonal, Frauen- und Kinderärzten betreut und geleitet.

Spezialisten aller Fachrichtungen unterstützen die Arbeit. In der Kinderklinik betreut die Kinderintensivstation schon die kleinsten Früh-

geborenen. Weiterhin stehen Kinderkardiologie, -chirurgie, -radiologie, -nephrologie, Neuropädiatrie, Entwicklungsneurologie, pädiatrische Pulmologie und Endokrinologie zur Verfügung.



Die Mutter entscheidet, ob sie ihr Baby selbst betreut oder sich helfen lässt.

Notarzdienst

Für ganz Schwaben steht an der Klinik ein Neugeborenen-Notarzdienst zur Verfügung, falls es in einer anderen Geburtsklinik zu einem unvorhergesehenen Problem kommen sollte und ein Neugeborenes versorgt werden müsste.

Vk/xg/mf



Direkte Abrechnung mit allen Krankenkassen!

Der Zweithaar Spezialist

Echthaar-Perücken
Kunsthaar-Perücken
Haarteile
Toupets
Maßanfertigungen

Individuelle Beratung auch im Krankenhaus
Pflege-Service



Haarhaus Augsburg GmbH
Fuggerstraße 16 · 86150 Augsburg
Tel.: 0821/ 3 39 68



Beratung und Anleitung, z.B. beim Stillen oder der täglichen Pflege, sind dem Team der Familienstation besonders wichtig. Fotos: Poppe/Wirth

Informationsabende im Klinikum Augsburg

Mit Ärzten und Hebammen der Frauenklinik – Großer Hörsaal, 18.15 h

Schwangerschaft & Geburt (mit Kollegen der Anästhesie)

09.03.2010, 06.04.2010
04.05.2010, 01.06.2010
29.06.2010, 27.07.2010
24.08.2010, 21.09.2010
19.10.2010, 16.11.2010
14.12.2010

Anschließend Kreißsaalführung

Türkischer Infoabend

(beide Themen)
10.03.2010, 21.07.2010,
10.11.2010

Wochenbett & Neugeborenes (mit Kollegen der Kinderklinik)

23.03.2010, 20.04.2010
18.05.2010, 15.06.2010
13.07.2010, 10.08.2010
07.09.2010, 05.10.2010
02.11.2010, 30.11.2010
28.12.2010

Anschließend Kreißsaalführung

Russischer Infoabend

(beide Themen)
16.03.2010, 15.06.2010
14.09.2010, 14.12.2010



Der Tausendsassa aus Reichling

Klinikum-Personaler Jochen Geisenberger leitet den Laienchor „Young People Band“

Kennen Sie Reichling im Landkreis Landsberg? Die kleine 1600-Seelen-Gemeinde im östlichen Lechrain? Wenn nicht, sollten sie das schleunigst ändern. Denn Reichling, erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1080, hat nicht nur eine interessante Historie – entstanden in der Nähe des römischen Konsularweges, der Ost-West-Verbindung der Via Claudia zur römischen Brennerstraße – sondern auch eine höchst lebendige Gegenwart zu bieten.

Außergewöhnliche Darbietungen

Über 20 Vereine zählt die agile Dorfgemeinschaft, allen voran ein Chor, der buchstäblich aufhörtchen lässt und für seine außergewöhnlichen Darbietungen bereits mehrfach ausgezeichnet wurde: die „Young People Band“. Sie wird getragen von einem eigenen Verein, La Musica Reichling. Gründer und Seele der Laienmusikgruppe ist ein junger Mann, der auch in unserem Klinikum mit



Beim Schlussbild des Musical „Ich war noch niemals in New York“ sind alle 24 Akteure auf der Bühne (kleines Bild: Jochen Geisenberger). Foto: privat

Umsicht und Rücksicht Menschen führt: Jochen Geisenberger, Angehöriger der Personalabteilung, ist hier mit vollem Einsatz unter anderem für die Aus-, Fort- und Weiterbildung zuständig und leitet die Schulverwaltung aller Berufs-

fachschulen des Klinikums. In seinem „anderen Leben“ ist der 30-jährige studierte Betriebswirt Macher eines Musikprojekts, das beweist, dass Provinz nicht gleichbedeutend ist mit provinziell. Vor 15 Jahren bildete sich die „Young



People Band“ aus Mitgliedern des Jugendchors Reichling, die allmählich aus ihrer Rolle herausgewachsen waren.

Auch mal was „Exotisches“

Stimmgebildet und gewohnt, in der Kirche, bei Hochzeiten oder anderen Festivitäten vor Publikum zu singen, wagten sich die jungen Musiker – Sängerinnen und Sänger, Schlagzeuger, E-Bassist, Klavierspieler und Gitarrenspieler – auf neues Parkett.

Musicals aufzuführen erschien als erreichbares Ziel. „Motor“ Jochen wusste schon damals genau, was er wollte: „Musik in vielen Facetten erleben, gemeinsam experimentieren und auch mal was ‚Exotisches‘ entwickeln.“ Heute umfasst die Stammbesetzung der Gruppe rund 20 Mitglieder im Alter zwischen 25 und 35 Jahren, einige davon

musizieren schon seit Kindergartenzeiten zusammen. Geisenberger ist stolz auf den Zusammenhalt seiner Truppe. Zum Beispiel ging „keine einzige Sängerin durch Familiengründung verloren, und wir haben auch keine Probleme, Männer für unseren Chor zu gewinnen.“

Musikalische Vielseitigkeit ist eine, das Eingebundensein in eine überschaubare (kirchliche wie soziale) Gemeinde eine andere Stärke der Gruppe. Noch immer begleitet die Young People Band Trauungen, Taufen und Jugendmessen in der Region, auch die Jugendwallfahrt zur Wieskirche oder die Jugendvesper in St. Ottilien hat sie musikalisch umrahmt und einen Auftritt im fernen Köln hingelegt.

Man kann sie buchen, sie nimmt sich aber auch Zeit für Benefizveranstaltungen. Zwei ihrer drei CDs, die jeweils in einer Auflage von 1000 Stück über die Ladentische Reichlinger Einzelhändler sowie über die Homepage



www.hilscher.de

Die gute Partnerschaft

<p>ortho team Technische Orthopädie</p> <p>Prothesen/Orthesen Lauf- und Ganganalyse Einlagen/Schuhzurichtungen Korsetts/Stützmidler Leibbinden/Sitzschalen</p>	<p>sani team Sanitätshaus</p> <p>Krankenpflegeartikel Kompressionsstrümpfe Brustprothetik/Bandagen Blutdruck- und Blutzuckermeßgeräte</p>
<p>reha team Reha-Technik</p> <p>Rollstühle - Lifter Krankenbetten/Elektromobile Geh- und Stehhilfen Reparatur-Service Notdienst 24 Std, 365 Tage</p>	<p>care team Homecare-Pflege</p> <p>Stoma-Versorgung Inkontinenz-Versorgung Tracheostoma-Versorgung Enterale Ernährung Moderne Wundversorgung</p>

Auch in: Dillingen • Günzburg • Neu-Ulm

Sanitätshaus aktuell hilscher
Karlstraße 12 • 86150 Augsburg
Telefon 08 21 / 4 55 10 40 • Fax 08 21 / 4 55 10 41





(www.young-people-band.de) gingen, haben neue geistliche Lieder zum Inhalt: „Hey liaba Gott“ und „Ein Stück Leben“ geben ein klares Bekenntnis ab. Das Repertoire reicht noch weiter, umfasst Lustiges und Zeitkritisches, manchmal bissig, niemals böse, in Mundart ebenso wie in fremden Zungen. Höhepunkte stellen aber zweifelsohne die Musicals dar, die die Truppe tatsächlich zur Auf-führung brachte.

Standing Ovations

Schon das erste im Jahr 2003, Andrew Lloyd Webbers „Joseph and the amazing technicolor dreamcoat“, wurde im wahrsten Sinnes des Wortes ein voller Erfolg. Der Saal des Gasthauses „Breitenmoser“ in Reichling konnte die vielen Besucher kaum fassen.

Zwei Jahre später, als zum zehnjährigen Bestehen der Gruppe das Kultmusical „Tanz der Vampire“ auf dem Programm stand, tanzte das Ensemble schon auf der Bühne der örtlichen Mehrzweckhalle und verzeichnete fünf ausverkaufte Vorstellungen mit 1200 Zuschauern.

Auch die Presse reagierte begeistert. „Es ist erstaunlich, was eine Gruppe von Laiensängern und -schauspielern da auf die Beine gestellt hat, und vor allem, wie sie es umgesetzt hat. Kein Wunder, dass bislang sämtliche Vorstellungen vom Publikum mit Standing Ovations gefeiert wurden.“ Der Kulturankennungspreis des Landkreises Landsberg, überreicht 2006, war eine beinahe

logische Folge des Erfolgs. 2009 standen „Menschen, Songs und Emotionen“ im Mittelpunkt ihrer gleichnamigen „Show“, einem Potpourri vergangener Jahrzehnte. Ein Riesenaufgebot an Kostümen, Lichteffekten und Computerpräsentation, zwei Stunden weltberühmte Gänsehautsongs wie Sinatras „My way“ erforderten schließlich zwei Zusatzkonzerte.

Dabei gibt Jochen Geisenberger, der Tausendsassa aus Reichling, die Schlagzahl vor. Er sprüht vor Ideen, ist Regisseur, Arrangeur und Moderator, spielt Klavier, Klarinette und Saxophon und am Sonntag in der Pfarrkirche St. Nikolaus die Orgel.

Dennoch sieht er sich als Teil eines funktionierenden Ganzen. „Bis ein Stück tatsächlich zur Auf-führung kommt, dauert es ungefähr ein Jahr. Die Aufgaben und zeitlichen Vorgaben werden von vorneherein klar definiert.“

Da gilt es, die Choreographie zu vergeben, es müssen Bühnenbilder gestaltet, Kostüme geschneidert werden, Programme erstellt und Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden. Um die gute Qualität ihrer aufwendigen Bühnenauftritte zu halten, müssen sich die Musiker rar machen, zeitlich ist für alle, die ja in Brotberufen ihr Geld verdienen müssen, nicht mehr drin. Anfangs einmal wöchentlich, drei Monate vor den Aufführungen zweimal und vor der Premiere schließlich jeden Tag müsse geprobt werden.

Lebenseinstellung

Für Geisenberger ist die Arbeit mit der Musik in seiner Heimat eine Lebenseinstellung und die ist von seinem Geburtsort nicht zu trennen. „Jochen ist Reichling“, urteilt sein Zimmerkollege ebenso anerkennend wie liebevoll über den Personaler.

„Das Leben auf dem Land ist Gemeinschaft, Zusammenhalt, Netzwerk“, so Geisenberger, „nur vor diesem Hintergrund ist unser Erfolg erklärbar“. Dafür nimmt er eine tägliche Fahrtstrecke von 130 Kilometern hin und zurück zu seiner Arbeitsstelle in Kauf.

Zur Zeit kommen die Vorbereitungen für das Ereignis 2010 allmählich in Fahrt. Das 15-jährige Jubiläum der „Young People Band“ wird gebührend begangen, mit einem Konzert am 25. September. Die Karten werden wieder schnell vergriffen sein. **vg**



Mit Robert Maier moderierte Jochen Geisenberger den swingenden Showabend „Menschen, Songs und Emotionen“.



Primus inter pares Jochen Geisenberger.



HELIOS Kliniken
Jeder Moment ist Medizin.



Eine Tumorerkrankung verändert das Leben des Betroffenen und der Angehörigen.

Die Schlossbergklinik im heilklimatischen Kurort Oberstaufen bietet ein umfassendes Betreuungsspektrum von der Früherkennung über Tumordiagnostik, Behandlung, Rehabilitation bis hin zur lindernden Behandlung.

Dabei verfolgt sie einen ganzheitlichen Ansatz: ein auf jeden einzelnen Patienten abgestimmtes Behandlungskonzept schließt auch kompetente sozialpädagogische und psychologische Betreuung ein.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians Universität München verfügt die Schlossbergklinik stets über modernste Diagnostik und Behandlungswege (u.a. Hyperthermie und Bestrahlung unter modernsten wissenschaftlichen Gesichtspunkten).

Die Rehabilitationseinrichtung im selben Hause widmet sich auf höchstem Niveau den Folgen der Tumorbehandlung durch gezielt ausgewählte Programme.

Schloßstraße 27-29
87534 Oberstaufen
Telefon: (08386) 701-0
Telefax: (08386) 701-718

Prof. Dr. med. Thomas Licht
Chefarzt Med. Onkologie
Ärztlicher Direktor
Telefon: (08386) 701-635

Dr. med. Eva-Maria Kalusche
Chefarztin Rehabilitation
Telefon: (08386) 701-633

Aufnahmesekretariat
Julia Schäfle
Telefon: (08386) 701-601

Ausführliches Informationsmaterial erhalten Sie unter unserer kostenlosen Hotline: 0800 486-24 63



HELIOS
Schlossbergklinik
Oberstaufen

www.helios-kliniken.de/oberstaufen



Ein Gesundheitsthema, das beim Tag der offenen Tür im Klinikum Süd auch Männer interessierte: Am Tisch der Unfallchirurgen fachsimpelten sie über das große Sortiment an Schrauben, Nägeln, Schienen, Bohrern und Werkzeugen, mit denen gebrochene und gesplitterte Knochen wieder fachgerecht eingerichtet werden.



Komplizierte Führungsaufgaben bei einer simulierten laparoskopischen Operation übernahm Alexander Schmittke (2. von rechts), obwohl er beim Tag der offenen Tür als neuer Vorstand des Klinikums gerade erst ins Amt gekommen war. Ihm assistierten die drei Chirurgie-Chefärzte, Prof. Dr. Edgar Mayr (links), Prof. Dr. Klaus Wölfle (3. von links) und Prof. Dr. Matthias Anthuber. Fotos: Wirth

Drei Bereiche neu organisiert

Chirurgisches Zentrum informierte über das Leistungsspektrum im Klinikum Süd

Unfall- und Wiederherstellungs- sowie Allgemein- und Viszeralchirurgie vertreten. Die drei Gebiete werden künftig mit erfahrenen Ober- und Fachärzten in Haunstetten präsent sein.

Auch die Notfallambulanz, der D-Arzt-Dienst für Arbeitsunfälle sowie die Versorgung in der Nacht und an Wochenenden

sollen bis auf Weiteres erhalten bleiben. Für die stationär behandelten Patienten bleibt die Station mit ihren 39 Betten erhalten. Sie ist derzeit in einer Interimstation untergebracht, bis die Sanierung des Bettentraktes abgeschlossen ist. Die chirurgische Ambulanz hat bereits sanierte Räume bezogen.

Peter K. Köhler



OP gelungen? Kritisch beäugt unser Mitarbeiter Peter K. Köhler an einem Modell einen komplizierten Knochenbruch, bevor er die Bohrmaschine ansetzt, um mit einigen Schrauben eine Stahlschiene anzubringen.

Bei einem gut besuchten Tag der offenen Tür stellten die drei Bereiche des Klinikums Süd den Bürgern aus dem Augsburger Stadtteil Haunstetten und den umliegenden Ortschaften das neue Konzept der chirurgischen Versorgung sowie moderne Operationsverfahren vor.

Mit erfahrenen Ober- und Fachärzten

Nachdem sich Chirurgie-Chefarzt Dr. Detlev Fischer in den Ruhestand verabschiedete, wurde die Versorgung im Klinikum Süd neu organisiert. Die Chirurgie bleibt in vollem Umfang mit Gefäß-,



Moderne Verbandstechniken und -materialien präsentierte und demonstrierte Krankenpfleger Werner Wittmann beim Tag der offenen Tür.

Schreinerei + Innenausbau
GmbH

Keltenstraße 6
86343 Königsbrunn
Tel.: 08231/2084
Fax: 08231/2086
info@muellerwerkstaette.de
www.muellerwerkstaette.de



Einrichtungspartner für Kliniken sowie im gewerblichen und privaten Bereich. Planung und Ausführung aus einer Hand.

ING. BÜRO FÜR
BAUSTATIK +
KONSTRUKTION

KARL FISCHER
SCHAEZLERSTRASSE 10
86150 AUGSBURG
TEL. 0821/993393
FAX 0821/991589
MOBIL 0171/7723688



KLINIKUM SÜD HAUNSTETTEN



■ Mehr als gut versorgt

Wann immer Menschen uns brauchen, sind wir für sie da.

Wir helfen unseren Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt alle Kräfte zu mobilisieren, wieder Mut zu fassen und neue Perspektiven zu sehen. Wir legen großen Wert auf eine individuelle Behandlung, damit es Ihnen bald wieder besser geht.

Die **Argentalklinik, Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie** ist spezialisiert auf die Behandlung von

- orthopädischen und rheumatologischen Erkrankungen
- Unfallfolgezuständen und
- Erkrankungen des Bewegungsapparates.

In der **Klinik Schwabenland, Fachklinik für Innere Medizin** behandeln wir schwerpunktmäßig

- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- arterielle Durchblutungs- und Stoffwechselstörungen
- Diabetes mellitus
- onkologische Erkrankungen wie Mamma- und Schilddrüsenkarzinome sowie
- hämatologische Systemerkrankungen.

Das **Parksanatorium Aulendorf** ist eine Fachklinik für onkologische Rehabilitation bei bösartigen Erkrankungen

- im Kopf-Hals-Bereich
- im urologischen Fachbereich
- des Magen-Darm-Traktes
- der Brust und anderen gynäkologischen Indikationen sowie
- malignen Systemerkrankungen (z. B. Leukämien, Lymphome u.a.)

Unsere Kliniken befinden sich in landschaftlich reizvoller Lage – Neutrauchburg, idyllisch gelegen im württembergischen Allgäu und in Aulendorf, mitten in Oberschwaben.

Und wir wollen mehr sein als Ihr medizinischer Partner. Wir wollen, dass Sie sich bei uns wohl fühlen.

Fast wie zu Hause.



Kliniken Neutrauchburg Argentalklinik

Dengeltshofen 1
88316 Isny-Neutrauchburg
Telefon +49 (0) 7562 71-1604
Telefax +49 (0) 7562 71-1695
www.argentalklinik.de

Klinik Schwabenland

Waldburgallee 3-5
88316 Isny-Neutrauchburg
Telefon +49 (0) 7562 71-0
Telefax +49 (0) 7562 71-1295
www.klinik-schwabenland.de

Parksanatorium Aulendorf

Schussenrieder Str. 5
88326 Aulendorf
Telefon +49 (0) 7525 93-10
Telefax +49 (0) 7525 93-1599
www.parksanatorium-aulendorf.de



»Runde« Geburtstage von Beschäftigten

- 02.03. **Werner Müller**
Bereich Medizinische/Klinische Kommunikation, Informatik u. DV-Technik
- 02.03. **Renate Fröse**
Wirtschaftsbetriebe
- 03.03. **Marieluise Rill**
Wirtschaftsbetriebe, Klinik für Kinder und Jugendliche
- 06.03. **Ingrid Buchner**
Bereich Patientenservice
- 08.03. **Vera Helmelt**
Wirtschaftsbetr., Klinikum Süd
- 10.03. **Bahira Scheikhani**
Wirtschaftsbetriebe, Klinik für Kinder und Jugendliche
- 11.03. **Marjetka Mavsar**
Berufsfachschule für Krankenpflege
- 13.03. **Herta Schwegelbauer**
Bereich Patientenservice
- 14.03. **Marianne Essenwanger**
Kinderchirurgische Klinik, Pflegedienst
- 15.03. **Sonja Memhölzer**
II. Med. Klinik, Pflegedienst
- 18.03. **Astrid Strobl-Weiland**
Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Umwelthygiene
- 18.03. **Eva Beck**
Klinik für Dermatologie, Klinikum Süd
- 21.03. **Mathilde Brückner**
II. Med. Klinik, Pflegedienst, Klinikum Süd
- 22.03. **Ulrike Pfeilschifter**
Wirtschaftsbetriebe, Klinik für Kinder und Jugendliche
- 23.03. **Karin Huiss**
I. Klinik für Kinder und Jugendliche, Pflegedienst
- 24.03. **Prof. Dr. Peter Heidemann**
I. Klinik für Kinder und Jugendliche
- 24.03. **Ursula Warisch**
Bereich Patientenservice
- 26.03. **Albert van der Putten**
Bereich Technik und Bauwesen
- 26.03. **Elisabeth Fritsch**
II. Klinik für Kinder und Jugendliche, Pflegedienst
- 26.03. **Anita Barresi**
Wirtschaftsbetriebe, Klinik für Kinder und Jugendliche
- 27.03. **Johanna Riemensperger**
III. Med. Klinik, Pflegedienst
- 31.03. **Christa Pertold**
Bereich Patientenservice
- 01.04. **Jelisaveta Vukic**
Wirtschaftsbetriebe
- 03.04. **Clara Elsässer**
II. Klinik für Kinder und Jugendliche, Pflegedienst
- 04.04. **Angelika Lingg**
Chirurgisches Zentrum, Pflegedienst
- 04.04. **Gabriele Lindig**
Pathologisches Institut
- 08.04. **Sieglinde Heger**
Strahlenklinik, Pflegedienst
- 08.04. **Juelide Arisuet**
Pathologisches Institut
- 09.04. **Walburga Busse**
Chirurgisches Zentrum, Pflegedienst
- 09.04. **Eva Hoffmann**
Wirtschaftsbetriebe, Klinik für Kinder und Jugendliche
- 10.04. **Inge Stamp**
Zentrale OP-Abteilung
- 10.04. **PD Dr. Martin Schwaiblmaier**
I. Med. Klinik
- 10.04. **Erna Winschel**
Wirtschaftsbetriebe
- 12.04. **Manfred Kühnl**
Bereich Technik und Bauwesen
- 13.04. **Lilli Fertig**
Wirtschaftsbetrieb
- 13.04. **Elena Renpenning**
Wirtschaftsbetriebe
- 14.04. **Albert Weber**
Bereich Technik und Bauwesen
- 15.04. **Marianne Pichlmair**
I. Klinik für Kinder und Jugendliche
- 18.04. **Rita Weinmann**
Schwesternrufzentrale
- 21.04. **Wolfgang Förg**
Apotheke
- 22.04. **Pavel Mclau**
Wirtschaftsbetriebe
- 23.04. **Emmi Roth**
Wirtschaftsbetriebe
- 24.04. **Ida Kulikowski**
Wirtschaftsbetriebe

Dienstjubiläen

Folgende Mitarbeiter stimmten einer Veröffentlichung zu

25 Jahre

- 14.11. **Renate Halupzok**
PD, Neurochirurg. Klinik
- 19.11. **Monika Koudelka**
PD, Neurologische Klinik
- 01.12. **Gertrude Vondra**
PD, HNO-Klinik
- 01.12. **Ursula Schaitz**
PD, Urologische Klinik
- 03.12. **Christian Höllriegel**
TB, Medizintechnik
- 08.12. **Ulrike Römer**
PS, Leistungsabrechnung
- 15.12. **Günter Schwarz**
Klinik für Herz- und Thorax-Chirurgie
- 31.12. **Elisabeth Heidenheimer**
PS, Zentrale Textverarbeitung
- 01.01. **Maria Eisele**
WB, Küche
- 01.01. **Alexander Schmid**
Personalabteilung
- 01.01. **Peter Pfundmeier**
TB, Elektrotechnik
- 01.01. **Albert Walter**
Chir. Zentrum, AVT-Chirurgie
- 01.01. **Magdalena Buhl**
HNO-Klinik, KS
- 01.02. **Anastassia Sitaros**
WB, Wäscherei
- 28.04. **Walter Müller**
Bereich Personalservice
- 28.04. **Konrad Hintermayr**
Apotheke
- 28.04. **Klaus Hartmann**
Bereich Technik und Bauwesen
- 01.05. **Barbara Gritsch-Tippmann**
Chirurg. Zentrum, Pflegedienst
- 01.05. **Albert Walter**
Chirurg. Klinik, Klinikum Süd
- 01.05. **Karl-Heinz Hembacher**
Chirurg Zentrum, Pflegedienst
- 01.05. **Maria Theresia Hess**
Zentralsterilisation
- 02.05. **Karin Böhm**
Apotheke
- 03.05. **Marianne Felbinger**
Klinik für Dermatologie, Pflegedienst, Klinikum Süd
- 03.05. **Ivka Medved**
Wirtschaftsbetriebe
- 04.05. **Johann Killisperger**
Wirtschaftsbetriebe
- 05.05. **Dr. Christoph Rose**
Chirurg. Zentrum, Bereich Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
- 06.05. **Dr. Werner Behr**
Instit. f. Laboratoriumsmedizin, Mikrobiolog. u. Umwelthygiene
- 08.05. **Leo Bernhard**
Bereich Technik und Bauwesen
- 12.05. **Dr. Karl Pfenhauer**
Neurologische Klinik
- 12.05. **Evelyn Spangler**
II. Med. Klinik, Klinikum Süd
- 15.05. **Elisabeth Mayr**
Klinik für Dermatologie, Pflegedienst, Klinikum Süd
- 17.05. **Renate Volland**
Instit. f. Laboratoriumsmedizin, Mikrobiolog. u. Umwelthygiene
- 18.05. **Zorka Pasoska**
Wirtschaftsbetriebe
- 18.05. **Radojka Mehmedagic**
Wirtschaftsbetriebe, Klinik für Kinder und Jugendliche
- 21.05. **Edith Johanna Kraus**
Wirtschaftsbetriebe
- 23.05. **Dr. Hermine Schibinger**
III. Med. Klinik
- 24.05. **Ute Döhring**
Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Umwelthygiene
- 26.05. **Brigitte Wien-Zimmer**
Physikalische Therapie
- 28.05. **Gabriele Müller**
Frauenklinik, Pflegedienst
- 29.05. **Prof. Dr. Walter Braun**
Chirurg. Zentrum, Bereich Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
- 29.05. **Karl Spengler**
Apotheke
- 29.05. **Regina Zaglowek**
II. Med. Klinik, Pflegedienst, Klinikum Süd
- 29.05. **Anna Pau Manno**
Wirtschaftsbetriebe, Klinik für Kinder und Jugendliche
- 31.05. **Tomislav Antunovic**
Wirtschaftsbetriebe

Besuchen Sie uns im Internet
www.klinikum-augsburg.de



Aus dem Inhalt

Editorial Kurt Gribl: Veränderungen mittragen 3	Lungenhochdruck: Wenn man völlig außer Atem ist..... 25
Eine neue Anlage in der Radiologie 4	Stammzelltransplantationen: Ständige Weiterentwicklung....26
Im Gespräch mit Vorstand Alexander Schmidtke 5	Klinikseelsorge: Ein breites Aufgabenspektrum 30
Pflege: Das Problem „Arbeitsverdichtung“6	Saubere Hände retten Leben Ärztliche Vortragsreihe 31
Physiotherapie: Immer in Bewegung bleiben8	Selbsthilfegruppen: Beratungs- und Hilfsangebote. 32
Endo-Update: Weltpremiere in der Endoskopie..... 10	Die Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen 33
Porträt Dr. Jürgen Barnert: Die Passion eines Arztes..... 12	Patientenbücherei: Literarische Mußbestunden..... 34
Gefäßtag: Eine sehr wichtige Investition 14	Aus dem Personalrat: Nicht zu Lasten der Patienten.....35
Einmaliges Projekt: „Begleitstelle Schlaganfall“ 15	Familienstation: Hell, freundlich und einladend 36
Kindsmisshandlung: Ärzte in der Zwickmühle 16	Mitarbeiter-Hobby: Der Tausendsassa aus Reichling.....38
Medizinische Kinderakademie.. 17	Klinikum Süd: Drei Bereiche neu organisiert40
Klinikum intern 18	Personalien42
Anselm Berger: Ein Lotse in manchmal rauer See24	Inhalt, Impressum43

Zum Titelbild

Auf die Perspektive kommt es an, z.B. wenn Radiologen mit ihrer neuen Angiographieanlage erkrankte Blutgefäße untersuchen und behandeln. Oder, wenn Besucher probieren können, wie die Instrumente einer Schlüsselloch-OP zu handhaben sind. Neue Perspektiven entstehen, wenn Mitarbeiter der Transfusionsmedizin lebensrettende Stammzellen aufbereiten oder ein Physiotherapeut mit seinem Patienten „zu Boden“ geht, um seine Muskulatur wieder aufzubauen. Aber wie man es auch sieht: Im Mittelpunkt steht die Gesundheit unserer Patienten. Fotos: Wirth
Montage: Mount Everett-Design



Impressum

Herausgeber: Klinikum Augsburg, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg, Tel. 0821/400-01, www.klinikum-augsburg.de
Verlag: Vindelica-Verlag, 86368 Gersthofen, Senefelderstraße 23 („Sternodrom“), Telefon 0821/24757-10, Fax 0821/24757-13, E-Mail: info@vindolica.de
Produktionsleitung: Willy Schweinberger
Redaktion: Volker Büchler (verantw.), Alexander Schmidtke, Prof. Dr. Arthur Wischnik, Johannes Wilhelms, Peter K. Köhler (alle Klinikum)
Foto-Redaktion: Ulrich Wirth (Klinikum)
Anzeigenwerbung und -verwaltung: Vindelica-Verlag (Gersthofen)
Techn. Leitung: KFS Kühn (Gersthofen), E-Mail: gerdakuehn@aol.com
Druck: Kessler Druck + Medien (Bobingen)
Erscheinungsweise: viermal jährlich



Ein belesenes Trio, v.l.: Ehrenamtskraft Brigitte Willadt, Büchereileiterin Ulrike Eger und ihre Vertreterin Anne Kotulla. Foto: Wirth

Die Bücherei – ein gern besuchter Ort

Es gab eine Steigerung von stolzen 15 Prozent. Die Ausleihzahlen der Patientenbücherei im Klinikum kletterten im vergangenen Jahr auf 30 934. Der Büchereiraum ist ein gern besuchter Ort für Patienten und Personal und bringt eine wohltuende Abwechslung in den Krankenhausalltag. Ein breites Angebot von Romanen, Sachbüchern, Zeitschriften, Hörbüchern und DVDs lässt keine Wünsche offen. Die Hitliste der ausgeliehenen Medien führen die Allgäu-Krimis mit Kommissar Kluffinger und die Bücher von Eckart von Hirschhausen an. Das hauptamtliche Büchereiteam um die engagierte Leiterin Ulrike Eger wird von 20 ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt, die hauptsächlich die Patienten mit dem Bücherwagen am Krankenbett besuchen. Zur Patientenbücherei gehören auch die Ausleihstellen im Klinikum Süd und in der Kinderklinik.



Wiedersehensfreude beim HNO-Klassentreffen

Bekannte Gesichter, überraschte Blicke, angeregte Gespräche: Auf der Vernissage in der Eingangshalle des Klinikums herrschte im Januar große Wiedersehensfreude. Anlass war die Ausstellungseröffnung von Dr. Svetoslav Botev, dessen Bilder man bewundern konnte. Dr. Botev war von 1983 bis 1984 und von 1986 bis 1995 als Oberarzt im Klinikum tätig und baute zusammen mit dem bereits verstorbenen Prof. Dr. Peter Bumm und Dr. Clemens Dürr die HNO-Klinik im Klinikum auf. Viele frühere Mitarbeiter kamen von weit her und nutzten diesen Anlass, mit ehemaligen Kollegen Wiedersehen zu feiern. Dr. Botev arbeitet jetzt als niedergelassener HNO Arzt in Bielefeld. js



Klinik Lindenberg-Ried Fachklinik für Innere Medizin und Orthopädie

Erkrankungen

- ⇒ des Stoffwechsels
- ⇒ der Verdauungsorgane einschließlich Tumoren
- ⇒ des Stütz- und Bewegungssystems

Wir erwarten Sie:

- ⇒ im Zentrum des Westallgäus
- ⇒ im Höhenluftkurort Lindenberg mit mildem Bodenseeklima

Klinik Lindenberg-Ried
Fachklinik für Innere Medizin
und Orthopädie
Ried 1 a
88161 Lindenberg

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08381/804-610
www.klinik-lindenberg-ried.de



Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie Oberstdorf

- ⇒ Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- ⇒ Degenerative Krankheiten der Wirbelsäule und Gelenke
- ⇒ Unfall-, Verletzungsfolgen an Gliedmaßen/Wirbelsäule

Sie finden uns:

- ⇒ im Herzen der Allgäuer Alpen
- ⇒ in Höhenlage über Oberstdorf mit gesundem Reizklima

Fachklinik für Orthopädie
und Rheumatologie
Oberstdorf
Wasachstraße 41
87561 Oberstdorf

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08322/910-104/-105
www.fachklinik-oberstdorf.de



Klinik Bad Wörishofen Fachklinik für Herz- Kreislaufkrankungen und Orthopädie

Erkrankungen

- ⇒ des Herz-Kreislaufsystems
- ⇒ der Gefäße und Venen
- ⇒ des Stütz- und Bewegungsapparates

Wir sind im:

- ⇒ schwäbischen Voralpenland
- ⇒ Kurbereich Bad Wörishofen in ruhiger, erholsamer Umgebung

Klinik Bad Wörishofen
Fachklinik für Herz-Kreislauf-
erkrankungen und Orthopädie
Tannenbaum 2
86825 Bad Wörishofen

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08247/999-803
www.klinik-badwoerishofen.de

**Stationäre und ambulante Rehabilitation ✓ Anschlussheilbehandlung ✓
umfassende Diagnostik ✓ gezielte Therapie ✓ ergänzende Gesund-
heitsbildung ✓ Aufnahmemöglichkeit auch für Begleitpersonen ✓**